

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die Nachtragskredite des Kommunikationsministeriums.

Als die Erklärung des Herrn Ludwig v. Tolnay und die Entgegnung des Kommunikationsministeriums auf dieselbe veröffentlicht wurden, versprachen wir, auf die ganze Angelegenheit eingehend zurückzukommen, sobald sie vor den Reichstag gelangt. Nun ist die parlamentarische Behandlung der Nachtragskredite in Sicht und so bringen wir denn aus der Feder eines ausgezeichneten Fachmannes, der mit den Verhältnissen und Personen des Kommunikationsministeriums wohl vertraut ist, die folgende sachliche Darstellung, welche sicherlich das lebhafteste Interesse unserer Leser hervorrufen wird:

1.

B u d a p e s t, 10. Mai.

Die Tolnay! Die Baross! ein veritabler Laie an der Spitze der ungarischen Staatsbahnen, Nachtragskredite, die von heute auf morgen wachsen, wie der Kürbiß des Propheten, Inquisitionsanträge im Finanzausschusse, der früher beweihräuchte und nun glücklich dethronisirte Staatsbahnpräsident in effigie gehängt, erbitterte Polemik in den Blättern — das ist die Signatur der Verkehrspolitik der letzten Zeit. Daß es so und nicht anders kommen mußte, war einzelnen klar Blickenden geläufig genug, aber in dem allgemeinen Verstaatlichungsstau mel verhalte ihre Mahnung wie ein Kassandraruß. „Du mußt es dreimal sagen!“ In wirtschaftlichen Dingen muß manches schon Gesagte eindringlich wiederholt werden, um Anklang zu finden. Und da müssen wir nochmals den alten Erfahrungssatz betonen, daß das Gelingen der massenhaften Verstaatlichung von Privatbahnen, also der Modus, wie das Staatsbahnsystem bei uns inaugurirt wurde, auf weiser Allmähligkeit beruht, indem ohne jede Ueberstürzung nur die gesicherte Thatsache an die gesicherte Thatsache gereiht und sorgsam von momentanen Einflüssen und Experimenten fern gehalten werden muß.

Ob die Regierung mit der Belassung des Herrn v. Tolnay als Präsidenten des erweiterten Staatsbahnebes den richtigen Mann an die richtige Stelle gesetzt, beantworten wir mit einem entschiedenen Ja! In keinem Falle aber war diese Wahl ein Mißgriff, schon darum nicht, weil Ungarn bekanntlich an keiner allzugroßen Ueberproduktion an technischen Eisenbahndirektoren leidet. Daß er nicht voll und ganz entsprechen konnte, das wurde zum Theil durch die rapide Schaffung des ungarischen Staatsbahnebes verursacht. Die Agenden seiner Stellung vermehrten sich ins Unendliche und wuchsen ihm förmlich über den Kopf. Man behauptet, Herr v. Tolnay habe, als er in letzter Zeit die Alföld-Siebenbürger und die Szönyer Bahn in Verwaltung genommen, keineswegs eine erhöhte Thätigkeit entfaltet, wie es die erschwerte Situation heischte. War er überhaupt immer am Orte, wenn es galt, den komplizirten Anforderungen seiner Stellung gerecht zu werden? Seine ministeriellen Gegner behaupten das Gegentheil. Es liegt uns förmlich ein Knebel im Munde, wenn wir mit ihm ins Gericht gehen sollen. Denn wahrlich, es gibt für uns keinen sympathischeren Anblick, als einen Mann, wie er, der mühselig die steile Stufenleiter des Lebens hinaufgeklimmt, durch eigene Kraft Würde und Ansehen erlangt hat. Trotz alledem müssen wir, um gerecht zu sein, zugeben, daß der administrative Theil seiner Thätigkeit Vieles zu wünschen übrig ließ. Herr v. Tolnay hat überhaupt seine Position unter einem schiefen Gesichtswinkel aufgefaßt. Er gefiel sich mehr in der Rolle eines Repräsentanten, als der eines Leiters der ungarischen Staatsbahnen. Nun kann und darf die Präsidenschaft der ungarischen Staatsbahnen keine Dignität sein. Selbstverständlich verlor er im Repräsentiren den Ariadnefaden in dem bureaukratischen Labyrinth der Staatsbahnen. Aktenbündel waren überhaupt nie seine Leidenschaft. Konnte es

dann Wunder nehmen, wenn bei der Direktion der ungarischen Staatsbahnen manches Gebreche störsam zutage trat? Die einzelnen Fachabteilungen nahmen zuweilen in Fragen homogener Natur ganz verschiedene Standpunkte ein. Wieder andere Abteilungen waren jede ein kreuzförmiges Eisenbahnkomitat für sich, mit einem separaten Bizegeßpan an der Spitze. Natürlich setzte es ab und zu Stücklein ab, die ganz gut in den „fliegenden Blättern“ stehen könnten. So war es möglich, daß der neue, prachtvolle Hofzug in die zu diesem Zwecke im Centralbahnhofe erbaute Remise nicht einfahren konnte, aus dem einfachen Grunde — weil das Portal viel zu schmal war, was eine Adaptirung nöthig machte, die den Pappenstiel von 30,000 Gulden kostete! So konnte es kommen, daß eine Verfügung, welche vom 1. August 1885 die Reduzirung des Taglohnes auf dem über 4000 Kilometer umfassenden Staatsbahnkomplexe beabsichtigte, erst im Oktober zur Kenntniß der betreffenden Organe kam. So konnte das horrible Faktum arriviren, daß ein ganzer Ausschuß hochmöglicher Herren in Orange des Pflichtbewußtseins vergaß, den Steuernachlaß der Zinshäuser des Pensionsfonds anzumelden, was den Pensionsfond der Bediensteten durch dreißig Jahre mit 16,000 Gulden pro anno belasten wird. Es sind dies nur einzelne Ringe, die wir aufs Gerathewohl aus der langen Ständkette der Vorkommnisse bei den ungarischen Staatsbahnen herausgreifen.

Diese heillose Wirthschaft ist zum guten Theile auf die vielen Unberufenen zurückzuführen, die in das große Refugium mit den zahlreichen Hintertürchen, genannt ungarische Staatsbahnen, in viele gute Beamtenpositionen schlüpfen. Das Kernholz Tolnay's belasten diese Vorkommnisse nur in reduzirtem Maße. Was soll man dazu sagen, wenn man hört, daß ein Diurnist, der wegen totaler Unverwendbarkeit von der Direktion der ungarischen Staatsbahnen entlassen wird, bald darauf — die Linte auf seinem Entlassungsdekret war noch nicht recht trocken — mit einer Ernennung von Baron Kemény als wofelbaltler Oberkontrollor mit Bezügen von 1800 Gulden unter dem Halo seiner früheren Kollegen seinen glorreichen Einzug in das Direktionspalais der ungarischen Staatsbahnen hält! Derartige Paarschübe, die augenscheinlich darauf berechnet sind, den Geist der ungarischen Beamten zu heben, sind auch jetzt nichts Seltenes.

Fast ist man zu der Annahme geneigt, daß den Leitern des Kommunikationsministeriums die tiefen Schatten der Staatsbahnen-Administration nicht sichtbar geworden sind. Denn im Februar verwichenen Jahres, gelegentlich der Budgetdebatte, provozirte Herr Baross im Parlamente einen Anlaß, um feierlichst gegen das Gerücht Verwahrung einzulegen, daß zwischen ihm und dem „ausgezeichneten, hochverdienten Präsidenten der ungarischen Staatsbahnen“ nicht das vollste Einvernehmen bestehe. Einige Monate nachher setzte Herr Baross denselben „ausgezeichneten, hochverdienten Präsidenten“ sehr unanft vor die Thüre und heute hält er gegen ihn die heftigsten Philippiken. Ist Herr Baross in diesem Falle ein klassischer Zeuge, ein einwandfreier Gewährsmann? Wir sind bemüht, Licht und Schatten mit gerechter Hand und freiem Sinn zu vertheilen und den Grundsatz zu befolgen, nichts Wahres zu verschweigen und nichts Unwahres zu sagen. Und da müssen wir konstatiren, daß bei allem Pflichteifer, der Herrn v. Baross nachgerühmt wird, seinen Leistungen wenig Ersprießliches innewohnt. Zudem hat er einen etwas schmerzlichen Stand; er ist wenig beliebt. Thatsache ist, daß ein guter Theil der Popularität Tolnay's auf die Unpopularität Baross' zurückzuführen ist. Seine störende Eigenart, sein Infallibilitätsbewußtsein mißfällt. Im Uebereifer macht er oft den zweiten Schritt vor dem ersten und verwechselt gewöhnlich den Nizel zum Handeln mit der Kraft zum Handeln. Natürlich setzt es bei einem solchen Regiment gar manche Husarenstücklein ab, auf die

wir heute nicht eingehen mögen und nur beispielsweise der Geschichte des Baues der Szönyer Bahn gedenken, wo für die nöthige Expropriation nicht vorgesorgt war, die Einhaltung des Bautermines aber trotzdem geheißt wurde: eine Auffassung, die dem Kommunikationsministerium, pardon! den ungarischen Steuerträgern ein schweres Stück Geld kostete.

Bei allen Mängeln, die dem Tolnay'schen Regiment anhaften, wäre es nicht gerecht, zwischen ihm und Herrn Baross eine Parallele zu ziehen. Denn der gewesene Präsident der ungarischen Staatsbahnen ist Alles, nur kein Duzendmensch. Er ist einer von denen, die vorangehen, und nicht von denen, die nachfolgen, einer der berufensten Repräsentanten des modernen Ungarn, ein Mann von Initiative, Findigkeit und seltener Anstelligkeit, wie er von wenigen seiner Kollegen erreicht und noch von viel wenigeren überboten wird. Die Leiter des Kommunikationsministeriums überragt er, wie König Saul seine Umgebung, um Kopfeslänge. Er versteht es, Ideen anzuregen, sein Gedankenhorizont ist über das Nächstliegende, über das Gester, das Heute, das Morgen hinausgespannt. Die ganz aparte Weise, wie für ihn in der Leitung der ungarischen Staatsbahnen ein Ersatzmann gefunden wurde, läßt das Scheiden von seinem Posten nur noch tiefer empfinden. Die ungarischen Staatsbahnen haben eigentlich an ihm mehr verloren, als sein spezifisches Gewicht beträgt.

Die Besetzung des Postens eines Generalgewaltigen bei den ungarischen Staatsbahnen ist überhaupt ein höchst instruktives Kapitel. Das Fachwissen, die Erfahrung, das Verständniß wurden in Acht und Bann erklärt, die Direktion der ungarischen Staatsbahnen wurde einem Laien überantwortet. Welcher Spatzvogel sich mit Baron Kemény den bösen Scherz erlaubte, ihm Herrn Lukács als Eisenbahnsachmann zu verdächtigen, mögen die Götter wissen. Herr v. Lukács debutirte mit einem Sprung ins Dunkle. Den Eisenbahnkarren, den der Fachmann verfahren sollte jemand, der einer ganz anderen Lebenssphäre angehörte, wieder ins richtige Geleise bringen. Das ist jedenfalls neu. Der Hinweis auf die korrekte Leitung der ungarischen Nordostbahn ist in diesem Falle nicht zutreffend. Herr v. Ivánka übernahm seinerzeit die Leitung der nicht ganz 600 Kilometer umfassenden Nordostbahn im Werdeprozeß; unter seiner Direktion hat sie successive ihre jetzige Ausdehnung gewonnen, in langsamem, jahrelang dauerndem Tempo wurden die einzelnen Theilstrecken eröffnet; er hatte Zeit und Gelegenheit, Erfahrung zu sammeln und den Gestaltungsprozeß seiner Bahn ab ovo zu verfolgen. Zudem ist Herr v. Ivánka technisch geschult. Er zählte zu den hervorragendsten Frequentanten der seinerzeit berühmten Pionierschule in Tulln, die bekanntlich eine Pflanzstätte der trefflichsten Generalstabsoffiziere war. Auf diese Ursachen ist das Gelingen seiner Thätigkeit zurückzuführen. Unwillkürlich drängt sich die bange Frage auf die Lippen: ist denn die ungarische Staatsbahn, die nahe an 460 Millionen ungarischen Nationalvermögens repräsentirt, dazu da, um eine Versuchsstation für die Experimente, die unklare subjektive Ueberzeugung und die unbestimmten Wahrheitsempfindungen eines Laien zu sein? Es will uns nicht beifallen, die Tüchtigkeit, das gründliche Wissen, den Pflichteifer und den Ernst des jetzigen Staatsbahnpräsidenten in Frage zu ziehen; aber bildet denn das, was Herr v. Lukács für sich geltend machen kann, die Autorität einiger Schriften über Steuerwesen, das richtige Postulat, um große Eisenbahnkomplexe zu verwalten? Daß Herr Lukács, als Präsident der famosen Barcs-Patraxer Bahn, nicht in die Lage kam, sich seine Eisenbahnsporen zu verdienen, bedarf wohl keiner speziellen Beweisführung. Die Barcs-Patraxer Bahn ist überhaupt nicht darnach angethan, daß man auf ihren Linien den Eisenbahndienst erlernen könnte, denn der Betrieb auf

Die heutige Nummer umfaßt vierzehn Seiten.

derselben ist gleich Null; gut gefahren sind bei dieser Bahn nur einige cisleithanische Herren, denn über ihre Gründung raunt man sich in intimen Wiener Finanzkreisen geradezu klassische Pisanterien ins Ohr.

Trotz alledem wäre es ein Irrthum, die Veränderung in der Leitung der ungarischen Staatsbahnen aus der Unzulänglichkeit der Administration abzuleiten. Die Ursache liegt bekanntlich anderswo, liegt tiefer, ist in Fragen finanzieller Natur zu suchen. Kein Wunder! Die Voranschläge der ungarischen Staatsbahnen zeigten seit Jahren hohe Einnahmen, denen viel zu geringe Ausgaben gegenüberstanden. Der selbige Potemkin würde daran seine Freude gehabt haben. Die Neigung zur Schönfärberei, die Ziffern zu gruppieren, durch wohlfeile Kunststückchen das zukünftige Budget für die Pflichten des gegenwärtigen mitaufkommen zu lassen, trat überall zu Tage. Natürlich mußte eines schönen Morgens die ganze Blase zum Platzen kommen. Trifft die Schuld ausschließlich Tolnay? Nein. Das Budget der ungarischen Staatsbahnen wurde in großer Sitzung, unter Vorsitz des Staatssekretärs im Kommunikationsministerium, durchberathen, keine Ziffer wurde ohne ministerielle Genehmigung eingestrichelt. Die Leiter des Ministeriums waren da rechte und linke Hand in Allem und Jedem. Ähnlich verhält es sich mit den Ueberschreitungen bei den Bauten. Was wir da dem profanen Leser verrathen, ist eigentlich ein Stück schlechtgehütetes Amtsgeheimniß, das, bei Lichte besehen — wir wählen den mildesten Ausdruck — einer Unkorrektheit so ähnlich sieht, wie ein Ei dem anderen. Woher datiren die riesigen Kostenüberschreitungen bei den Bauten der ungarischen Staatsbahnen? Die Genesis ist folgende: Die Pläne, Kostenvoranschläge u. werden in der Bauktion der ungarischen Staatsbahnen entworfen. Mit Rücksicht darauf, daß Herr v. Baross es liebt, alle Techniker über einen Kamm zu scheeren und mit einem deutlichen, der Zoologie entnommenen Kosennamen auszuzeichnen, müssen wir konstatiren, daß diese Arbeiten ganz vortrefflich sind und vor jedem technischen Forum bestehen können. Zur weiteren Amtshandlung wandert das ganze Elaborat seinen Passionsweg ins Ministerium. In der Regel setzt es da Bedenken ab; um aber das Parlament bei guter Laune zu erhalten, den Kostenvoranschlag plausibler zu machen, wird derselbe planlos reduziert und ganze, absolut nötige Arbeitsleistungen werden einfach eliminiert. Hat das Opus in dieser Form das Parlament passirt, erfolgt die Offertauschreibung. In der Regel resultirt diese einen erklecklichen Nachlaß, welcher dann für die gestrichenen Arbeitsleistungen aufzukommen hat. Aber zuweilen geht der ganze hochweise Kalkül schmächtig in die Brüche. Denn fällt der Nachlaß nicht in der erforderlichen Höhe aus, so muß das Parlament in den saueren Apfel beißen und die Kosten der gestrichenen Arbeitsleistungen in Form der bekannten Nachtragskredite bewilligen. Auf solcher Basis baut sich der größte Theil der Kostenüberschreitungen bei der ungarischen Staatsbahn auf. Wir werden bei diesem schönen System noch manche kostbare Ueberraschung erleben. So wird — wir bedauern, die ungarischen Steuerträger schon jetzt darauf aufmerksam machen zu müssen — auch bei der im Bau befindlichen Munkács-Stryer Bahn eine solche kleine Kostenüberschreitung von circa anderthalb Millionen zu verzeichnen sein. Nun sind solche interessante Einzelheiten sozusagen nur kleine Steine in dem Gesamtgefüge und wir werden demnächst in einem zweiten Artikel diesen Vorgängen näher treten.

Budapest, 10. Mai.

In der heute Abends abgehaltenen Konferenz hat die Regierungspartei des Abgeordnetenhauses die Besprechung jener Gesetze begonnen, welche sich auf die Nachtragskredite für das Komunikationsministerium und auf die Bedeckung der Kasse defizite früherer Jahre beziehen. Es handelt sich dabei bekanntlich um eine Gesamtsumme von nahezu 21 Millionen. An der Diskussion beteiligten sich mehrere Mitglieder der Partei, ferner Ministerpräsident Tisza, dann die Minister Graf Szapary und Baron Kemény. Es wurde von den ersterwähnten Rednern, wie wir erfahren, namentlich darüber Bescheid gegeben, daß die nun in Rede stehenden Mehrausgaben nicht rechtzeitig zur Kenntniß des Reichstages gebracht wurden. Die Minister heben ihrerseits hervor, daß schon im verfloffenen Herbst im Finanzexpose offen auf diese Uebelstände hingewiesen wurde, dann daß die Regierung, als die Sachlage zu ihrer Kenntniß kam, sofort die erforderlichen Verfügungen traf, um für die Zukunft der Wiederholung so großer Kreditüberschreitungen vorzubeugen; die Regierung

werde diese Verfügungen auch streng durchzuführen. — In Folge einer direkten Anfrage erklärte der Finanzminister, daß er — abgesehen von den Kosten der Landesausstellung — zu Lasten des Jahres 1885 keine weiteren Nachtragskredite beanpruchen werde; in Betreff vorgekommener kleinerer Mehrausgaben, sowie in Betreff der Ergänzung der Kassebestände werde er gleichzeitig mit dem Budget für 1887 die erforderlichen Vorlagen machen. Die Beratung wurde heute noch nicht beendet und wird morgen Abends fortgesetzt werden. — Die heutige Konferenz der Unabhängigkeitspartei hat sich ebenfalls mit den Nachtragskrediten beschäftigt. Es wurde nach längerer Debatte beschlossen, im Abgeordnetenhause die Entsendung einer parlamentarischen Untersuchungskommission zu beantragen.

* Die volkswirtschaftliche Kommission des Abgeordnetenhauses ist heute über die Vorberathung der Gesetzentwürfe in Angelegenheit der Revision des Zolltarifs und der Verlängerung des Zoll- und Handelsbündnisses schlüssig geworden. Der Handelsminister ersuchte die Kommission, vor Allem den Zolltarif zu verhandeln, damit derselbe noch vor der Enquete in Kraft treten könne. Ferner erklärte der Minister in Folge einer Anfrage Enyedy's, daß die Plenarberatung des Gesetzentwurfes über das Zoll- und Handelsbündniß auf die Herbstsession verschoben werden könne, allein die kommissionelle Beratung sei jedenfalls noch in der jetzigen Session durchzuführen. Andreas Hörgy befragte die baldige Beratung des Zolltarifs unter Hinweis auf die im Zuge befindlichen Verhandlungen mit Rumänien. Graf Apponyi bemerkte, das zu Ende 1887 ablaufende und vielleicht nicht zur Erneuerung gelangende Zoll- und Handelsbündniß könnte im letzteren Falle schon nach anderthalb Jahren die Nothwendigkeit der Feststellung eines ganz neuen Zolltarifs zur Folge haben, was vom Gesichtspunkte der Stabilität der volkswirtschaftlichen Verhältnisse kaum zu billigen wäre; wenn jedoch die Regierung die je frühere Verhandlung des Zolltarifs mit dem baldigen Abkause des rumänischen Zollvertrages motivire, sei er mit Hörgy's Antrag einverstanden. Da der Handelsminister erklärte, daß die Verhältnisse zu Rumänien mit ein Grund für die baldige Beratung des Zolltarifs seien und daß die Tariffrage mit der Bündnißfrage nicht zusammenhänge, beschloß die Kommission, die Beratung der Zolltarifvorlage am 19. d. zu beginnen; am 17. wird die Kommission ebenfalls zusammentreten, um eventuell die Vorschläge einzelner Mitglieder über die Vernehmung von Sachverständigen hinsichtlich einzelner Kosten entgegen zu nehmen. Zum Referenten wurde der Abgeordnete Ludwig Laug gewählt. — Ebenfalls am 17. d. wird die Kommission den Gesetzentwurf Stöczy's über die Börse neuer verhandeln.

* Die nächste Sitzung des Magnatenhauses wird am 18. d. stattfinden; auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht das Munizipalgesetz.

Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 10. Mai. —

Heute haben beide Häuser des Reichstages Sitzungen gehalten. Das Abgeordnetenhause beschäftigte sich mit der Spezialberatung des Landsturmgesetzes, wobei mehrere Amendements zur Annahme gelangten. Hierher gehören folgende Bestimmungen: Die Regierung soll mit den europäischen Mächten internationale Verträge schließen, durch welche den Landsturmännern im Kriegsfall der völkerechtliche Schutz gesichert werde (Antragsteller Franz Jenuweßy); die zum öffentlichen Dienste erforderlichen Individuen sind nicht landsturmmäßig (Referent Münnich); die Tauglichkeitsbedingungen für die Landsturmänner sind im Verordnungswege festzustellen (Vinzenz Tischler); der Landsturm darf nur im Falle eines drohenden oder bereits ausgebrochenen Krieges und bloß für die Dauer desselben einberufen werden (Franz Chorin). Abgelehnt wurden die Anträge Thaly's, daß statt des ersten Landsturm-Aufgebotes eine große Ersatzreserve gebildet werde, und Frányi's, daß der Landsturm stets nur mit Zustimmung des Reichstages einberufen werden dürfe und nach dem Kriege sofort aufgelöst werden müsse. Der letzterwähnte Antrag rief eine längere Diskussion hervor, in welcher unter Anderem August Pulsky und Emerich Hödöffy nochmals ihre entgegengesetzten Ansichten in Betreff der Frage verfochten, ob die Landsturmvorlage das Rekrutenbewilligungsrecht der Legislative illusorisch mache? Pulsky verneinte, Hödöffy bejahte diese Frage; die Regierungspartei billigte die Ansichten Pulsky's, die Opposition jene Hödöffy's. Dies die kurz zusammengefaßten Resultate der heutigen Sitzung. Im Ganzen wurden heute vier Paragraphen erledigt, morgen wird die Spezialberatung fortgesetzt, wobei in erster Reihe die Frage der Verwendung des Landsturmes außerhalb der Landesgrenzen zur Diskussion gelangen wird.

Im Magnatenhause widmete der Präsident Baron Senyey dem verstorbenen Justizminister Pauler einen warmen Nachruf; das Haus gab seinem schmerzlichen Beileide protokollarisch Ausdruck. Auf der Tagesordnung stand der Gesetzentwurf über den Bau einer Polizeikaserne in Budapest, welcher nach kurzer Debatte, wobei einige Redner auch die Frage der Spezialanleihen zu Bauzwecken erörterten, unverändert angenommen wurde.

In der heutigen, kurz nach 10 Uhr eröffneten Sitzung des Abgeordnetenhauses meldete Präsident Bóchy das Einlangen mehrerer Petitionen an. Darunter befand sich auch die in Betreff des Landsturmgesetzes eingereichte Petition der am 2. d. hier abgehaltenen Volksversammlung. Dieses Gesuch wurde, da die Vorlage sich bereits in Beratung befindet, zur Einsichtnahme in der Kanzlei des Hauses aufgelegt. — Hierauf trat das Haus in die Spezialberatung der Landsturmvorlage ein.

Zu §. 1, durch welchen der Landsturm als Bestandteil der bewaffneten Macht erklärt und unter den Schutz des internationalen Völkerrechtes gestellt wird, bemerkte Jenuweßy, wenn wir in Betreff des völkerrechtlichen Schutzes keine speziellen Verträge mit anderen Staaten schließen, so sei die Abgabe vom völkerrechtlichen Schutze im §. 1 unwirksam und überflüssig. Redner beantragte daher, daß die Regierung angewiesen werde, mit den auswärtigen Mächten Verträge zu schließen, welche den Landsturmännern den völkerrechtlichen Schutz ausdrücklich sichern werden. — Minister Baron Fejérváry erwiderte, er habe gegen diesen Antrag nichts einzuwenden, da die Regierung ohnehin Verhandlungen einleiten wolle, die zum Abschluß derartiger Verträge führen sollen. — Jenuweßy's Antrag wurde hierauf angenommen.

Bei §. 2, welcher die Altersgrenzen der Landsturmpflicht feststellt, beantragte Referent Münnich die Einschaltung der neuen Bestimmung, daß die für den öffentlichen Dienst unbedingt erforderlichen Individuen von der Landsturmpflicht befreit sind. — Vinzenz Tischler beantragte eine Erweiterung, wonach die Vorschriften über die Tauglichkeitsbedingungen der Landsturmänner im Verordnungswege festzustellen seien. — Minister Baron Fejérváry stimmte beiden Anträgen zu und bemerkte, im Sinne der zu erlassenden Instruktion für die Aemter werden die zur körperlichen Untersuchung gelangenden Landsturmänner in drei Kategorien eingetheilt werden; diese drei Kategorien werden enthalten: 1. Solche, die zu allen Kriegsdiensten, 2. Solche, die nur zum Landsturmdienst und 3. Solche, die zu keinerlei Dienst tauglich sind. — Senyey tabelte das langsame Avancement der Honvéd-Offiziere und die Transferrung von Offizieren der gemeinsamen Armee zu den Honvéds und beantragte die Bestimmung: Wer sich nach zurückgelegter zwölfsähriger Dienstzeit freiwillig für weitere vier Jahre zur Reserve meldet, soll von der Landsturmpflicht frei sein.

Auf diese Bemerkungen erwiderte Minister Baron Fejérváry, er könne nicht mehr Offiziere zur Beförderung vorschlagen, als Plätze vorhanden sind und so weit die budgetmäßige Dotirung reicht, es fände sich denn Jemand, der das erforderliche Geld aus Eigenem hergäbe. (Heiterkeit.) Die Transferrung tüchtiger Offiziere der gemeinsamen Armee zu den Honvéds gereiche den Letzteren nur zum Vortheile, wenn sich hiezu tüchtige Männer melden. Die Transferrierten füllen nur jede 5. oder 6. Apparat aus; sie sind ungarische Staatsbürger. (Lärm und Wiederdruck auf der äußersten Linken und Mufe: Mit deutschem Geiste.) Durch diese Unterbrechung provoziert, antwortete der Minister mit erheblich stärkerer Betonung der Worte: „Führen Sie nicht stets den deutschen Geist an! Ich kenne in der Armee nur den Geist des Pflichtgefühls (großer Lärm auf der äußersten Linken); ich kenne keinen deutschen, keinen czechischen und keinen anderen Geist! (Beifall rechts; großer Lärm und Bewegung auf der äußersten Linken.) Wer ein Ungar ist, bei dem sehe ich auch eine ungarische Gesinnung voraus, über Allem aber steht immer das Pflichtgefühl. (Uebhafter Beifall rechts, Lärm und Bewegung.) Wie in jeder Körperschaft, so gibt es leider auch unter den Honvéds unzufriedene Elemente; sehen Sie diesen Elementen keinen Glauben. (Eine Stimme links: Siebziger Prozent der Honvéd-Offiziere sind unzufrieden!) Darauf antwortete ich gar nicht“, replizierte der Minister indignirt. Den Antrag lehnte der Minister ab.

Hierauf erkundigte sich Gullner nach den Modalitäten der vorbereiteten Organisation des Landsturmes. Minister Baron Fejérváry setzte hierauf auseinander, daß die Kadres des ersten Aufgebotes aus lauter gedienten Männern zu bilden sein werden und daß mit Hilfe der Evidenzhaltung jedem Manne im Falle einer Mobilisirung sofort werde gezeigt werden können, zu welcher Kompagnie er gehöre.

Bei der Abstimmung wurden bloß die Anträge Münnich's und Tischler's angenommen.

Zu §. 3, welcher von den zwei Aufgebotes des Landsturmes handelt, ergriff zunächst Thaly das Wort. Er sagte, daß durch die vorgestrichene Abstimmung die ungarische Verfassung an das Kreuz des Militarismus genagelt worden sei und zwar eben am 25. Todestage des unvergesslichen Grafen Ladislaus Teleki. (Bewegung auf der äußersten Linken.) Baron Fejérváry habe dabei die Rolle jenes römischen Hauptmannes Longinus gespielt, welcher beim Gan e des Heilands zur Nichtstätte die Eckorte kommandirte (Heiterkeit auf der äußersten Linken.), und der Wiener gemeinsame Kriegeminister sei der eigentliche Kreuzigungs-Henker gewesen. (Große Aufregung und Lärm rechts; Mufe: Zur Ordnung!)

Präsident Bóchy verurtheilte diesen Ausdruck als unparlamentarisch; wenn ein Abwesender in solcher Weise angegriffen werde, fühle sich Jedermann empört. (Bewegung auf der äußersten Linken.) Der Redner möge in objektiver Weise sprechen. (Zustimmung rechts.)

Zu dieser Mahnung des Präsidenten bemerkte Thaly, seine Worte seien nicht gegen den Grafen v. Heide persönlich, sondern gegen die Institution des gemeinsamen Kriegesministers gerichtet gewesen; seine Partei werde diese Institution stets bekämpfen und bildliche Ausdrücke seien keine unerlaubte parlamentarische Waffe. Sodann sprach Thaly über die Unzulänglichkeit der Ersatzreserve; zu Ersatzwecken solle man aber nicht das erste Landsturm-Aufgebot, sondern die wegen Familienverhältnissen vom Militärdienste Befreiten und die vor Ablauf der Dienstzeit entlassenen, jedoch diensttauglichen jungen Männer, ferner die zur Kavallerie und zum Train Zugehörigen, denen man aber keine Pferde zu geben vermag, verwenden. Diese Kategorien würden in Ungarn und Oesterreich zusammen gewiß 300,000 Mann ergeben. Er überreichte schließlich ein in diesem Sinne gehaltenes Amendement. Auf diese Ausführungen antwortete Minister Baron

Fejervary, daß Thaly's Ziffern zu hoch gegriffen seien. Uebrigens würde auch eine derartige Ersatzreserve noch nicht genügen. Deutschland mußte nach Frankreich Ersatzreserven im Belaufe von 40 Prozent der Kombattanten nachsenden; und dies war in einem siegreichen Kriege der Fall, wobei ein höchst kultiviertes, den auf den Transport und die Verpflegung bezüglichen Ansprüchen leicht genügendes Land der Kriegsschauplatz war. Für uns böten sich im Kriegsfalle keine so günstigen geographischen und Kulturverhältnisse, folglich würden wir eine noch viel größere Ersatzreserve brauchen. In Anbetracht dessen möge das Haus den Antrag Thaly's ablehnen und S. S. unverändert annehmen.

Das Votum der Majorität fiel bei der Abstimmung thätiglich in diesem Sinne aus.

Es folgt nun S. 4, welcher die Bestimmungen über die Einberufung und Entlassung des Landsturmes behandelt. Hier beantragte Franz Chorin, den Text mit der Bestimmung zu ergänzen, daß der Landsturm nur im Falle eines drohenden oder bereits ausgebrochenen Krieges und bloß auf die Dauer dieses Krieges einberufen werden dürfe.

Diesem sachlichen Antrage folgte nun eine Debatte, die sich fast ausschließlich um staatsrechtliche Fragen drehte. Zunächst citirte Franyti mehrere ältere Gesetze zur Erläuterung dessen, daß die Insurrektion früher nur mit Zustimmung des Reichstages einberufen werden durfte. Dies müßte jetzt auch vom Landsturm gelten. Er beantragt daher, den S. 4 so zu formulieren, daß die nachträgliche Nachfertigung der Einberufung im Reichstage wegbleibe — sie dürfte höchstens dann stattfinden, wenn beim Ausbruch eines Krieges die Abgeordnetenwahlen nicht vollzogen wären. Ausdrücklich sei zu sagen, daß der Landsturm nur mit Zustimmung des Reichstages einberufen werden dürfe und daß er, wenn der Krieg beendet oder die Gefahr eines Krieges beseitigt sei, sofort entlassen werden müsse. — Dieser Antrag wurde von Karl Szalay unterstützt.

Dann legte August Puszty auseinander, das Recht, Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, sei unbedingt ein Recht der Krone, das Recht dagegen, Rekruten und Geld für die Armee zu bewilligen, gehöre unbedingt dem Reichstage. Die bisherigen Garantien, das Rekrutenbewilligungsrecht und das Budgetrecht, bleiben somit in Kraft, deshalb fehle den Bedenken der Opposition die Basis. Dafür, daß das Rekrutenbewilligungsrecht nicht illusorisch gemacht werde, sei im S. 5 ausdrücklich gesorgt. Die Vorlage gefährde die Verfassungsmäßigkeit ebensowenig, als es der G. N. 1808: 5 that, welcher die eventuelle Einberufung der Insurrektion ohne Befragung des Reichstages gewährte. Den Antrag Franyti's nimmt Redner nicht an, weil derselbe die Kriegführung in einer, bei den heutigen Verhältnissen nachtheiligen Weise erschweren würde.

Die Ausführungen Puszty's wurden von Gabriel Agron als die Rede eines Auditors, nicht eines Universitätsprofessors bezeichnet. (Weiterkeit auf der äußersten Linken.) Auf das Gesetz von 1808 dürfe man sich nicht berufen, weil darin nur eine zeitweilige Ermächtigung enthalten wurde. Ungarns Verfassungsrecht müsse man mit den größtmöglichen Garantien umgeben und deshalb stimme er für Franyti's Antrag.

In persönlicher Bemerkung entgegnete August Puszty, er habe weder als Auditor, noch als Professor, sondern als Abgeordneter gesprochen; er bedaure in der That, nicht als Rechtslehrer auf Agron einwirken zu können. — Agron erwiderte, er schätze sich glücklich, nicht Puszty's Schüler sein zu müssen; er halte an seiner Ueberzeugung fest und würde nie ein Epithetes sein.

Nach diesem Austausch von Komplimenten ergriff Emerich Szodoffy das Wort. Er billigte den Antrag Franyti's, weil derselbe die Einschränkung der Rechte des Reichstages nach Thunlichkeit mildere. Gegen Puszty's Geheiß, sagte der Redner, daß Puszty's Argumente nicht in eine Verfassungsdebatte gehörten; da gelte es, die Rechte mit klaren Worten zu verfechten. Durch den G. N. 1808: 5 verzichtete der Reichstag nur für drei Jahre darauf, daß die Insurrektion auch ohne seine Zustimmung einberufen werde, der vorliegende Gesetzentwurf aber wolle dieses Recht für immer preisgeben. Man muß die Verfassungsrechte mit Entschiedenheit aufrecht halten, wie es in Betreff der Rekrutenbewilligung die G. N. 1827: 5 und 1867: 12 gethan und demgemäß sei Franyti's Antrag anzunehmen.

Minister Baron Fejervary erklärte sich mit dem Antrage Chorin's einverstanden, nicht so mit jenem Franyti's; namentlich wäre die sofortige Entlassung undurchführbar, wie die Ereignisse in Frankreich lehrten. Daß die Stimme des Volkes vor Einberufung des Landsturmes gehört werden müsse, sei durch den Abgeordneten Agron genügend garantiert, denn so lange Agron Volksvertreter sein werde, ebenso lange werde man durch ihn auch die Stimme des Volkes hören. (Lebhafte Heiterkeit rechts; Bewegung auf der äußersten Linken.)

Nachdem noch Referent Münnich bemerkt hatte, bezüglich der Mobilisirung der Honvéd's seien im betreffenden Gesetze dieselben Worte enthalten, wie hinsichtlich des Landsturmes in der Vorlage, und doch habe im Honvédgesetz Niemand eine Verfassungsverletzung erblickt: erfolgte die Abstimmung, wobei die Majorität den Antrag Chorin's annahm, jenen Franyti's ablehnte.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Die erste, nach den Osterfeiertagen gehaltene Sitzung des Magnatenhauses wurde vom Präsidenten Baron Sennyei kurz nach 11 Uhr Vormittags mit einigen amtlichen Mittheilungen eröffnet. Dann gedachte er des verstorbenen Justizministers Bauer, um dessen Namen die an Pauler's Bahre von Sr. Majestät dem treuen Rathgeber gegenüber befundene Gnade und das unverwundliche Gefühl aller Staatsbürger vereint einen unverweifellichen Kranz der Erinnerung geschlungen haben. — Das Haus gab seinem tiefen Beileid im Protokoll Ausdruck.

Sodann wurde der Gesetzentwurf über den Bau einer Polizeikaserne in Budapest verhandelt, wobei Graf Aurel Döbessy die Nothwendigkeit des Baues, sowie das finanziell günstige Resultat anerkannte und bloß fragte, ob derartige Bau-Anleihen nicht gleich im Budget ausgewiesen werden könnten. — Ministerpräsident Tizsa erwidert, daß die für den Bau zu zahlende Verzinsung und Tilgungsteile im ersten Jahre noch nicht um

16.000 fl. geringer sein werde, als die Quartiergelds- und Miethe-Ausgaben für die Polizei; im nächsten Jahre jedoch werde das günstigere Verhältnis thatsächlich schon vorhanden sein. Hinsichtlich der einzelnen Bau-Anleihen bemerkte der Minister, daß die Votierung durch Spezialgesetze klarer und präzis sei, als wenn dies im Rahmen des Budgets geschähe; übrigens werde im Budget stets ausgewiesen, was jährlich für derartige Spezialanleihen gezahlt werden muß.

Ebenso wie früher in der Finanzkommission, erklärte Ghyczy nun auch vor dem Hause, daß er die Kontrahierung von Spezialanleihen durch einzelne Minister nicht billige, weil dieses System zu unebeneren Bewirungen führen könnte. Diese wichtige Frage sei jedoch nicht jetzt zu erörtern, sondern, wenn nicht früher, doch bei der nächsten Budgetberatung zu verhandeln.

Graf Ferdinand Tizsa fragte, ob die zu zahlende Annuität nicht größer sein werde, als der Betrag, der an den betreffenden Miethe- und Quartiergeld-Ausgaben erspart werden soll? — Graf Anton Sztaray möchte die Kaufsumme als Maximalsumme erklären, um eventuellen Nachtragkredit-Forderungen vorzubeugen. — Ministerpräsident Tizsa erwiderte in einer, beide Redner befriedigenden Weise.

Hierauf wurde die Vorlage unverändert angenommen und nach einigen Kommissions-Ergänzungswahlen die Sitzung geschlossen.

Ausland.

Budapest, 10. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Der Ausfall der gestern vollzogenen serbischen Stupjatinawahlen ist kein hoch erfreulicher: von den 120 zu wählenden Abgeordneten gehört die Hälfte — 59 — der Opposition an. Die 40 durch den König zu ernennenden Deputirten werden allerdings eine ansehnliche governementale Majorität schaffen; aber berücksichtigen wir, wie die Behörden bei den Wahlen vorgehen, so müssen wir eingestehen, daß die Majorität der serbischen Wähler dem jetzigen Ministerium nicht freundlich gesinnt ist. Daß zum ersten Male seit Existenz des serbischen Staates die Hauptstadt, und daß auch die übrige Opposition gewählt hat, ist eine charakteristische Thatfache. Eine Lichtseite zeigt allerdings das Wahlergebnis: innerhalb der Opposition bildet die national liberale (panslawistische oder Ristic'sche) Partei nur einen schwachen Bruchtheil, obwohl dieselbe sich durch ein Wahlbündniß die Unterstützung eines Thales der radikalen Wähler gesichert hatte. Es zeigt sich wieder, daß im Königreich nur eine wirkliche, in der Nation wurzelnde Partei, die radikale, existirt und diese sympathisirt allerdings nicht mit unserer Monarchie, aber noch weniger mit Rußland, sie ist stark chauvinistisch, doch nicht panslavistisch. Das Ministerium Garaschaniu fällt sehr wohl seine, durch die gestrige Abstimmung offenbarte Schwäche und läßt deshalb verkünden, es werde bei Auswahl der zu ernennenden Mitglieder der Stupjatina die äußerste Vorsicht erweisen und ihre Wahl auf Männer lenken, die sich der Achtung auch der Opposition erfreuen. Dieser Vorsatz, wenn glücklich durchgeführt, könnte eine Wendung zum Besseren einleiten. Wenn die Regierung manchen gerechten Beschwerden der Bauern entgegenkommt, so wird sich auch die Verständigung mit der Mehrheit der Radikalen herstellen und der, mit der Bontourbank zugleich verachtete fortschrittlich-radikale Bund wieder aufrichten lassen, welchem das erste fortschrittliche Ministerium, Pirotschanag-Garaschaniu, sein Emporkommen gedankt hat. Doch Klugheit und Festigkeit wird das jetzige Cabinet in hohem Maße entwickeln müssen, will es aller drohenden Schwierigkeiten Meister werden.

Wie mit der diplomatischen Aktion gegen Griechenland, geht's mit dem militärischen „immer langsam voran“: die Blockadeflotte hatte zwar gestern die Anker verladen, doch wegen stürmischen Wetters umhren müssen. Londoner und Wiener offiziöse Stimmen versichern heute um die Weite, Rußland befinde sich betreffs der griechischen Frage in vollem Uebereinkommen mit den anderen Mächten — Frankreich ausgeschlossen, das sich thatsächlich vom europäischen Cabinet losgeragt hat. Inzwischen hat die bloße Ankündigung der Blockade schon eine Wirkung in Athen geübt: Delhannis fürchtet die Musketen der türkischen Redifs ebenso sehr, wie die Revolution; er möchte die von ihm eingebrachte Suppe durch einen Anderen ausessen lassen, und hat deshalb demissionirt. Der König hat die Demission mit der Erklärung abgelehnt, Delhannis möge das Land aus der Saafasse retten, in die er es hineingeritten hat. Darauf hat der biedere Premier geantwortet, er halte die Demission aufrecht, weil die Interessen des Landes eine rasche Lösung der Schwierigkeiten erfordern. Das gegenwärtige Cabinet könne die Demobilisirung nicht durchführen, ohne die Würde Griechenlands bloßzustellen. In diesen Worten ist das Eingeständniß enthalten, daß das Land nur durch sofortige Demobilisirung vor dem Sturze in den Abgrund zu retten ist. Und daß der scheidende Premier den Krieg fürchtet, geht aus nachstehender, von gestern datirter Meldung der „Agence Havas“ hervor:

Eine Volksversammlung, welche die bisherige Unthätigkeit tadelte, beschloß, die Regierung zur Eröffnung eines Krieges aufzufordern. Bei Entgegennahme dieses Beschlusses antwortete Ministerpräsident Delhannis, die Kriegfrage sei keine Parteifrage und könne nicht von einer parlamentarischen Majorität oder Minorität, sondern nur durch das einstimmige Votum der Nation entschieden werden. Derjenige, der angesichts der von den Mächten diktierten Bedingungen die Verantwortung für den Krieg übernehmen sollte, müßte überzeugt sein, daß das Volk unerschütterlich geschlossen sei, Krieg zu führen Unter der Bedingung des bloßen Zwanges des Ministeriums zur Unterzeichnung der Entwaflnung werde es dieselbe nicht unterzeichnen, weil die

Frage dann keinen nationalen Charakter hätte, sondern einer Intrigue gleichläme.

Englischen Blättern wird aus Philippopolis telegraphirt: Auf besondere Instruktion seiner Regierung hat der russische Konsul Jgelström in voller Uniform mit seinem Sekretär dem Fürsten Alexander eine offizielle Aufwartung gemacht. Dieser überraschende Akt der Courtoisie des russischen Agenten, der bisher eine Haltung unversöhnlicher Feindschaft beobachtete, hat große Sensation hervorgerufen. Die Audienz war kurz, doch soll die Unterredung von freundschaftlichem Charakter gewesen sein. Die Konsule der übrigen Mächte haben dem Fürsten gleichfalls ihre Aufwartung gemacht.

Local-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. Mai.

* Oberingenieur und Baudirektor Lechner. Das Engagement des Ministerialrathes Lechner zum Oberingenieur und Baudirektor der Hauptstadt ist bekanntlich bedingungsweise perfekt geworden. Dasselbe wurde von Seite des Herrn Lechner davon abhängig gemacht, daß es ihm gelingen werde, seine Pensionansprüche — die, streng genommen, hinsichtlich werden, da er als arbeitskräftiger Mann freiwillig aus dem Dienste scheidet — bei der Regierung zur Geltung zu bringen. Der Municipalausschuß hat sich auch zur Unterstützung des Ministerialrathes in einer Repräsentation bittlich an die Regierung gewandt. Das Gesuch Lechner's ist nun, wie wir erfahren, vom Ministerium in günstigem Sinne erledigt worden und befindet sich derzeit bereits in der Allerhöchsten Kabinetkanzlei behufs Sanctionirung durch Se. Majestät den König. Bei der Promptheit und Raschheit, mit welcher der Monarch wichtigere Angelegenheiten zu erledigen pflegt, dürfte der Pensionirungsakt höchstens in 8—10 Tagen an das Ministerium herabgelangen. Da zu erwarten steht, daß der Vorschlag des Ministeriums an Allerhöchster Stelle keinem Widerstande begegnen werde, so dürfte Ministerialrath Lechner spätestens in einigen Wochen den Staatsdienst verlassen und sein neues Amt antreten, in welchem seiner die Bewältigung einer ganzen Serie von großen Aufgaben harret.

* Bürgermeister Kammermayer wurde heute Vormittags von Sr. Majestät dem König in Audienz empfangen. Der König gab bei diesem Anlasse in Worten der Anerkennung seiner Befriedigung über die schöne Entwicklung der Hauptstadt Ausdruck.

* Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Rath seine ordentliche Monatsitzung ab. Einige Bemerkungen von allgemeinem Interesse knüpften sich leblich an die Berichte des Oberstadthauptmanns und des Oberphysikus. Der Oberstadthauptmann beschäftigte sich in seinem Berichte etwas eingehender mit der Militärbefreiungsaffäre Brooser, während die nachfolgenden Bemerkungen sich auf die große Gefahr bezogen, welche die längst statutarisch verbotenen Bauholznieverlagen in den bewohnten Theilen der Stadt für die Bevölkerung mit sich bringen. Die an den Oberphysikatsbericht geknüpften Bemerkungen behandelten die immer häufiger vorkommenden Hundebisse.

Der Bericht des Oberstadthauptmanns konstatiert, daß der Sicherheitszustand im vorigen Monate ein zufriedenstellender war; ein einziges Mordattentat kam vor (auf den Kleiderhändler Kissauer). Eingehend beschäftigte sich der Bericht mit der Strafaffäre des Militärbefreiers Karl Brooser. Das gegen diese Person, auf Aufforderung des Landesvertheidigungsministers, eingeleitete Verfahren führte insofern zum Ziele, als trotz des Zeugens Brooser's bisher erwiesen worden ist, daß derselbe in vier Fällen von militärpflichtigen Personen zum Zwecke ihrer Befreiung größere Beträge angenommen hat. Im Laufe der polizeilichen Vorverhandlungen sind zahlreiche anonyme Anzeigen eingelaufen, hinsichtlich denen, nachdem sich die Mittheilungen auf in den verschiedensten Theilen des Landes zerstreut wohnhafte „Beizeite“ beziehen, eine auf breiter Basis geführte Untersuchung eingeleitet wurde. Nach Abschluß des polizeilichen Verfahrens wird als Vorbeugungsmaß ead der Antrag gestellt werden, daß die außerhalb ihres zuständigen Ergänzungsbezirk zur Abfertigung gelangten und vom Militärdienste befreiten zahlreich militärpflichtigen neuerdings untersucht werden sollen. Was bezüglich die Affaire Brooser betrifft, wird es nun Sache des Gerichtes sein, auf Grund der von der Polizei zur Disposition gestellten Daten den dringend Verdächtigten zu überführen. Im weiteren Verlaufe des Berichtes wird mitgetheilt, daß der Typhus in den polizeilichen Kasernen, wenn auch noch nicht erloschen ist, so doch wesentlich abgenommen hat. Moriz Ákai wies auf die in feuerpolizeilicher Hinsicht sehr beachtenswerthe Erscheinung hin, daß die Bauholzlager in den bewohnten Theilen der Stadt, namentlich im 11. und 12. Bezirk, in bedrohlichem Umfange überhand nehmen. Solche Holzlager dürfen zwar, statutarischer Vorschrift gemäß, im Innern der Stadt nicht errichtet werden, allein die Holzhändler umgeben dieses Verbot in der Weise, daß sie einen Gewerbeschein für eine Tischlerwerkstätte lösen und nun unter dem Titel „Handvorrath“ große Mengen von Bauholzern aufstapeln, was, wie die Ströber Katastrophe zeigt, bei eventuellem Zusammenstreffen ungünstiger Umstände verhängnisvoll werden könnte. Vizebürgermeister Gerlóczky bekräftigte die Angaben des Vorredners; die Schwierigkeit des Vorgehens gegen solche Holzlager bestünde indeß darin, daß es nicht leicht ist, für den „Handvorrath“, für die Fixirung der Quantität, welche im Innern der Stadt gehalten werden dürfte, eine ausreichende Bestimmung zu finden.

Der Bericht des Oberphysikats konstatiert, daß sich die sanitären Verhältnisse im vorigen Monate

nicht gebessert haben. Anlässlich des Hinweises auf die zahlreichen Fälle von Hundebissen, die sich noch immer auf dem Gebiete der Hauptstadt ereigneten, stizte Dr. Scherer in den Verfügungen, die seitens der Stadtbehörde in Bezug auf das Halten von Hunden getroffen worden seien. Daß trotzdem ein mehr zufriedensstellendes Resultat nicht erzielt werden könne, sei in dem Uebelstand begründet, daß so viele Hunde aus den umliegenden Ortschaften der Hauptstadt zuliefen. Vizebürgermeister Gerlóczy meinte, zur gründlichen Abhilfe wäre es notwendig, daß im Wege der Legislative oder doch im Verordnungswege für das ganze Land gültige Verfügungen über das Halten von Hunden getroffen würden, und daß es vielleicht angezeigt erschiene, diesfalls durch eine Vorstellung dieses Ausschusses an den Minister des Innern die Initiative zu ergreifen. Paul Király rügte die mangelhafte Konstruktion der Maulkörbe, worauf der Ausschuß beschloß, an die Polizei die Aufforderung zu richten, darauf achten zu wollen, daß die Maulkörbe in einer, dem Zwecke entsprechenden, das Beißen unmöglich machenden Weise konstruirt seien; das Oberphysikat erhielt den Auftrag, eine gründlich motivirte Vorlage auszuarbeiten, welche als Grundlage dafür dienen könnte, um an die Regierung mit der Bitte heranzutreten zu können, daß sie die Modalitäten des Haltens von Hunden für das ganze Land regeln möge.

Adolf Schmeiger interpellirt über die veripätete Zustellung der Briefe im Billenrahon der Andrássystraße. (Die Beschwerde wird zur Veranlassung entsprechender Verfügungen der Postbehörde bekannt gegeben werden.) Das neugewählte Mitglied des Verwaltungsausschusses, Repräsentant Moriz Nágy, wurde zum Mitglied der Baukommission, des Appellationsforums für das polizeiliche Melbungsweesen und der Forstkommmission zweiter Instanz gewählt.

Die Siebener-Baukommission hat heute folgende Lizenz-Angelegenheiten erledigt:

Max Fuchs, Mohrrengasse Nr. 26, dreistöckiger Neubau; Gustav Gutwillig, untere Waldzeile 4388, dreistöckiger Bau; A. Wolfinger, Ödvösgasse Nr. 20, zweistöckiger Zu und einstöckiger Aufbau; Edmund Kovács, Szabolcs-gasse Nr. 2962, einstöckiger Neubau; Karl Nagh, Davidgasse Nr. 3, einstöckiger Bau; Parterrebauten: Auf dem Terrain des Beamten-Hausbauverbandes hinter dem Drögarten: Ladislaus Nagh Nr. 209, Joseph Sziderky Nr. 117, Dr. Koloman Vátonyi Nr. 216, Max Kálás Nr. 207, Stephan Wolfsgruber Nr. 127, Alexander Pató Nr. 217, Joseph Dorombay Nr. 208, Ludwig Décsi Nr. 245 und Georg Décsi Nr. 242; — Siedler und Mefner, Brunnthal Nr. 6874; Joseph Batsel, Dugonitsgasse Nr. 10; Benedek Mohus, St.-Andréstraße Nr. 1758; Moriz Bilzer, Esengergasse Nr. 26; Emerich Nupy, Hochberg Nr. 5730; Noja Rosenberger, Szerdahelygasse Nr. 9; Leopold Fodor, Kohorogasse Nr. 1; Martin Hármán, 3. Bezirk, H. Kronogasse Nr. 70; Franz Dorzjak, Biologasse Nr. 15; Guilbrand Greger, Sanyahagasse, Nemze; Ludwig Zulfka, Bokretagasse Nr. 28, Stall; Joseph Pucher, Andrássystraße Nr. 53, Hausdach; Ludwig Takács, Széchenyiberg Nr. 7711, Veranda; Joseph Grünhut, Rozincygasse Nr. 47; Brüder Strobenz, Ghepgasse Nr. 28, Kessel; Marquis Robert Collins, Engelsfeld Nr. 1558.

Stiftungen für Kaufleute und Gewerbetreibende. Der Minister des Innern hat in Betreff der von Baron Moriz Wodianer für ohne ihr Verschulden verarmte Kaufleute und Handwerker errichteten Stiftung von 50,000 fl. Verfügungen getroffen und hievon dem Municipium der Hauptstadt Mittheilung gemacht. Die Zinsen dieser Stiftung sollen zu 2/3 Kaufleuten und Gewerbetreibenden zugute kommen, die nach Budapest zurückgekehrt sind, und zu 1/3 solchen, deren Aufenthaltsort Szegedi-, Ungos-, Neutra, Solnok und Dravica ist. Die Vertheilung erfolgt halbjährlich: am 1. Mai und 1. November.

Steuervorschreibung pro 1886. An Rentensteuer wurden 169,238 fl. 99 kr. vorgeschrieben, wonach an allg. Einkommensteuerzuschlag 58,642 fl. 74 kr. und an Kommunalsteuerzuschlag 42,309 fl. 78 kr. bemessen wurde. Die Erwerbsteuer 4. Klasse wurde mit 209,639 fl. 52 kr. vorgeschrieben, nach welcher der allgem. Einkommensteuerzuschlag 31,291 fl. 82 kr., der Kommunalsteuerzuschlag 47,009 fl. 38 kr. beträgt.

Liquidation zu Gunsten von Wohlthätigkeitsanstalten. Das Liquidationskomité der aufgelösten „ungar. Fabrik-Gründungs-Gesellschaft“ hat am 7. Mai 1873 zu Gunsten von 900 Aktionären bei der Stadtbehörde 37,184 fl. deponirt, mit der Bestimmung, daß jene Beträge, welche von den Aktionären bis 1. Februar 1886 nicht behoben werden, im gleichen Theilen dem Mädchen-Waisenhaus Elisabethinum, dem Pester Kinder-Spital und dem Pester Kinderspital zufallen sollen. Da von den 900 Aktionären 874 ihre Aktienanteile, zusammen 33,575 fl. 51 kr., bis 1. Februar d. J. nicht behoben haben, so hat nun der Magistrat verfügt, daß diese Summe an die drei erwähnten Wohlthätigkeitsanstalten vertheilt werde.

Geschmigt wurden die Beschlüsse der Hauptstadt hinsichtlich der Wasserversorgung der Lokomotivstation der ungarischen Staatsbahnen und der Franz-Josephs-Bahn und betreffs Votirung einer Gnade an die Witwe nach dem hauptstädtischen Gerichtsrathe Kajkovic. (Diese Gnadengabe, welche der Minister einmal verweigert hatte, wird in der Höhe von 2000 fl. gutgeheißen.)

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. Mai.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Zwei Frauenherzen“), ferner: Der Kapitalist, Pester Waaren- und Effektenbörse, Verkehr der Frachtschiffe, Budapest's Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, Fremdenliste und Inserate.

Wetterbericht. Die schon gestern eingetretene schöne warme Witterung hielt auch heute an; das Thermometer zeigte Morgens 9 Grad Reaumur, Mittags 15 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 756.5 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck (763 bis 764) ist im südwestlichen, die Depression (756 bis 757) im nordöstlichen Theile des Kontinents. In Ungarn hat bei zumeist westlichen mäßigen Winden die Wärme noch zugenommen, der Luftdruck ist etwas gefallen. Das Wetter ist bald sonnig, bald bewölkt, im Allgemeinen warm mit zahlreichen schwachen Regnen. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Südwesten veränderliches, zeitweise sonniges, im Nordosten zumeist trübes Wetter, bei geringer Temperaturveränderung, stellenweise mit Regnen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Debenburg 3, Schemnitz 1, Szolnok 1, Erlau 1, Debreczin 5, Keszmarkt 1, Ungvár 4, Großwardein 3, Alna-Platina 4, Klausenburg 2, Hermannstadt 5, Temesvár 3, Arad 3, Szegedin 1, Pancsova 1 Mm. — Dzonometer in Budapest: bei Tag 6, bei Nacht 7.

Allgemeine Audienzen. Se. Majestät der König ertheilte heute in der Siner Hofburg allgemeine Audienzen, zu welchen 55 Personen erschienen waren.

Unter den Anwesenden bemerkte man den Erlauer Erzbischof Johann Samassa, die Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Baron Johann Kemény und Paul v. Szontagh, die k. k. Kammerer: Graf Wilh. Szirmai, Obergespan Graf Moriz Esterházy und Markgraf Pallavicini, den FML. David Emil Rohlfeld, die Mitglieder des Magnatenhauses Koloman v. Mizich, Baron Rudnyánsky und Baron Ludw. Simonyi, den Staatssekretär Dr. Albert Verzeviczy, die Generalmajore v. Habiger, Ritter v. Ludwig und v. Krenyig, den General-Stabsarzt Dr. Karl Sawelka, den Oberstabsarzt Dr. Heinrich Wallmann, die Oberste Julius Andrássy von Dévény-Ujlalu und August v. Tempis, den Sektionsrath Bela Fesüs, die königlichen Räte Bürgermeister Kammernaher und Vizegespan Desider Veghelyi, den Kusos des Künstlerhauses Karl Telepy, den Maschinenfabrikanten Stephan Röd und den Sparkassendirektor Vinczely. Die Audienzen waren um 12 Uhr zu Ende, wonach sich der König in die inneren Appartements zurückzog. Die nächste Audienz findet am Donnerstag, 13. d., statt. Vormerkung zu derselben werden in der allerhöchsten Kabinetkanzlei entgegengenommen.

General-Artillerie-Inspektor Erzherzog Wilhelm ist gestern um 1 Uhr 5 Minuten Nachmittags mit dem Zuge der ungarischen Staatsbahnen in der Hauptstadt eingetroffen und hat sich eine halbe Stunde darauf nach Großwardein begeben. Morgen Früh trifft der Erzherzog, wie man aus Temesvár berichtet, mit dem Wiener Courierzuge dort ein, um die 7. Artillerie-Brigade zu inspizieren. Es finden zwei Exerzierübungen und zwei Manövern statt.

Gospiner. Heute Nachmittags 5 Uhr fand ein Hospiner zu 32 Gedecken statt, welchem neben Sr. Majestät die Folgenden anwohnten: G. d. K. Graef, die Feldmarschall-Lieutenante Ghyocz, Graf Paar, Weikard, Frank und David, die Generalmajore Jantski, Holbein, Baron Ripp, Baron Dörny, Habiger, Ludwig und Krenyig, General-Stabsarzt Dr. Sawelka, die Oberste Friedrich Weikard, Medbey, Daubelsky v. Sternek, Schmidt und Rödiger, Oberstabsarzt Dr. Wallmann, die Honvédoberste Gönczy, Stoffer, Bauer und Holtán, Honvédoberstauditor Mészáros, die Honvéd-Oberintendanten Schwarz und Blancz, ferner der erste Oberstpostmeister Prinz Hohelohe, Generaladjutant FML. Baron Mondel, Generaladjutant FML. Baron Popp und Oberstleutnant Graf Wolkstein.

Der König und die ungarische Kunst. Anlässlich der Audienz, welche der Kusos des Landesvereins für bildende Künste, Karl Telepi, heute bei Sr. Majestät nahm, sprach sich der König sehr anerkend über Munkacsy's Gemälde „Die letzten Augenblicke Mozarts“ aus. Gleichzeitig erkundigte sich Se. Majestät nach den ungarischen Kunstverhältnissen und sprach seine Zuversicht aus, daß die aus Anlaß des 25-jährigen Bestandes des Vereins im Herbst zu veranstaltende Kunstausstellung schön und interessant ausfallen werde, da es wie er sich gelegentlich des Besuchs der Meisterschule Benczur's zu überzeugen Gelegenheit gehabt, bereits eine Menge talentvoller junger ungarischer Maler gibt.

Eine Deputation des Budapest „Zabitha“-Frauenvereins sprach gestern bei der Gattin des Vizepräsidenten Koloman v. Tisza vor, um dieselbe zu bitten, daß sie das Protektorat des genannten Vereins übernehme. Frau v. Tisza gab ihrer Bereitwilligkeit, dem Ansuchen zu willfahren, dankend Ausdruck.

Die Königin von Rumänien ist schwer erkrankt. Ihre Mutter, die Prinzessin von Wied, ist an ihr Krankenlager nach Bukarest geeilt, um sie zu pflegen.

Todesfall. Der pensionirte Gerichtsrath Joseph Turcsányi v. Turcsánka und Kristyánfalva ist am 9. d. im Alter von 71 Jahren gestorben.

Zur Erinnerung an die Theilnahme des Königs. Wir haben bereits berichtet, das Justizministerium habe den Plan gefaßt, den Moment der Anwesenheit des Königs bei dem Leichenbegängnisse Dr. Pauler's durch die Anbringung einer Gedenktafel an dem Wohnhause des Verstorbenen zu verewigen. Der Eigentümer dieses Hauses, Herr Csávósi, erklärte nun, er werde sich glücklich schätzen, wenn man die Anbringung der Gedenktafel ihm überlassen wollte. Die Tafel wird denn auch demnächst in eine Wand des Hauses Nr. 43 der Leopoldgasse, in dessen zweiten Stocke Pauler seine Privatwohnung hatte, eingemauert werden.

Zur Abgeordnetenwahl im ersten hauptstädtischen Bezirke. Eine Deputation der Wahlbürger des ersten Bezirkes hat gestern das durch den Tod des Justizministers Pauler in Erledigung gelangte Reichstagsmandat dieses Bezirkes dem Honvédminister Fejérváry angeboten. Baron Fejérváry acceptirte dankend das Mandat und erklärte, Donnerstag, den 13. d., 6 Uhr Nachmittags, in der Christinenstädter Turnhalle seine Programmede zu halten.

Graf Veust und Georg v. Mailáth. Wir erhalten folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung:

Hochgeehrter Herr Redakteur! Das „Neue Wiener Tagblatt“ bringt in seiner Nummer vom 7. Mai an leitender Stelle einen Artikel, welcher sich auf ein Interview mit dem Grafen Veust bezieht und hinsichtlich des verstorbenen Jubel Curiae Georg v. Mailáth als ungarischen Hofkanzlers zur Zeit der Ausgleichsverhandlungen im Jahre 1867 die Version enthält, Georg v. Mailáth wäre dem Herrn v. Veust anlässlich dessen erster Budapest'ser Reise als „Polizeikommissär“ an die Seite gegeben worden. Wer den Charakter und die Individualität Georg Mailáth's, wenn auch nur vom Hörensagen gekannt hat, der bedarf wohl bezüglich der Unglaubwürdigkeit dieser „Reminiscenz“ kaum eines Dementis. Aber die Zeit vergeht, Generationen verschwinden, und die Nachfolgenden überkommen die großen Geschehnisse der Vergangenheit nur kraft des geschriebenen und gedruckten Wortes. Da ist es mir denn unmöglich, gegenüber der Eventualität, daß sich derartige Anekdoten als Wahrheiten in die Geschichte jener großen Periode einschmuggeln und das Andenken einer mir gerade wegen ihres selbstlosen und patriotischen Wirkens unvergesslichen Gestalt beslecken, durch eine thatsächliche Korrektur nicht Stellung zu nehmen, indem ich zur Richtigstellung bemerke, daß gerade Mailáth es war, der vermöge seiner Stellung als königlich ungarischer Hofkanzler die Wege des Herrn von Veust zu Franz Deák ebnete und zwischen beiden Staatsmännern in der „Königin von England“ eine Besprechung zu Stande brachte. Franz Deák wünschte ausdrücklich, daß Georg v. Mailáth an der vertraulichen Besprechung theilnehme, was jedoch derselbe ablehnte und sich von derselben fern hielt. Nichts kann daher den Charakter der Mailáth's besser bezeichnen und denjenigen, welchen der Interviewer ihm beilegen will, entschieden widerlegen, als gerade dieser Umstand. Georg v. Mailáth hatte weder kraft seiner Geburt, noch seiner hohen Stellung, am wenigsten aber kraft seines Charakters die Unwartbarkeit auf eine Rolle, wie es diejenige ist, welche ihm in der angebotenen „Reminiscenz“ zugemuthet wird, und es fällt mir schwer, vom Grafen Veust vorauszuweisen, daß er verfahren haben sollte, was sonst kein Gentleman zu vergessen pflegt: die Rücksicht auf die hohe Stellung und die hervorragenden Tugenden des verstorbenen Staatsmannes und die Ungleichwürdigkeit von Reminiscenzen, welche weder mit den Thatfachen, noch mit der Natur der in Mitteleidenschaft gezogenen Persönlichkeit in Einklang zu bringen sind. Es drängt mich vielmehr, anzunehmen, daß der Schreiber des angeführten Artikels den Ausführungen des Grafen Veust einen Sinn unterstellte, der in denselben offenbar nicht enthalten sein konnte und wollte, um dem Andenken Georg v. Mailáth's eine neue und jedenfalls pikante Seite abzugewinnen. Die Hochachtung, welche ich dem Andenken des bedeutenden Staatsmannes und Patrioten schulde, an dessen Seite ich eine lange Reihe von Jahren als Präsidialsekretär des Oberhauses in vertrauter Stellung zu wirken berufen war, und das Interesse für historische Wahrheit veranlassen mich, Sie zu bitten, dieser Richtigstellung freundlichst Raum geben zu wollen. — Achtungsvoll Johann Szerencs, königlicher Rath und Präsidialsekretär des ung. Magnatenhauses.

Eine alarmirende Anzeige wurde heute Abends bei dem Polizei-Inspektionsbeamten erstattet. Es hieß, daß das dreistöckige Haus Nr. 33 am Museumsring stündlich einzustürzen drohe und daß die Bewohner desselben sich in Lebensgefahr befänden. Polizeikommissar Pauera verständigte eiligst das hauptstädtische Ingenieuramt, und eine Kommission begab sich sofort nach der Stelle der Gefahr. Neben dem gefährdrohenden Hause, welches Eigentum des Universitätsprofessors Lenhoffel ist, wird ein einstöckiges Haus abgetragen. Die an dasselbe lehrende Feuermauer des Benhoffel'schen Hauses hat durch den Abgang der Nachbarwand ihre Stütze eingebüßt und senkte sich, wobei auch das Gefimse in Schwanken gerieth und herabzustürzen droht. Die Feuermauer zeigt einen tiefen Riß, der bis ins Gefimse reicht. Da aber der Riß älteren Datums ist und momentan keine Gefahr droht, so stand die Kommission vorläufig von der Delogirung des Hauses ab. Morgen wird das Gebäude gründlich untersucht und dem Resultat entsprechende Verfügungen getroffen werden.

Ein Bildhauer-Genie. Im Schaufenster des Buchhändlers Ligner ist seit einiger Zeit eine sehr hübsche ungarische Genrefigur „Der Csitós“ zu sehen, welche die allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Auch der Erzherzogin Klotilde gefiel die Statuette so sehr, daß sie vorgestern mit der Erzherzogin Maria Dorothea in der genannten Buchhandlung erschien und dem Wunsche Ausdruck gab, das kleine Kunstwerk zu kaufen. Die hohe Frau erhielt die Mittheilung, daß der „Csitós“ eine Arbeit des Tischlerlehrlings Karl Morbecz und bereits verkauft sei. Ein bekannter hauptstädtischer Advokat ist der Käufer. Derselbe wurde heute vom Erzherzog Joseph empfangen und erklärte sich mit größter Freude bereit, ihm die Statuette zur Verfügung zu stellen. Der talentvolle Tischlerlehrling soll bereits in die Landes-Zeichenschule aufgenommen worden sein.

Internationale Gauer. Aus Wien meldet man: Ein Detektiv beobachtete am 8. d. in der inneren Stadt zwei elegant gekleidete Männer, die einer ganzen Reihe von Juwelieren, ohne etwas zu kaufen, ihren Besuch abstatteten. Die verdächtigen Männer hatten es offenbar auf Diebstähle abgesehen, deren Ausführung ihnen durch die Aufmerksamkeit der Juwelieri unmöglich

gemacht wurde. Von der Stadt wandten sich die Weiden der Praterstraße zu, wo sie über Aufforderung des Detektivs von einem Sicherheitswachposten arretirt und zum Amte gestellt wurden.

* Telephonlinie Wien-Brünn. Seit drei Tagen finden in Brünn und Wien unter Aufsicht einer von der Regierung eigens zu diesem Zwecke eingesetzten Sachkommission telephonische Versuche behufs Erzielung einer direkten Verständigung zwischen den Brünnern und Wiener Telephon Abonmenten statt.

* Eine Zeitung für ferne Generationen. Kein Autor ist so wenig eitel, um nicht daran zu denken, daß das Produkt seines Geistes vielleicht noch den fernsten Geschlechtern als Lektüre dienen werde.

* Werbesteich. Die Stadthauptmannschaft des lebenden Bezirkes ist einem ganzen Konfortium auf die Spur gekommen, welches sich gewerbsmäßig damit beschäftigt, Pferde zusammenzukaufen und das Fleisch derselben an mehrere Budapester Gastwirthe zu verkaufen.

* Feuer in einem Schulgebäude. Gestern Abends entstand im Keller des reformirten Schulgebäudes an der Ecke der Könyg- und Löwengasse aus unbekannter Ursache ein Brand, der indes durch die benachbarte Feuerwache gelöscht wurde.

* Einen neuen Lehrkurs für Krankenwärterinnen eröffnet am 1. Juli d. J. der Verein vom rothen Kreuze im Elisabethspital.

* Entlassene Dürnkisten. Wie eine Lokalkorrespondenz zu melden weiß, haben von 60 im städtischen Landesbureau angestellten Dürnkisten vierzig am 1. d. ihre Kündigung erhalten und treten schon am 15. d. aus.

* Zum Diebstahl in der Steinbrucher Aktien-Bierbrauerei. Die von der Polizei verhafteten Mäurer Joseph Braunstein und Michael Baumgarten wurden heute der kön. Staatsanwaltschaft übergeben.

* Unglücksfälle. Die 23jährige Charlotte Fabrik wurde heute an der Ecke der Stationsgasse von einem mit Zuckerkübeln beladenen Wagen überfahren.

* Auf der Rückreise von Passaur. Die von einem tollen Hunde gebissenen Nagyköröser Kinder und der Budapester Kellner Joseph Kovács sind, nachdem sie in Passaur's Institut insulirt worden, heute Früh in Budapest eingetroffen.

Vereinsnachrichten.

(Der Landesverein vom rothen Kreuze) hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Grafen Julius Karolyi seine Generalversammlung.

Auf Antrag des Central-Ausschusses wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Kreditüberschreitung anlässlich der Landesaussstellung und des serbisch-bulgarischen Krieges, sowie die Kosten der Antwerpener Ausstellung (im Betrage von 1400 fl. 40 kr.) werden genehmigt.

(Heilbäder-Verein.) Eine Konferenz von Bader-eigentümern beschloß heute, zur Wahrung der Interessen der vaterländischen Heilbäder einen Verein zu gründen.

(Schützengesellschaft.) Die Schützengesellschaft hat gestern unter Vorsitz des Oberstleutnants Johann Radoczka ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Königliches Opernhaus.) Der „Prophet“ scheint, nach dem heutigen Besuche des Opernhauses zu schließen, seine Anziehungskraft eingebüßt zu haben, oder sollten die erhöhten Preise Schuld daran sein, daß das Theater so schlecht besucht war?

Stärkung zu sich genommen. Die Schlußdecoration, auf die sich naive Gemüther so sehr freuen, verpuffte ohne Wirkung. Erst Rauch und Flammen, dann fällt im Hintergrunde eine bemalte Leinwand langsam herab, hierauf kracht es ein wenig, aber die Mauern stürzen nicht ein und der Prophet steht ruhig und sicher auf seinem Postament, wie der Gerechte, von dem Horaz sagt, daß ihn selbst eine Welt in Flammen nicht erschrecken könne.

* Das Programm der am 11. und 12. d. stattfindenden aristokratischen Wohlthätigkeitsvorstellungen ist nun definitiv in folgender Weise festgestellt worden: Den Anfang macht: 1. „Apróféltörések“ („Kleine Mißverständnisse“), Lustspiel in einem Aufzuge von S. L. M. Perjonen: Sir George Corti, Herr Nikolaus Keger; Helene, seine Tochter, Frau Helene v. Fankovich; Alderman Gorbod, Baron Rudolf Schell; Karl, sein Sohn, Graf Madár Zichy; Samuel Jozu, Graf Anton Zichy; der Haushofmeister, Herr Franz Rádab; Lucia, Stubenmädchen, Gräfin Géza Teleki.

Gerichtshalle.

Die Mörder Emerich Gazdag's.

Der Geisteszustand der Beschuldigten. — Budapest, 10. Mai. Seit Jahresfrist ist die Untersuchung gegen die mutmaßlichen Thäter und Mitthulldigen an der Ermordung des Katasterkommissärs Emerich Gazdag im Zuge, richtiger gesagt, die Untersuchung ist bereits seit längerer Zeit beendet und es bedurfte nur mehr des Gutachtens über den Geisteszustand, bezw. die Zurechnungsfähigkeit der in diesem Prozesse Beschuldigten, damit die Staatsanwaltschaft ihren Anklageantrag stellen könne.

1. Die Witwe Emerich Gazdag's, geb. Marie Simon, 30 Jahre alt, ist geistig und körperlich normal. Sie leidet zwar an Nervosität, ohne daß jedoch dieses Uebel ihren geistigen Zustand alterierte. Symptome, welche eine der im §. 76 des St.-G.-B. bezeichneten Krankheiten bedingen würden, und auf Grund welcher man bei ihr einen krankhaften Zustand in der Gegenwart oder Vergangenheit voraussetzen könnte, sind an ihr nicht wahrnehmbar.

Richter, in Erlau Waisenamtsbeisitzer. Er leugnet die ihm zur Last gelegte Handlung und behauptet, erst um 5 Uhr Morgens von Johann Bényi, dem Gastwirt, von der Ermordung Gazda's verständigt worden zu sein. Er erklärt, daß er sich ob der ihm angethanen Schande, eines so schrecklichen Verbrechens beschuldigt zu sein, sofort das Leben nehmen werde, sobald er in Freiheit sein wird. In der Haft benahm er sich Anfangs gutmüthig, später trogte er aber, und als ihm die Extrafest entzogen wurde, nahm er aus Trotz zehn Tage hindurch keine Nahrung zu sich. Als er nachher diesen Widerstand aufgab, daß er so viel, daß er in ein heftiges Fieber verfiel und seither im Inquisitionsspital krank danieder liegt. Tamar lebte 20 Jahre lang mit seiner Gattin, bis er sie plötzlich in Folge einer Liebhaft mit einer Kaffeehausstassierin verließ. Er erzählt, daß er oft den Entschluß fassete, sich umzubringen — wenn es ihm schlecht ging. Er benimmt sich ruhig, ist nicht aufgeregter und lacht öfters in jankartischer Weise. Er macht den Eindruck eines schlauen, verwickelten Menschen, der des ihm imputirten Verbrechens fähig ist. Das Gutachten hebt hervor, daß Tamar an chronischem Bronchialkatarrh und Magenkatarrh leidet. In Folge des Gefängnislebens und der Niedergeschlagenheit hat sich sein Leiden erhöht, was eine hochgradige Entkräftung zur Folge hatte. Sein Geistes- und Seelenzustand erlitt jedoch hiedurch keinen Schaden und war vor, wie nach Verübung des ihm zugemutheten Verbrechens ein normaler. Die Abnormität, die er im Jahre 1883 zur Schau trug, ist auf Simulation zurückzuführen. Im Jahre 1883 erfuhr nämlich Tamar, daß seine zwei Komplizen in dem Betrug und Unterschleif, die er zum Schaden der Genzischen Verlassenschaft als Waisenamtsbeisitzer begangen hatte, verhaftet seien. Tamar hängte sich ein großes Kreuz an die Brust und nahm an den Wallfahrten der Landleute in der Umgebung von Erlau theil. Vor Bekannten versteckte er aber das Kreuz, so wie er nachträglich diese Scheinheiligkeit in Abrede stellte und auch heute sehr ungerne von dem Gegenstande spricht. Der im §. 76 des St.-G.-B. bezeichnete Zustand von gestörter Geistesthätigkeit oder Mangel an freier Willensbestimmung war weder vor, noch zur Zeit des von ihm angeblich verübten Verbrechens bei Tamar vorhanden, und insofern die gegen ihn vorliegende Beschuldigung zutrifft, ist sein Leugnen auf seine zähe Seelenträgheit, auf seine juristischen Kenntnisse und auf sein Selbsterhaltunginteresse zurückzuführen. Seine physische Kraft ist in Folge der langen Untersuchungshaft erschläpft, war aber zur Zeit seiner Verhaftung eine vollkommene und äußerte sich in dem festigen und bezürzten Auftreten gegenüber der Beschuldigung.

3. Joseph Ternyeh, 70 Jahre alt, besitzt eine entsprechende Bildung, war Hauptmann im Freiheitskriege, später Deonom und Mühlenbesitzer. Er leugnet das ihm zur Last gelegte Verbrechen und die Intimität mit Tamar. Er wendet Alles an, um seine Unschuld zu beweisen und sich aus der Affaire zu ziehen. Er gibt wohl zu, daß Tamar der intellektuelle Urheber des Mordes sei, doch bestreitet er, daß Tamar an der That selbst theilnahm — denn er ging in jener Nacht mit ihm (Ternyeh) nach Hause! Der Geistes- und Seelenzustand Ternyeh's — sagt das Barere — läßt keinen Zweifel aufkommen und auch bei ihm lagen weder vor, noch zur Zeit der Verübung der ihm zugemutheten Handlung solche Gründe vor, die nach §. 76 die Strafbarkeit ausschließen würden. Seine geistigen Fähigkeiten sind im Verhältnis zu seinem Greisenalter auffallend scharf, wie er denn selbst in der Haft sowohl die physischen, als psychischen Kräfte zu erhalten wußte. In seinen Reden verräth er das größte Raffinement und die größte Vorsicht und er leitet das Gespräch immer in eine Richtung, um zu erfahren, welches Benehmen seine Komplizen zur Schau tragen. Die läugerischen Auslagen will er mit einem geschwächten Den- und Erinnerungsvermögen bemängeln.

4. Karl Molnár, 70 Jahre alt, Schuhmacher, später Buchbinder, hat eine primitive Bildung genossen. Auch er leugnet die ihm zur Last gelegte Beschuldigung und behauptet, Gazdag gar nie gekannt zu haben. Molnár ist ein gebrochener Greis, der an dem Verbrechen kaum aktiven Antheil genommen hat. Seine körperlichen, wie geistigen Fähigkeiten sind geschwächt, doch ist eine solche Geisteschwäche, wie sie der §. 76 bestimmt, auch bei ihm vollständig ausgeschlossen.

— (Wegen des Verbrechens der Veruntreuung) wurde Alexander Kónt vom Budapest'schen Strafgericht unter Anklage gestellt und die Schlussverhandlung für heute angelegt. Der Angeklagte erschien aber nicht zur Verhandlung, demzufolge dieselbe vertagt und gegen Kónt die Untersuchungshaft angeordnet wurde.

Offener Sprechsaal.*)

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) fl. 9.80 per kompl. Robe, sowie schwerere Qualitäten versendet bei Abnahme von mindestens zwei Roben zollfrei ins Haus das Seiden-Fabrik-Depot von **G. Henneberg** (f. u. f. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Ernestine Wetterschneider,
H.-Mád,
Moritz Waldmann,
Avas-Ujváros,
Verlobte. 13886

AVIS.
Unsern geehrten Kunden und der p. i. Damenwelt die höfliche Anzeige, daß unsere Ueberriedung bereits stattgefunden und wir unsern neubezogenen **Damenkleider-Salon,** Dorotheagasse Nr. 4, Eingang Wurm-gasse, auch schon eröffnet haben. 13884
Gleichzeitig avisiren wir den Eingang von **Roubeautés** zu deren Besichtigung wir höflichst einladen.
Mit aller Hochachtung **J. Pfeifer & Co.**

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bertha Farkas,
Feldbár,
Szidor Engel,
Duna-Szerdahely,
Verlobte. 13881

Unsern Budapest'schen Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, daß meine gute Tochter
HELENE
nach langem Leiden gestern Nachmittags sanft verschieden ist.
Hilburgshausen, 8. Mai.
Auguste Schöb.

Medic. Univ.
Dr. Palmay Izsó
wohnt seit 1. Mai Akademiegasse Nr. 5, Palais Züföry,
1. Stod. — Ordinit von 2—4 Uhr. 13876

Dr. Carl Wiederspann
wohnt seit 1. Mai: 6. Bez., Gr. Földgasse Nr. 34, 2. St.

Coulantester
Ein- und Verkauf
aller an der Budapest'schen und Wiener Börse gehandelten Renten, Obligationen, Aktien, Losen und Münzen, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Schüssen.
Wechselstube 13835
Györi & Wohl,
V., Franz Josephplatz Nr. 3, Dianabad-Gebäude
Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

Stalshche Landes-
Rohitsch-Sauerbrunn
Unter-Steiermark.
Südbahnstation Pölsbach.
Saison Mai-October.
Berühmter Glaubersalz-Sauerling, Stahlbäder, Kaltwasser-Kur, Mollentur. Haupt-Indication: **Erkrankungen der Verdauungsorgane.** — **Komfortabler Aufenthalt.** — Neu eröffnete Brunnen
„Styria-Quelle“,
besonders hervorragend durch ihren ungewöhnlich hohen Gehalt an **doppelt kohlensaurem Magnesium**, welcher 45,331 in 10,000 Theilen beträgt.
Wasser-Hauptdepot bei **Josef Hoffmann**, Budapest, Akademiegasse. 8099

Telegramme.

o. **Wien, 10. Mai.** (Privat-Telegramm.) Die letzten Athen'schen Meldungen haben hier an der nüchternen Auffassung in Betreff der Entwicklung der griechischen Angelegenheit nichts geändert. Allgemeine Sympathien erweckt die korrekte Haltung des Königs, der es nicht gestatten will, daß Delhannis das Odium der Situation, die er verschuldet, und die Abrüstung auf ein anderes Kabinett überwälze.

London, 10. Mai. Staatssekretär Bryce erklärte im Unterhause, daß er die diplomatische Korrespondenz über die griechische Affaire auf den Tisch des Hauses niederlege und hofft, daß die Vertheilung derselben in einigen Tagen möglich sein werde. Der Staatssekretär fügte hinzu, daß die Blokade bewerkstelligt sei, aber es bestehe kein Kriegszustand zwischen England und Griechenland, noch zwischen den anderen Mächten und Griechenland. Die Blokade sei eine friedliche.

Athen, 10. Mai. Die Flotte der Mächte lief um Mitternacht von der Suda-Bai in die griechischen Gewässer aus. Die englischen Schiffe werden mit dem deutschen Kriegsschiffe zwischen Kap Matia, Kap Union und dem Golf von Korinth, die italienischen zwischen dem Kap Union und Volo und die österreichisch-ungarischen zwischen Volo und der Nordgrenze kreuzen.

Athen, 10. Mai. Der König berief Trikupis für 3 Uhr Nachmittags zu sich. Es wird berichtet, Trikupis werde dem König die Ablehnung der Demission Delhannis' empfehlen, weil die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts unmöglich sei.

Athen, 10. Mai. Meldung der „Agence Havas“. Trikupis konferirte Nachmittags mit dem König, welchem er die Nothwendigkeit der Einberufung der Kammer darlegte.

damit dieselbe die Initiative in Betreff des Kabinettswechsels ergreife, nachdem Delhannis seine Demission aufrechterhalte und sich dadurch den Pflichten entziehe, welche ihm seine Stellung als Chef der parlamentarischen Majorität auferlegen. — Delhannis berief die in Athen anwesenden ministeriellen Deputirten zu sich. — Die Konferenz Trikupis' mit dem Könige scheint nicht zur Annahme der Mission der Kabinettsbildung seitens Trikupis geführt zu haben.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Budapest'schen Zuschrift der „Pol. Corr.“ wird die Regierungspartei im Einverständnis mit der Regierung im Verlaufe der Spezialdebatte über das Landsturmgesetz mehrere Amendements beantragen, die ihr vom verfassungsrechtlichen und internationalen Gesichtspunkte aus als geboten erscheinen. So wird namentlich die Feststellung der Bestimmung beantragt werden, daß der Landsturm einen ergänzenden Theil des Heeres bilde und des vollen internationalen Schutzes theilhaftig werden müsse. Weitere Anträge werden betreffen die Feststellung der Reihenfolge der einzuberufenden Altersklassen und die Bestimmung, daß nur jene Angehörigen des Landsturms, welche militärische Ausbildung genossen haben, in die Reihen der Armee eingetheilt werden können. — Unter den Augustvorlagen haben besonders die Bankvorlagen einen guten Eindruck hervorzurufen, da die öffentliche Meinung von der bisherigen Haltung der Bank, sowie von der Thatsache befriedigt ist, daß in dem neuen Uebereinkommen den Forderungen des Dualismus in erweitertem Maße Rechnung getragen wurde. — Was den neuen Zolltarif betrifft, dürften manche Industriezweige starke Angriffe erfahren; die Zuckerversteuerung wird jedoch keinen großen Schwierigkeiten begegnen.

Wien, 10. Mai. Der Justizauschuss genehmigte die Vorlage, wodurch die österreichische Regierung zum Abschluß eines Uebereinkommens, betreffend den gegenseitigen Schutz des literarischen und künstlerischen Autorsrechtes mit der ungarischen Regierung ermächtigt wird, sowie eine Resolution des Referenten Zawadzki, wonach die Regierung aufgefordert wird, die Bestimmungen des Urheberrechtes einer zeitgemäßen Reform zu unterziehen und die betreffende Vorlage ehestens einzubringen.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie die „Militär-Zeitung“ meldet, hat der Kaiser über Vortrag des gemeinsamen Kriegsministers verfügt, daß fortan jene Oberste, welche als Regimentskommandanten mindestens durch vier Jahre lang in vorzüglicher Weise entsprochen haben, zu allerhöchsten Auszeichnungen vorgeschlagen werden dürfen. Bisher konnten nur Hauptleute, welche eine mindestens zehnjährige, in jeder Hinsicht musterhafte Dienstleistung als Unterabtheilungskommandanten hinter sich hatten, einer allerhöchsten Auszeichnung für ihre Leistungen als Truppenoffiziere erlangen.

Trebinje, 9. Mai. Die Abreise des Erzherzogs Albrecht von Ragusa nach Trebinje erfolgte vorgestern um 7 Uhr Früh, von schönem Wetter begünstigt.

Bei Carina, an der Grenze der Herzegovina, war ein Triumphbogen errichtet und hatten sich zahlreiche Deputationen aus Trebinje, den Gemeinden Nartovic, Poljare, Popovo unter Führung der Kaimakams eingefunden. Der Oesterdarowitsch begrüßte den Erzherzog-Feldmarschall auf's ehrfurchtsvollste. Zu dem gleichen Zwecke waren an vier Punkten zwischen Carina und Trebinje Deputationen aus 19 anderen Orten erschienen. Bei dem Eingange von Trebinje errichteten Triumphbogen wurde Se. Hoheit vom G. W. Bahich empfangen. Entlang der durch die großen Neubauten gebildeten Hauptstraße hatten in langer Reihe die Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister Cerovics, die Beamten, die Geistlichkeit aller Konfessionen mit Bischof Popovics aus Ragusa und Archimandrit Melentich Procvics aus Dule, die gesammte Schulanjugend, Deputationen aus zahlreichen Nachbarorten, circa 4000 Personen, vor dem Absteigequartier die Ehrenkompagnie und das Offizierskorps Aufstellung genommen. Se. Hoheit schritt die Reihen der Anwesenden ab und zeichnete Viele durch huldvolle Ansprachen aus. Vor der interkonfessionellen Schule hielt der Sohn des Beg Rehal Begovics an Se. Hoheit eine Ansprache. — Nach dem Diner, zu welchem Offiziere, Vertreter aller Konfessionen und Notabeln geladen waren, unternahm der Erzherzog einen Rundgang durch die festlich geschmückten Gassen und besichtigte die katholische, griechisch-orientalische Kirche, die Moschee, die interkonfessionelle, mohamedanische und griechisch-orientalische Schule, die Militär-Etablissements, Tabak-Magazine, Gartenanlagen etc. Ueberall, wo Se. Hoheit sich zeigte, wurde derselbe von der Bevölkerung auf das ehrfurchtsvollste und sympathischste begrüßt.

Bilek, 10. Mai. F. M. Erzherzog Albrecht ist gestern Mittags 1 Uhr in bestem Wohlsein in Bilek angekommen; längs der ganzen Strecke von Trebinje nach Bilek wurde der Erzherzog von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Der montenegrinische Kriegsminister Plamenac ist hier eingetroffen, um Se. Hoheit im Namen des Fürsten von Montenegro zu begrüßen.

Berlin, 10. Mai. Das Abgeordnetenhause genehmigte in dritter Lesung die Kirchenvorlage, und zwar die einzelnen Artikel derselben unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 260 gegen 108 Stimmen. Nur das Centrum stimmte geschlossen für die Vorlage. Die Polen enthielten sich der Abstimmung.

Paris, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ beziehen sich die gegenwärtig zwischen dem Vatikan und dem französischen Kabinett schwebenden Unterhandlungen auf die Erzielung einer Verständigung über die Abgrenzung der Befugnisse der in China zu errichtenden diplomatischen Vertretung des heil. Stuhles.

Rom, 10. Mai. Minghetti hielt gestern im Saale des „Konstitutionellen Vereins“ eine große Wahl- und Programmrede, welche auf eine glänzende Bertheidigung und Rechtfertigung Depretis' hinauslief. Mehr als tausend Menschen hatten sich in dem gedrängt vollen Saale und dessen Nebenzimmern eingefunden, um den Worten des glänzendsten Parlamentsredners Italiens zu lauschen, und enthusiastischer Beifall empfing den Mann, der, wiewohl todtkrank, mit voller geistiger Kraft und ungebeugt auf der Bresche steht, ein lebendes Wahrzeichen großer bürgerlicher Tugend. Er habe, so begann er seine Rede, schon öfters die Gründe erklärt, die ihn bestimmten, die Politik des Ministerpräsidenten zu unterstützen; dieselbe näherte sich am meisten seinen eigenen Ideen und sicherte ihm und seinen Freunden die Erreichung gemeinsamer Ziele. Dieses Ziel war und ist vor Allem die Erhaltung einer weisen, auf eine starke einheitliche Mehrheit gestützten Regierung. — Ueber die auswärtige Politik äußerte sich Redner folgendermaßen: Er wünscht Freundschaft mit allen Staaten, innigere Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht nur im Interesse des Friedens, sondern auch damit der Status quo im Mittelmeere nicht zum Schaden Italiens verändert werde. Eroberungen träume er nicht, und wenn ihm auch die Besitzergreifung von Assab und Massauah recht sei, so glaube er doch, daß Italien vornehmlich sein Augenmerk auf blühende italienische Ansiedlungen in Südamerika richten müsse. („N. S. B.“)

Rom, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Das öffentliche päpstliche Konsistorium wird am 7. und das geheime werden sechs Kardinäle ernannt werden, nämlich: der Präfekt der heiligen Paläste, Mgr. Theodoli, und die Erzbischöfe von Quebec, Baltimore, Rheims, Rennes und Sens. Die Präkonisation der Nuntien von Madrid, Paris und Wien zur Kardinalen ist bis zu dem im September stattfindenden Konsistorium verschoben worden. Es gilt als wahrscheinlich, daß der Papst im Konsistorium eine Allokution über die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens in Deutschland halten werde.

London, 10. Mai. Das Kabinett beschloß Samstag, auf der Ausschließung der Ir-Länder nicht länger als einem wesentlichen Punkt der Home-Rule-Bill zu bestehen. Gladstone wird heute voraussichtlich vorschlagen, die Frage einstweilen offen und erst später durch das Unterhaus entscheiden zu lassen. Er wird ferner erklären, er werde die Abstimmung über die zweite Lesung lediglich als Meinungsäußerung über das Prinzip der Vorlage betrachten.

London, 10. Mai. (Unterhaus.) Staatssekretär Bryce zeigt an, daß der Handelsvertrag mit Spanien unterzeichnet wurde. Derselbe gewähre England das Recht einer meistbegünstigten Nation. — Gladstone verlangt die zweite Lesung der Bill betreffs der Verwaltung Irlands. — Bryce erklärt, es sei nicht die Absicht der Regierung, daß Sir Drummond Wolff noch in Ägypten verbleibe, nachdem er seine Berichte vervollständigt und die Unterhandlungen mit Kuffar Pascha vollendet haben werde.

Madrid, 10. Mai. Die Cortes wurden heute eröffnet. Die vom Ministerpräsidenten Sagasta verlesene Thronrede gibt dem Vertrauen der Königin Ausdruck, daß die Hilfe Gottes und die Weisheit der Cortes das Gedeihen Spaniens sichern werden. Die Regierung werde sich mit dem Wohle der arbeitenden Bevölkerung, mit den sozialen und wirtschaftlichen, den Handels- und Kolonisationsfragen beschäftigen und wird einen Gesetzesentwurf einbringen, durch welchen das Wahlrecht und die in der Konstitution eingeführten individuellen Rechte erweitert werden. Die Thronrede erinnert an die Sympathiebeweise, welche anlässlich des Todes des Königs von allen Mächten, insbesondere vom Papste, gegeben wurden, dessen väterliche Fürsorge den Muth der Regentin zur Erfüllung ihrer Pflichten als Königin und Mutter aufrechterhalten haben. Die Thronrede konstatiert weiter, daß England und die übrigen Mächte die Rechte Spaniens auf die Karolinen anerkannt haben, und erklärt, daß die Regierung die Verlängerung der Handelsverträge beantragen werde. Schließlich zeigt die Thronrede den Abschluß des Handelsvertrages mit England an. — Die Thronrede kündigt auch Gesetzesentwürfe an zur Vervollkommnung der Armee und der Reorganisation der Marine, und konstatiert, daß die finanzielle Lage sich gebessert habe. Nachdem alle Freiheiten und Rechte der Nation gesichert sind, könne jede Partei die Verwirklichung ihres politischen Ideals mit friedlichen Mitteln anstreben. Die Königin hoffe, daß die Spanier in friedlicher Weise den Weg des Fortschrittes wandeln und die Freiheit mit der Aufrechterhaltung der hundertjährigen Institutionen in Einklang bringen werden.

Sophia, 10. Mai. Gestern wurden mehrere gegen die Regierung gerichtete Meetings in unbedeutenden Ortschaften abgehalten. Die Zahl der Teilnehmer wird von den Einberufern übertrieben hoch angegeben. Fast überall veranstalteten die Freunde der Regierung Gegen-Meetings oder senden Proteste ein. Das gestern hier abgehaltene Meeting gehört der letzteren Kategorie an.

Rom, 10. Mai. Laut dem letzten Cholera-Bulletin kamen in Venedig 18 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in Bari 26 Erkrankungen und 10 Todesfälle und in Dscuni 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle vor.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

London, 10. Mai. (Unterhaus.) Gladstone erklärt, er habe nicht die Absicht, in diesem Augenblicke zu verlangen, daß die Verwaltung der irischen Verwaltungsbill durch fünf Tage ununterbrochen fortgeführt werde und verlangte hierauf die zweite Lesung derselben.

In einer zweistündigen Rede entgegnete der Premier sodann auf die gegen die Bill vorgebrachten Einwendungen. Eine Gefahr für die Einheit des Reiches seien die gegenwärtigen Beziehungen zu Irland und nicht das beantragte Heilmittel. Was die Frage der Ausschließung der irischen Vertreter vom englischen Parlament betrifft, sei die Regierung bereit, so weit als möglich zu gehen; sie sei aber nicht geneigt, die Aktion des irischen gesetzgebenden Körpers gegen deren Willen in irgend einem Falle zu beeinträchtigen, ausgenommen, wo die Kardinal-Interessen des Reiches es verlangen.

Berlin, 10. Mai. (Schluß.) Papierrente 68.40, 6proz. österr. Papierrente —, Silberrente 68.80, österr. Goldrente 93.10, 4proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 63.60, 6proz. ungar. Goldrente 76.30, ungar. Staatsbahnobligationen 110, 6proz. Ostbahn-Prioritäten 104, Kreditaktien 465, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 371, Südbahnaktien 184, Karl Ludwigbahn-Aktien 80.40, Kaschau-Dorberger Bahn 62, rumänische Bahntaktien —, russische Banknoten 200.60, Wechsel per Wien 161.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 61.90, Elbethal 264.50, Eskomptebank —, Länderbank —, Bismarck fest, still. Die günstige Tendenz weltlicher Börsen stimulirte. Politische Nachrichten ohne Einfluß. Deutsche Bahnen gedrückt. — Nachbörse: Vierprozentige ungar. Goldrente 83.30, österr. Kredit 465, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 370, Südbahn-Aktien 184.50, Karl Ludwigbahn 80, Elbethalbahn —, Ruhig.

Frankfurt, 10. Mai. (Schlußkurse.) Vierproz. Papierrente 68.80, österr. Papierrente —, Silberrente 68.65, 4proz. ungar. Goldrente 92.85, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 63.40, 6proz. ungar. Goldrente 76.40, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 372.37, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 379, 6proz. ungar. Staatsbahn-Aktien 186, Karl Ludwigbahn-Aktien 160.50, Südbahn-Aktien 82, Elbethal-Westbahn 197.75, ungarisch-galizische Bahn —, Theißbahn-Prioritäten 87.25, Wechsel per Wien 161.40, 4proz. ungar. Bodenkredit-Bankaktien 82, ungarische Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank Aktien —, Alpine Länderbank —, Fest. — Nachbörse: Dörrer. Kreditaktien 232.12, österr.-ungarische Staatsbahn 185.37, Südbahnaktien 82, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 10. Mai. (Abendsozietät.) Dörrer. Kreditaktien 231, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 185.37, Karl Ludwigbahn 159.75, Südbahn 81 1/2, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 83.30, 4proz. Silberrente —, Schwach.

Paris, 10. Mai. (Schluß.) Vierprozentige Rente 82.30, 4 1/2proz. Rente 103.95, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 461, Südbahnaktien 226, französisch-amerikanische Rente 84.30, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Goldrente 83 1/2, ungar. Kredit —, Spanien —, 4proz. Silberrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 528, österr. Bodenkredit —, Schwach.

London, 10. Mai. Conso 101 1/16.

Berlin, 10. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai-Juni Nm. 154.75, per September-Oktober Nm. 162, Roggen per Mai-Juni Nm. 135, per September-Oktober Nm. 139.50, Hafer per Mai-Juni Nm. 129, per Juni-Juli Nm. 129.50, Kübbel per Mai-Juni Nm. 44.70, per September-Oktober Nm. 45.50, Spiritus loco Nm. 39.70, per August-September Nm. 41.60. — Weizen und Roggen fest, Hafer still, Del und Spiritus besser.

Wien, 10. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Nm. 17.10, per Juli Nm. 17.50, Roggen per Mai Nm. 13.40, per Juli Nm. 13.70, Kübbel loco Nm. 22.20, per Mai Nm. 22.10.

Stettin, 10. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai-Juni Nm. 146.50, per September-Oktober 163.50, Roggen per Mai-Juni Nm. 131.50, per September-Oktober 137, Kübbel per Mai-Juni Nm. 45.70, per September-Oktober Nm. 44.70, Spiritus loco Nm. 38, per Mai-Juni Nm. 33.50, per Juli-August Nm. 39.80, per August-September Nm. 41.

Paris, 10. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Juni 21.40, per Juli-August 22.50, per letzten vier Monate 22.90, Weizen mehl (12 Mark) per laufenden Monat 47.40, per Juni 47.80, per Juli-August 48.50, per letzten vier Monate 49.25, Kübbel per laufenden Monat 54.25, per Juni 54.75, per Juli-August 55.50, per letzten vier Monate 57.25, Spiritus per laufenden Monat 45.75, per Juni 46, per Juli-August 45.50, per letzten vier Monate 46.50, — Weizen und Del still, Mehl und Spiritus ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 7. Mai. (Original-Bericht von A. Eiben) schick und Sohn.) Trozdem die auswärtigen Berichte nicht besonders günstig lauten und Preise ebenfalls unverständlich notiren, hatten wir diese Woche ein ziemlich gutes Geschäft bei steigenden Kurien, da die Zufuhren sehr schwach waren. Es ist dies die Folge des starken Konsums während der Feiertage, wo die Provinz fast gar nichts schickte. Die gegenwärtige kühle Witterung ist für das Geschäft von geringer Bedeutung und hat nur das Gute, daß die Erzeugung während des Transportes nicht so leicht verderben. Mit Zunahme der Temperatur muß die nöthige Vorsicht wieder geübt werden und ist alsdann ein Preisrückgang unvermeidlich. — Man zählte heute: Hochprima 47 1/2 bis 48 Stück, Prima 48—49 Stück, andere Waare 50—51 Stück für 1 fl. — Butter. Die Witterung hat hierin einen mächtigen Eindruck geübt. Die Zufuhren waren sehr schwach und nur weil der Konsum abgenommen, blieben Preise unverändert.

Wien, 10. Mai. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Gestern wurde im Privatverkehr prompte Waare zu 24 fl. 50 kr. und per Ultimo Mai zu 24 fl. 75 kr. verkauft. Heute wurde per Mai in Wahl des Referens zu 24 fl. 25 kr. verkauft; in prompter Waare, in Folge Zurückhaltung der Ciguer, kein Geschäft, und bleibt für prompte Waare 24 fl. 25 kr. Geld.

(Wiener Fruchtbörsen vom 10. Mai.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Frühjahrswaizen 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 55 kr., Mai-Juni-Waizen 8 fl. 38 kr. bis 8 fl. 43 kr., Herbst-Waizen von 8 fl. 43 kr. bis 8 fl. 48 kr., Frühjahrswaizen von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 25 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 25 kr., Herbst-Waizen von 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 80 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 85 kr., per Juni-Juli von 5 fl. 83 kr. bis 5 fl. 88 kr., per Juli-August von 5 fl. 90 kr. bis 5 fl. 95 kr., per August-September von 6 fl. — kr. bis 6 fl. 5 kr., per September-Oktober von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 15 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 63 kr. bis 6 fl. 68 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 70 kr., per Herbst 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 63 kr., Koblweizen per August-September von 11 fl. 35 kr. bis 11 fl. 45 kr., per September-Oktober von 11 fl. 40 kr. bis 11 fl. 50 kr.

Steinbruch, 10. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkennhändler Halle.) Geschäft ist unverändert. — Es notiren: Ungarische schwere alte von 41 kr. bis 42 kr., junge schwere von 44 kr. bis 45 kr., mittlere von 44 kr. bis 45 kr., leichte von 43 bis 44 kr., Bauernwaare, schwere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., mittlere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., leichte von 43 bis 44 kr., rumänische, Salonner schwere 43 1/2 bis 44 kr., mittlere — bis — kr., leichte 42 bis 43 kr., Stacheln, schwere 41 bis 42 kr., leichte — bis — kr., leichte — bis — kr. transitio, alte schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr. transitio, serbische, schwere 42 bis 43 kr., transitio, mittlere 42 bis 43 kr., transitio, leichte 42 kr. bis 43 kr. transitio. Einjährige Futterweizen, lebend Gewicht — kr. bis — kr., zweijähr. Eichel — kr. bis — kr. (Die Preise sind bei gemäßigten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transitio verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar veraltet.)

Paris (La Billeterie), 7. Mai. (Schafmarkt.) Aufgetrieben waren 17,610 Stück Schafe, darunter 4720 Stück ungarischer Provenienz. Bei unveränderter Tendenz bezahlte man im Allgemeinen für Schafe 65 bis 95 Centimes, speziell für ungarische Schafe 80 bis 85 Centimes per 1/2 Kilogramm oder 48 bis 66 Francs per Paar.

Wiener Börse vom 10. Mai.

Die Nachricht, daß Delvannis seine Demission gegeben, rief heute zu Beginn des Geschäftes eine steigende Bewegung in Kreditaktien und Renten hervor; als aber später gemeldet wurde, daß der König von Griechenland die Demission nicht angenommen habe, trat wieder eine Abschwächung ein. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Mittliche Telegramm.) Table with columns for various financial instruments and their prices. Includes items like Eisenbahnaktien, Silberrente, Conso, etc.

Nach Schluß schwächer bei geringem Geschäft. Es blieben: Dörrer. Kreditaktien 287, ungarische Goldrente 103.65. Abend: blieben: Dörrer. Kreditaktien 286.60, ungarische Goldrente 103.62.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Berthelt. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Die Erste ungarische



Schafwollwasch- und Kommissions-Aktien-Gesellschaft in Budapest

Wolleproduzenten und Wollehändlern

empfiehlt P. L.

bei Beginn der Saison ihres achtzehnten Betriebsjahres von Neuem ihre Dienste. Wir übernehmen gegen sehr mäßige Bedingungen alle Gattungen Rückenwäsche, Schweiß- und Gerberwolle zur fabrikmäßigen Wäsche und zum kommissionellen Verkaufe, eventuell bloß zum kommissionellen Verkaufe und ist für bei uns eingelagerte und auf unsere Kosten bei den renommitesten Affekranz-Anstalten verpackte Wolle

weder Magazinage, noch Assekuranz

zu bezahlen. In Folge unserer ausgedehnten Verbindungen sind wir zur raschesten und vortheilhaftesten Verwerthung besonders befähigt. Für die uns zur fabrikmäßigen Wäsche zuzuführende Wolle stellen wir bereitwilligst leere Säcke leihweise gratis bei, und auf Verlangen geben wir auf die bei uns lagernde Wolle auch Saarvorschuße gegen niedrige Zinsen.

Die Abfuhr der Wolle von den Budapester Bahnhöfen und Schiffsladepätzen in unsere Fabrik besorgen wir billigst und bitten die Sendungen genau an unsere Firma: „Erste ungarische Schafwollwasch- und Kommissions-Aktien-Gesellschaft, Budapest“ zu adressiren.

Jede, noch so kleine Partie gelangt raschestens der Reihenfolge nach strengstens separirt zur Sortirung und Wäsche.

Nachdem die Wolle verkauft und vom Käufer übernommen ist, senden wir ungeäumt Abrechnung nebst Saarausgleich.

Die Erfolge, die unsere Anstalt während ihres vieljährigen Bestandes schon erzielt hat, und die manigfachen Vortheile, die wir gewähren, sind zu allgemein bekannt, als daß es nöthig wäre, diese hier noch besonders anzuführen.

Unser Fabriketablisement befindet sich Budapest, Obere Donauzeile, V., Kárpátgasse Nr. 9, neben der Panonia-Dampfmühle.

Jede erwünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt und ausführliche Programme werden geru franko zugesendet.

Erste ung. Schafwollwasch- u. Kommissions-Aktien-Gesellschaft. Ladislaus Kovách de Visonta, Präses.

Alle gewünschten Auskünfte werden auch bereitwilligst in unserem Stadtbureau, bei Herrn Julius Neugebauer, Budapest, Karlsring 3, Sukár'sches Haus, erteilt, wo auch Programme zu erhalten sind.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

18769

KEIN ZAHNWEH!



Bei Gebrauch des Zahnwassers der ehrwürd. Benedictinermönche

der Abtei von Soulas (Gironde), Dom MAGUELONNE, Prior. 2 goldene Medaillen: Brüssel 1880, London 1884. Die höchsten Auszeichnungen.

Erfunden durch den Prior Pierre Boursaud, im Jahre 1373 Zahnwasser d. B. fl. 1.50, 2.50 per Flasche. Bei Zahnschmerz wirkt es ungemein rasch und vertreibt die rasendsten Schmerzen.

Benedictiner Zahnpulver, das beste Zahnreinigungsmittel, die Zähne rasch weiß zu verwandeln. In Schachteln á 80 fr. und fl. 1.25.

Benedictiner Zahnpasta, reinigt die Zähne verleiht dem Munde Frische, vertreibt unangenehmen Hauch und Geruch. Preis 80 fr. und fl. 1.25.

Der Gebrauch des Zahnwassers der ehrwürdigen Benedictinermönche von täglich einigen Tropfen ins Wasser vermindert und heilt das Hohwerden der Zähne, welchen es Weiße und Festigkeit verleiht, indem es das Zahnfleisch stärkt u. vollständig gesund macht.

Es ist das beste Heilmittel und das einzige Präservativ gegen Zahnschmerzen.

Sous gegründet 1807. General-Agent: Hauptdepot: Budapest bei Joseph v. Erdö, Apotheker, Königsasse 12; F. Vertessy, Christoph. Platz 8. M. Zuehl, Wärsnergasse 28. RUE HUGUENOT 33, BORDEAUX.

Park Gréb, Szepes-Szombat,

Klimatischer Kurort unter der hohen Tátra (683 Mtr. Seehöhe) mit Post- u. Telegraphenstation Szepes-Szombat, Bahnstation Poprád-Felsa (Raichau-Öderberger Bahn), von dieser bloß fünf Minuten entfernt, in der Nähe von Schmieds (Tátrasüred) und fünf Minuten vom Fußpart entfernt, mit großartiger romantischer Lage und unübertrefflich reizender Aussicht, sowohl auf die höchsten Spigen als auch auf die ganze Gebirgskette der hohen Tátra und auf alle bedeutenden Punkte, so daß mit dieser Aussicht und Rundblick kein anderes Etablissement konkurriren kann. Mit 18 gut eingerichteten Gastzimmern mit vorzüglicher Restauration (seit diesem Jahre die weit renommiterte Wirtin Frau Szokol). Ein gegen die Nordwinde gänzlich geschütztes und gut eingerichtetes Badehaus, worin jede Art Bäder (Krummholzäder u.) auch zu haben sind, mit Spiegelbad (Bassin), zu- und abfließendes Wasser u. Schöne Gartenanlagen, welche ein beständiger Gärtner pflegt, schattige Spaziergänge (hauptächlich in dem danebenliegenden, d. h. aufsteigenden Stadtwaldchen). Mehrere Kegelbahnen u. Zimmerpreise von 40 fr. aufwärts. Ganze Verpflegung mit vorzüglicher Kost, für den ganzen Tag verstanden, sammt Zimmer, Bedienung, Kerzen u. zusammen bloß zwei Gulden ö. W., bei längerem Aufenthalt noch Rabatt. Das billigste der in und unter der hohen Tátra befindlichen Etablissements, wohin auch Briefe und Telegramme zu adressiren sind, ist:

Wichtig! 1. Mineralwasserkur. 2. Wichtur. 3. Vorzüglich reines bakterienfreies Trinkwasser. NB. Beim Bahnhofe Poprád stehen eigene Pläze nach Ankunft des Zuges den P. L. fremden Gästen gratis zur Verfügung.

Park Gréb, Szepes-Szombat.

Die wichtigsten täglichen Ausflüge: 1. Dobshauer Grotte. 2. Tropfsteinhöhle. 3. Hoh Tátra, Koblachthal u. 4. Eszöbauer See u.

Ostseebad Ahlbeck.

In reizender, waldreicher Gegend zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, letzteres in 15 Minuten zu erreichen, unmittelbar am Meer, viele größere und kleinere Wohnungen zu civilen Preisen; Wendick's Hotel dicht am Strande, sowie noch andere Gasthöfe; schöne Spaziergänge, Ausflüge in die herrlichen Umgebungen, viel Abwechslung durch Schiffsverkehr. Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen — angenehmer und billiger Kurort für Badegäste. — Prospekte gratis. — Eröffnung der Saison am 15. Juni. Auskunft erteilt Die Bade-Direktion.

Volontair-Stellung.

Ein deutscher Defonom in reiferem Alter wünscht ungarische landwirthschaftliche Verhältnisse kennen zu lernen und sucht zu diesem Zwecke gegen Pensionzahlung Unterkommen auf einer nur wirklich rationell geführten größeren Industrie-Wirthschaft in Ungarn. Bedingungen: ein größeres oder zwei kleinere unüberrückte Zimmer und Haltung eigenen Reitpferdes. — Gefällige Zuschriften erbeten unter Chiffre „N. 1473“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte Nr. 2. 18780

Manneschwäche

Harnröhrenentzündung, Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten heilgründlich und dauernd (auch brieflich mit direkter Zusendung der Medicamente)

Dr. J. Spitzer,

g. kaiserl. osterr. Militär-Arzt, ordnirt von 8 Uhr früh bis 4 Uhr Nachm. und Abends von 7 bis 8 Uhr. Budapest, Christophplatz Nr. 6, 2. Stock, an d. Treppe.

Dieselbst ist zu beziehen das berühmte Werk: „Selbstheilf. Die geschwächte Manneskraft.“ Preis fl. 2.50.

Heirat

Reiche Heiratsvorstellungen erhalten Sie sofort in schriftlichen Couverts (discret) Porto 20 Pf. „General-Anzeiger“, Berlin SW. 61. Für Damen frei.

Geheime Krankheiten

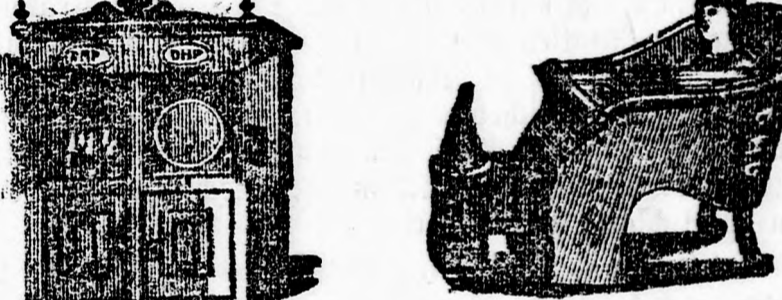
sowohl Harnröhrenentzündung u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunsicherung

Univ. Med. Dr. Anton Garai, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt,

Budapest, Fabrikergasse (Gyár-utca) 7, 1. Stock, Eingang an der Seite, nächst der Rabialstraße.

Ordnation täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorarlose Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Die Metallwaaren-Halle von



D. H. POLLAK,

Budapest, Wienergasse Nr. 5,

empfiehlt ihre neu patentirten Salon-Eisästen mit emailirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu konstruirte Bade-Fauteuils zu nachstehenden Preisen:

- Salon-Eisästen mit emailirtem Wasserreservoir 40-65.- fl.
Eisästen für Haushaltungen 14-30.- fl.
Eisästen für Restaurationen und Bierhallen 50-500.- fl.
Kleiderkästen 75-180.- fl.
Bade-fauteuils, neueste Konstruktion 15-35.- fl.
Badebännen für Mannesgröße 12, 15-20.- fl.
Eiswanne 6 fl. 50 fr. - 10 fl. 50 fr.
Badezimmer-Einrichtungen 75-500.- fl.

Zimmerkloset, wo die innere Einrichtung in Email erzeugt ist, neuestes Patent . . . 25-30.- fl.
Küchen-Ausstattungen 25-500.- fl.

Transport-Milchkannen mit Gummiverschluss, sowie auch sämtliche Milchwirthschafts-Gegenstände zu Original-Fabrikpreisen; Emailgeschirre, nur beste Sorte, zu Fabrikpreisen; Bauspengler-Arbeiten werden auf das solideste ausgeführt.

Minirte Preis-Courante auf Verlangen gratis. Versendungen per Nachnahme nach allen Bahnstationen. 13252. Verpackungen zum Kostenpreise gerechnet.

Advertisement for Curort Gleichenberg in Steiermark, featuring medals from Paris 1878 and Amsterdam 1883, and a list of medical services.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünftehnter Jahrgang, Nr. 130

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Dienstag den 11. Mai 1886

Nemzeti színház.

Havi bérlét 10. szam.

Denise.

Színmű 4 felv. Irtá Ifj. Dumas S.
Bardannes André
Mihályfi gróf
Mártha, huga
Brissot
Brissotiné
Denise, leányuk
Thouvenin
De Thauzettené
Fernand, fia
Pontferrand
Pontferrandiné
Clarisse, leánya
Kezdete fél 8 órakor.

ir. a Schnitzer I. Zenéjét szerzeszta Strauss J.
Zsupán Kálmán Németh
Arzéna, a leánya Ligeti I.
Mirabella Csatai Zs.
Ottokár, fia Szabó
Carnero gróf Szilágyi
Barinkay Sándor Pálmai I.
Czipra Margó C.
Szaffi, a leánya Hegyi A.
Gábor diák Gergely
Minná Arányi B.
Pall Ujvári
Józi Kovács
Ferkó Erdődi
Kezdete fél 8 órakor.

Sommer-Theater im Stadtwaldchen.

Opernspiel des Herrn Franz Teweke.
Gavaut, Minard & Comp.,
ob r:

Wer ist der Vater?

Posse in 3 Akten von Edmund Gobinet.
Gavaut Hr. Teweke
Gabriele Fr. Blauden 1
Gölsch Fr. Blauden 2
Seamus Fr. Heimers
Minard Fr. Heimers
Gibire, dessen Gattin Fr. Polfofsky
Theodor Fr. Ewald
Fidor Humant Fr. Jerbi
Solnette Fr. Ewald
Ein Genbarm Fr. Stanzig
Vollblut.

Posse in 2 Akten von A. Preisens.
Monrabert Fr. Ewald
Marquita, f. Tochter Fr. Blauden
Gomillon Fr. Teweke
Sofefino Fr. Ewald
Anfang 6 Uhr

Magy. kir. operaház.

14. bérlétszám.

A nürnbergi baba.

Vig opera 1 felv. Zenéjét szerzeszta Ádám Adolf.
Cornelius Szekeres
Donathan Danoki
Miller Henrik Saxlehner E.
Berta Kordin
Sylvia, Diana nymphája
Mythologiai ballet 3 felv. 4 képpén.
Sylvia Brambilla
Diana Zsuzsánics
Amor Maruzzi F.
Orion Campilli
Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

A cigánybáró.

Magy operette 3 felv. Jókai után

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Centralbureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Parischbazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 11), „Vájjunk el“ (Egész Ausfreten des Füléin 3. Nagy).
Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 12), „Az arany ember.“
Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Őszi napsugár.“ „Végre-hajó“ und „Egyetlen leány.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Poirier ur veje.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Széchy Mária.“ (Zum ersten Male).

Repertoire des königlichen Opernhäuses. Mittwoch, geschlossen.
Donnerstag (Abonnement Nr. 1), „L'Il Vimos.“ (2. hies Ausfreten des Herrn Labistaus Mikravinskij). Erhöhte Preise. Freitag, geschlossen. — Samstag (Abonnement Nr. 7), „Don Pasquale“ und „Rococo.“ Ermäßigte Preise.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Heute, Auftreten des Gesangs-komikers **J. Steidler**, sowie der großartigen Barriere-Gymnastiker und komisch-musikalischen Pantomimisten

Brothers Leopold

(5 Personen). — Dieses Genre wurde hier noch nie gesehen. Auftreten der Wiener Liedersängerin **Fräulein Mariana Held**, sowie der Konzert-Sängerin **S. Bad**, ferner Auftreten des Ventriloquist **Mr. Segommer** mit seinem Original-Banoptikum, des Neger-Sängers und Tänzers **Mr. Macdway**; Auftreten des **Fräulein Harriet**, deutsch-französische Sängerin und des **Prof. Vernic**, mit seinem Wunder-Fontaine. Auftreten der großartigen Kyphophon-Virtuosin **Geschwister Florus**.

Jos. Pruggmayr's

„ORPHEUM“.

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.

Auftreten der feinen

SPORTMIRZL,

der Wiener Chansonette

Fräulein Schläger,

ferner der Damen: **Gisella, Zolnay, Ligethy, Balázs, Hedwig, Katicza**; der Herren **Csanyi, Grohmann, Dir. Pruggmayr, Brothers Harrison**.
Neu! Ein weiblicher Kommandant. Neu! Komische Duo-Szene mit Gesang.
Schöner Mensch!
Szene aus dem Familienleben mit Gesang.

IMPERIAL.

Wagnerstraße Nr. 48.

Täglich grosse Künstler-Vorstellung.

polnischen Quartetts.

Ferner morgen, Mittwoch, erstes Auftreten der ungarischen Liedersängerin

Fräulein Schiff Sarolta

und aller engagierten Mitglieder.
Näheres die Programme. **Entrée frei.**

Brustleidenden

Jeder Art, auch wenn von Aerzten bereits aufgegeben, biete ich selbst schwer lungenkrank gewesen, sichere Hilfe durch meine stets erfolgreiche, behördlich mehrfach genau geprüfte

fast kostenlose Radikalkur.

Glanzende Zeugnisse aus den höchsten Kreisen. Schilberung des Leidens an 18616
P. Weidhaas, Dresden — Pflöchen.

Für Fremde und Diebige!

Interessante Sehenswürdigkeit bei Tag, wie auch des Abends.

Japanischer Sommer-Belt-Saal (Tonhalle, Ecke Karlsring und Karls-gasse).

Decorirt mit orig. japanischen Kuriositäten. Täglich Konzert des Tonhallen-Orchesters auf dem großen Musik-Zelte.
Freier Eintritt. Reichhaltiges Buffet.

Café-Etablissement „Union“.

befindet und werde bestrebt sein, auch fernerhin meine p. t. Gäste auf das Beste zufrieden zu stellen. 13874

Allabendlich grosses Konzert der Union-Kapelle.

Achtend **Ign. Kohn.**

Geschäfts-Uebernahme.

Restoration

und des Kaffeehauses im Hotel Széchenyi übernommen habe; werde sowie durch meine 29jährige Thätigkeit in dieser Branche auch hier aufs Eifrigste bestrebt sein, durch Verabreichung guter und billiger Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung allen Anforderungen meiner p. t. Gäste zu entsprechen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Jeden Dienstag und Samstag **Abends: Konzert** der National-Kapelle **Denes Pista** aus Budapest. 13868

M. Weber's Bierhalle u. Restauration

Kerepeserstrasse, vis-a-vis dem Volkstheater.
Heute, Dienstag, den 11. Mai 1886, **Grosses**

Militär-Konzert

der Musikkapelle des k. k. Inf.-Reg. Nr. 86, von Stubenrauch, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Stern**.
Anfang 7 Uhr. **Entrée frei.**
Nach dem Theater vorbereitete Küche. **Uttien-Hof u. Votbier.**
Die nächsten Konzerte: Donnerstag, Samstag und Sonntag.

Spezial-Wäscherei für Vorhänge und Putzwäsche,

einzig ohne Chlorkalk!
Vorhänge blendend weiß gepulvt (erst Ausbess.) pr. Fenster 40 kr. Auf Verlangen auch Creme gefärbt, separat per Fenster 30 kr. Herren-Hemden, schöner als neu, gepulvt, per Stück 18 kr. Krügen od. Manchetten „ 2 1/2 kr.

Ausführung innerhalb 6 Tagen. 13830
Armin Csáky, Budapest, VI., Andrássystrasse, Ottogonplatz Nr. 51.
Filiatle keine!! Firma genau zu beachten.

Möbel

bestehend aus allen erdenklichen Gattungen von Tischler-, Tapezierer- und Dekorationsmöbeln in eleganter, reicher und auch ganz einfacher Ausführung, um die Ueberhebungs-kosten zu ersparen, nur bis zum 1. August um jeden Preis verkauft.

Gisellaplatz Nr. 3 im 1. Stock,

Ecke der Franz Deák-gasse.
Ich lade meine geehrten Kunden und p. t. Publikum ergebenst ein, sich hievon zu überzeugen und diese jetzt günstige Gelegenheit zu recht billigen Ankaufe von soliden Möbeln zahlreich zu benützen.
Hochachtungsvoll

Sárkány Ig.

Nur bis 1. August!

VILLA BELLEVUE.

Heute, Grosses

Militär-Konzert

der k. k. Regimentskapelle Baron Stubenrauch Nr. 86, unter persönlicher Leitung ihres

Kapellmeisters Herrn STERN.
Anfang 6 Uhr. 13868

Vaterländische INDUSTRIE!

Reell, solid, kein Schwindel!
keine Täuschung.

Elegante, modernste, dennoch staunend billige

Herren-Kleider

jeder Art bei 12840

Wolf és Fodor,

IV., Universitätsplatz 5.

Feine Ueberzieher, elegant ausge-
stattet von fl. 12.50—22

Komplette Anzüge fl. 15.00—22

Bestellungen nach Maß werden schnellstens effectuirt

Kein Magenleiden mehr!

Das theuerste Gut des Menschen ist die Gesundheit. Zur Erhaltung derselben empfehle ich mein vorzügliches Mittel gegen Magenleiden jeder Art, besonders aber gegen Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Magensäure, Blähung, Kolik, Magen-tatach, Sodbrennen, Sand- und Steinbildung, gegen übermäßige Verschleimung, Brechreiz, Kopfschmerz, gegen jedes durch übermäßigen Genuß von Speisen und Getränken entstehende Magenleiden. — In keinem Hause dürften diese „Magen- und Sicker-Tropfen“ fehlen. — Am 13. August 1885, zur Zeit, als die Cholera in Spanien am muthendsten grassirte, hatte ich von diesen Tropfen, um die nöthigen Berjuche anzustellen, dahin gesendet, — und wurden dieselben mit überraschendem Erfolg angewendet.

Preis einer Flasche fl. 1.05, 3 Flaschen fl. 3.—, 6 Flaschen fl. 5.50 sammt Gebrauchsanweisung und ist ausschließlich beim Erzeuger

Tobias Lefkovits,

Budapest, VI. Königsgasse 36, zu haben.
Provinzbestellungen werden gegen Einsendung des Betrags oder pr. Nachnahme effectuirt.

Täglich dreimal Postverjendung nach allen Richtungen er Welt. 13484



Briefpapiere und Enveloppes in 5 Formaten.

Vorräthig in allen größeren Papierhandlungen von Budapest.

NB. Man achte auf obige Fabrikmarke und den Namen „Margaret Mill“ zur Vermeidung von Verwechslungen mit ähnlich benannten Sorten. 11257

Sodawasser-Apparate,

Patent Dr. Wagner, sehr billig (je nach Größe fl. 200 bis fl. 500), sehr leichter, einfacher Betrieb (selbst der größte Apparat ohne Motor), räumlich wenig Raum Siphons, Gaze-nestischen, Dolomit, engl. Schwefelsäure, Säfte etc.

Dr. Eugen Wagner,

Budapest, Sorokfáregasse 66.
Anstalt zur Einrichtung und Verjorgung von Sodawasser-Fabriken



Allerlei.

(Pariser Mode.) Außerordentlich schön und kleidbar, verdienen die neuesten byzantinischen Hoch-Sommer-Offen besondere Beachtung. Auf mattem Grund zeigen diese leichten Gazestoffe bunte horizontale Seidenstreifen, vermischt mit durchbrochenartigen Streifen aus dicken weißen Wollfäden, die ihrerseits mit einem bunten Seidenfaden umwunden sind. Auch die karierte Streifung tritt bei denselben auf, indes nicht in dem gleichen Maße, wie bei den ebenfalls sehr beliebten Foulardstoffen. Ob klein- oder großkariert bei den Letzteren vorzuziehen sei, wird ein der Diskussion offenes Feld bleiben. — Die Mantelets behalten ihre schon bekannte Form: vorne lose, so daß der Arm sich frei bewegen kann, hinten sehr klein und eng abschließend. Diejenigen von schwarzen Spitzen werden auch manchmal mit anderen Stoffen gemischt. Immer aber bleibt der reiche Perlenbesatz. Sie sind in derselben Weise ein Gegenstand von großer Luxusentfaltung, wie die Mäntel. Freilich werden letztere nur Abends oder im Wagen benützt. — Mit besonderer Vorliebe wendet die diesjährige Sommermode ihr Augenmerk auf die Schirme; doch geht ihr Schaffenstrieb auch hier mit der Toleranz Hand in Hand. Sie streicht das vorhandene nicht unerbitlich von ihrem Programm, sondern läßt es bestehen und fügt nur nach und nach das Neue hinzu. So ist der schwarze Schirm mit einer mehr oder weniger breiten schwarzen Spitze immer noch modern. Wirklich neu dagegen sind die Schirme von gefalteter oder ungefalteter gestrichter Gaze, ohne Seidenfutter, die oben mit einem großen, zum Hutaufputz assortierten Bouquet verziert werden. Von einem Schutz gegen

die Sonne kann bei diesen Schirmen natürlich kaum die Rede sein. Sie sind nur für das Auge berechnet. Ihre Garnitur, die, wohl zu beachten, nicht von dem Schirmmacher, sondern von der Putzmacherin angeordnet wird, ist allerdings eine sehr kostspielige; indessen gibt es Spezialmagazine, wo die Blumen so sorgfältig und kunstvoll gereinigt werden, daß sie nahezu ihre frühere Frische zurück erhalten und solchermaßen zu anderen Zwecken Verwendung finden können. — Die beliebteste Hutform für die Bade- und Strandfähton ist das Genre toque aus dickem Paillastroh, dessen Garnitur einerseits aus Crepe universelle (eigentlich der englische Trauercrepe; hier natürlich in allen Farben), andererseits aus Netzverzierung gebildet wird. Chardon de paille, welches man jetzt häufig zu Gesicht bekommt, ist eine zwar voluminöse, aber immerhin elegante Hutgarnitur, die ihren Namen dem distelartigen Aussehen verdankt.

(Pariser Heiraths-Agenturen.) Der „Temps“ beschließt seine umfangreiche Enquete über die Pariser Heiraths-Agenturen. Der Korrespondent erzählt, wie er schließlich doch seinen Meister gefunden, d. h. wie ihn eine besonders schlaue Inhaberin einer Schwindelagentur beim ersten Besuch als Verräther erkannte. Er sei ihr bei mehreren ersten Vorstellungen gezeigt worden und sie wisse seinen wahren Namen. Sie nannte ihn richtig und fügte hinzu: „Wissen Sie, wenn Sie für eine Chronik oder für einen Roman kommen, so geniren Sie sich nicht; ich sage Ihnen Alles, was Sie wissen wollen. Mir ist Alles gleich, wenn ich mich nur bereichere. Ich erlaube Ihnen, auch das weiterzuerzählen.“ Die Enquete gelangt zu dem Schluss, daß die anständigen und nützlichen Heiraths-Bureaux in der

Munderheit seien und daß die Polizeipräfectur gegenüber den anderen nahezu ohnmächtig sei. In der Pariser Arbeiterklasse existiren, wie es scheint, keine Heiraths-Agenturen, was der Verfasser damit erklärt, daß es bei den Pariser Arbeitern der Brauch sei, sich erst nach einer gewissen Zeit unehelichen Zusammenlebens zu verheirathen.

(Das Frühlingsfest der Fürstin Sagan.) Die Fürstin von Sagan gab am Montag in Paris ein großes Frühlingsfest und bot ihren Gästen diesmal statt des berühmten „Thierballes“, der vor zwei Jahren so berechtigtes Aufsehen erregte und statt des „Gemüthballes“, der in Aussicht gestellt war, Knall und Fall ein Konzert. Vielleicht hätte die vornehme Dame ihren Freundinnen und Standesgenossen den Spaß gerne gegönnt, als Spargel, junge und alte Rüben, Artischocken oder Spinat zu ertheilen; aber da die Getreuen noch Hoftrauer um die verstorbene Gräfin Chambord tragen, so durfte man sich nicht zu einer so tollen, wenig aristokratischen Ergötzlichkeit verfeigen. Die Fürstin sagte sich aber kurz, erließ am Freitag Einladungen für Montag, so daß an die Herstellung neuer Toiletten nicht zu denken war und das Einhalten, wenigstens der silbergrauen oder violetten Halbrauer sich von selbst verstand. Desto glänzender nahmen sich daneben die Kostüme der Konzertirenden aus. Fünfzig Russen und Kussinen in farbenprächtigen, goldstrotzenden den Gemälden des Kremlins-Museums entlehnten Trachten aus dem sechzehnten Jahrhundert. Der Impresario und Director heißt Dimitri Slaviansky und läßt eine Truppe hauptsächlich kleinrussische Volkslieder und Choräle singen, welche mezza voce vorgetragen werden und durch ihre Schlichtheit und Melancholie wirken.

Zwei Frauenherzen.

Roman von **Willie Collins.**

Autorisirte Bearbeitung von **Max v. Weizenthurn.**

Prolog.

Fräulein Westerfield's Erziehung.

— Ich scherzte nur, sprach er mit etwas gezwungenem Lächeln.
— Ich auch, erwiderte sie.
Sie blickten sich an, sie waren für einander geschaffen und fühlten es Beide: James behielt seine eigenen Interessen fest im Auge. Er wies darauf hin, daß Experten bereits versucht hätten, das Blatt zu dechiffriren; und es ihnen nicht gelungen war.
— Ganz wahr, aber Andere können glücklicher sein.
— Wie willst Du sie herausfinden?
— Ueberlasse mir den Versuch. Willst Du mir von heute an vierzehn Tage Zeit geben?
— Ganz recht. Wünschst Du sonst noch etwas?
— Noch Eins. Verschaffe Dir die Heirathslizenz sofort.
— Weshalb?
— Um zu beweisen, daß es Dir ernst ist.
Er lachte.
— Wenn ich Dich mit nach Amerika nehme, so bist Du ganz die Frau, welche wir in unserem „Salon“ brauchen. Ich werde die Lizenz verschaffen, gute Nacht!
Als er sich erhob, um zu gehen, pochte es leise an der Thür. Ein kleines Mädchen in ärmlicher Kleidung trat über die Schwelle.
— Was willst Du hier? herrschte die Mutter sie an. Sidy hielt in ihrer schmalen, kleinen Hand einen Brief, der ihre einzige Entschuldigung darstellte. Frau Westerfield las das Schreiben und steckte es zerkrümelnt in die Tasche.
— Eines Deiner Geheimnisse? fragte James. Vielleicht irgend etwas über die Diamanten?
— Warte, bis Du mein Gatte bist, dann magst Du so viel inquiriren, als es Dir beliebt.
Der Geliebte der Frau Westerfield hatte mit seiner Frage thatsächlich das Rechte getroffen. Auch sie versuchte zu wiederholten Malen ihr Glück unter den Experten, ohne zu irgend einem Resultate zu gelangen. Da sie jüngst von einem ausländischen Uebersetzer von Chiffreschriften gehört, hatte sie diesem geschrieben, um seine Bedingungen zu erfahren. Die selben erhaltene Antwort nannte einen außergewöhnlich hohen Preis und enthielt höchst vorsichtig stilisirte Fragen, welche beantwortet zu sollen ihr durchaus nicht zusagte. Also wieder eine vergebliche Bemühung, jenes ungeliebte Blatt zu dechiffriren.
James Bellbridge hatte Momente guter Laune und ließ sich in diesen seltenen Augenblicken leicht unterhalten. Er musterte das Kind mit herablassender Neugierde.
— Sieht halb verhungert aus! sprach er in einem Tone, in welchem man etwa von einer herrenlosen Katze reden konnte. Heda, Kleine, kaufe Dir ein Stück Brod! rief er, Eyd! ein Gelbstück zuwerfend, indem er das Gemach verließ.
— Merke Dir's, fügte er im letzten Augenblicke, zu Frau Westerfield gewendet, hinzu, ich will nicht mit Deinen beiden Kindern belastet werden. Ist das Mädchen jenes, welches zurückbleibt?
Frau Westerfield lächelte holdselig und antwortete bejahend.

7. Die Chiffreschrift.

Eine in den Zeitungen veröffentlichte Annonce, welche an Personen gerichtet war, die in der Auslegung von Chiffreschrift bewandert sind, war jetzt der einzige

Weg, auf welchem Frau Westerfield hoffen konnte, zu erfahren, wo die Diamanten verborgen seien.

Die erste Antwort, welche sie auf ihr Inserat erhielt, bot Referenzen an Herren, deren Namen an und für sich hinreichende Garantie war. Sie statierte folglich ihrem Korrespondenten am selben Tage noch einen Besuch ab.

Seine persönliche Erscheinung sprach nicht zu seinen Gunsten; er war alt, schmutzig, krank und arm. Sein elendes Zimmer war mit Büchern überfüllt. Die gewöhnlichste Lebensart schien ihm fremd; er begrüßte Frau Westerfield nicht und bot ihr auch keinen Stuhl. Als sie den Versuch machte, in Erklärungen über den Zweck ihres Kommens einzugehen, unterbrach er sie in rauhem Ton.

— Zeigen Sie mir die Chiffreschrift. Ich verspreche gar nicht, dieselbe zu studiren, wenn ich nicht finde, daß es sich thatsächlich der Mühe verlohnt.

Frau Westerfield fühlte sich beunruhigt.

— Wollen Sie damit sagen, daß Sie eine große Summe Geldes fordern?

— Ich meine, daß ich meine Zeit nicht verlieren, um mich mit leichten Chiffren zu befassen, welche von Thoren erfunden worden sind.

Sie legte das Papier auf seinen Schreibtisch.

— Verlieren Sie die Zeit mit diesem da? bemerkte sie in satirischem Ton. Bin neugierig, wie es Ihnen behagen wird.

Er blickte das Blatt mit seinen rothgeränderten, thranenden Augen an, dann nahm er ein Vergrößerungsglas zur Hand.

Der einzige Ausdruck seiner Meinung verrieth sich durch seine Handlungsweise.

Er schloß das Buch und starrte auf die Zeichen, welche vor ihm lagen. Plötzlich blickte er empor und Frau Westerfield unverwandt ansehend, fragte er:

— Wie kommen Sie dazu?

— Das geht Sie nichts an.

— Mit anderen Worten, Sie haben Ihre Gründe, weshalb Sie meine Frage nicht beantworten wollen?

— Ja.

Aus dieser Antwort seinen eigenen Schluß ziehend, grinste er ganz eigenthümlich, so daß man deutlich die drei einzigen Zähne sah, welche er noch besaß.

— Ich verstehe, murmelte er vor sich hin, und seine Blicke nochmals auf die Chiffreschrift richtend, fragte er:

— Haben Sie eine Abschrift davon?

Es war ihr nicht in den Sinn gekommen, eine Abschrift davon zu nehmen.

Er erhob sich und wies auf einen leeren Stuhl. Seine Meinung über die Chiffreschrift abzugeben, schien er nun doch gezwungen zu sein, weil er die Entdeckung gemacht hatte, daß sie keine Abschrift besaß.

— Wissen Sie, was geschehen könnte? Hier, diese einzige Chiffreschrift, welche mich seit den letzten zehn Jahren interessiert hat, könnte verloren gehen oder gestohlen werden, oder verbrennen, wenn etwa im Hause ein Feuer ausbrechen sollte. Sie sollten für Ihre Nachlässigkeit bestraft werden, machen Sie sich selbst eine Abschrift.

So unhöflich dieser Vorschlag auch gemacht worden war, er verfehlte doch nicht, einen gewissen Eindruck auf Frau Westerfield hervorzurufen. Ihre Vermählung hing von diesem kostbaren Streifen Papier ab. Sie fühlte sich in ihrer Meinung immer mehr bestärkt, daß dieser allerdings höchst unangenehme Mann doch eine Persönlichkeit sei, welcher man Vertrauen entgegen bringen könne.

— Werden Sie lange brauchen, um herauszufinden, was die Zeichen bedeuten? fragte sie, nachdem sie die ihr gestellte Aufgabe beendet hatte

Er verglich die Kopie sorgfältig mit dem Original und entgegnete dann:

— Es mögen Tage vergehen, ehe ich im Stande bin, den Schlüssel zu finden; ich will es gar nicht versuchen, wenn Sie mir nicht mindestens eine Woche Zeit lassen.

Sie bat um eine kürzere Frist und er reichte ihr in unergründlicher Seelenruhe die Papiere hin, das Original sowohl, als die Abschrift.

— Versuchen Sie es bei jemand Anderem, sprach er, sein Buch wieder aufschlagend.

Frau Westerfield gab in übelster Laune nach. Als sie ihm die verlangte Frist von einer Woche gewährt, spielte sie zum zweiten Mal auf die Bezahlung an, welche er forderte.

— Wie viel wird die Sache kosten? fragte sie.

— Das werde ich Ihnen sagen, sobald ich meine Aufgabe gelöst.

— Das geht nicht. Ich muß die Summe zuerst wissen.

Zum dritten Mal reichte er ihr die Papiere und Frau Westerfield gestand sich, daß ihr noch nie eine Armuth vorgekommen war, die es verstanden hatte, sich so absolute Unabhängigkeit zu wahren. Vollständig verblüfft gab sie abermals nach.

Er nahm nun die Originalchiffre und sperte sie in seinen Schreibtisch.

— Sprechen Sie heute in acht Tagen wieder vor, bemerkte er, sein Buch abermals aufschlagend.

— Sie sind nicht sehr höflich, entgegnete sie, indem sie sich anschickte, das Zimmer zu verlassen.

— Jedenfalls, rief er ungeduldig, unterbreche ich die Leute nicht, wenn sie lesen!

Die Woche verging; als Frau Westerfield ihren Besuch wiederholte, saß der Alte wieder an seinem Pult, war wieder von seinen Büchern umgeben und beachtete auch heute die Höflichkeit nicht, welche man gewöhnlich einer Dame zu schulden pflegt.

— Nun, fragte sie, haben Sie sich Ihr Geld verdient?

— Ich habe den Schlüssel gefunden.

— Worin besteht er? fragen Sie mir den Inhalt jenes Blattes, ich habe nicht die Geduld, ihn erst zu lesen.

Als habe sie ihn nicht unterbrochen, fuhr er unbeirrt fort:

— Aber es sind noch einige geringfügige Kombinationen, die ich noch zu meiner eigenen Befriedigung zu entdecken habe. Ich brauche folglich noch einige Tage Zeit.

Sie weigerte sich entschieden, auf diese seine Forderungen einzugehen.

— Schreiben Sie mir den Haupt-Inhalt nieder und sagen Sie mir, was ich Ihnen schulde.

Zum dritten Male gab er ihr das Schriftstück zurück.

Die Frau, welche, derartig gereizt, ihre gute Laune beibehalten würde, läßt sich vielleicht entdecken, sobald der Mathematiker gefunden ist, welcher einen Kreis viereckig machen kann, oder sobald der Erfinder entdeckt, welcher eine unaufhörliche Bewegung ermöglicht.

Mit einem zornigen Blick auf den Mann murmelte Frau Westerfield halblaut einen Fluch vor sich hin, ohne dadurch auch nur das allergeringste Resultat zu erzielen.

— Meine Arbeit, fuhr der alte Mann fort, muß gut gemacht werden oder gar nicht. Heute haben wir Samstag, den 11., kommen Sie Mittwoch Abends wieder.

Frau Westerfield beherrschte sich, weil sie recht gut ein sah, daß ihr nichts Anderes übrig bleibe.

(Fortsetzung folgt.)



Erste und grösste Kinderwagen-, Krankenwagen- und Velociped-Fabrik Wiens
 von **Ed. Schweineker**
 Wien, Neufünfhaus, Pelzgasse 21.
 Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Dr. Hartmann's Auxilium

beständiges Heilmittel ohne Einwirkung gegen Gicht- Rheumatismus bei Herrn und Dr. Hartmann's Auxilium für Damen gegen Fluor (ob frisch entstanden oder noch so veraltet) ist sammt Bechir oder Prosküre und einer zur Konsultation bei Herrn Dr. Hartmann berechtigenden Karte um fl. 2.80 zu haben in allen Apotheken und im Haupt- u. Vertriebs-Depot: **W. Twerdy's Apotheke, Stadt, Kohlmarkt 11, Wien.** Nur die mit Schutzmarke und Karte versehenen Auxilien sind von Erfolg und echt.

Herr Dr. Hartmann, seit vielen Jahren bei bekannter Spezialität, laut Diplom v. J. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät ernannt, ord. in seiner Anstalt v. 9-6 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen v. 9-2 für Syphilis, Geschwüre, Haut-, Geschlechts-, Frauenkrankheiten und Manneschwäche nach glänzend bewährter Methode ohne Folgeschäden und ohne Verunsicherung. Medicamente werden bloß bei Bedarf. Von. n. a. h. und briefl. Wien, I., Lobkowitzgasse 11. Depot in Budapest bei **Josef v. Török, Apotheker, 8646.**

J. PRINDL,

em. t. t. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für **Geheime Krankheiten** heilt bekanntlich alle Gicht- rheumatischen (Fluor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen **Heil-Methode.** Ordiniert täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts Thür 16. 5362. Honorar mäßig, auch brieflich.

Tüchtige Agenten

oder Prov.-Agt. zum Verkauf von Kaffee in Päckchen an Konsumenten werden gegen hohe Provision gesucht. **Ernst Seyt, Kaffee- und Theehandlung, Hamburg. 13250**

Bierundsechzigmal während vierzig-jährigen Bestehens ausgezeichnet.

Von den meisten kaiserlichen, königlichen, fürstlichen, prinzlichen Leib-ärzten anempfohlen.

Oeffentliche Danksagung!

Wundervoller Heilerfolg des Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres und der Malz-Gesundheits-Chokolade bei lang-jährigem Asthma und schmerzhaften Athembeschwerden, Schlaf- und Appetitlosigkeit.

Das Weitere ist aus dem nachfolgenden Heilberichte ersichtlich. Derselbe ist gerichtet:
Johann Hoff, durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Heilnahrungs-Präparate in Wien, Fabrik: Grabenhof Nr. 2, Fabrik-Niederlage: Bräunerstraße Nr. 8.

Wien, 9. April 1886. **Euer Hochwohlgeboren!** Seit 10 Jahren leide ich an Asthma, verbunden mit zeitweiligem schmerzhaften Husten, durch Jahre hatte ich die geschicktesten Aerzte befragt, doch konnte ich trotz allem kein Mittel erhalten, welches so wohlthunend wirkt, wie das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier. Ich hatte Tage, ja Wochen, an welchen ich gezwungen war, vor Mattigkeit das Bett zu hüten, mich plagten Husten, Brustschmerzen, Athemnoth, mir fehlten Schlaf und Appetit. Da las ich von Johann Hoff's Malzpräparaten in den Zeitungen; ich fing zu hoffen an, meine Gesundheit wieder erhalten zu können und kaufte mir zur Probe 12 Flaschen Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheits-Chokolade, nach deren Gebrauch ich bereits Erleichterung fühlte, meine schmerzhaften Athembeschwerden verringerten sich, Schlaf und Appetit kehrten wieder zurück, ich wurde zusehends kräftiger und bin wieder arbeitsfähig. Welche Freude, daß ich nun ein Mittel habe, das meine Qualen verringert, ich trinke das Bier fort, wie es mein veraltetes Uebel erfordert, und bin Euer Hochwohlgeboren für Ihre segensreiche Erfindung zu innigem Danke verpflichtet. Gott erhalte Sie recht lange zum Wohle der gleich mir leidenden Menschen, welchen ich aus vollster Ueberzeugung und nach eigener Erfahrung die heilkräftigen Johann Hoff'schen Malzpräparate auf das Beste anempfehle.

Hochachtungsvoll **Josefine Branner, Kaffeehändlerin, Wien, 2. Bez., Laborstraße 79.**

JOHANN HOFF'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier,

wohlschmeckendes, köstliches Getränk, das beste Linderungs- und Lebenserhaltungsmittel für Rekonvaleszenten, Schwindsüchtige, Brustleidende, Lungenschwache und bei allen veralteten Leiden, bei Frauenkrankheiten und Skrophulose der Kinder.

JOHANN HOFF's konzentriertes Malzextrakt

für Personen, die Bier nicht lieben oder nicht vertragen können, für Lungenschwindsucht und skrophulose Kinder ein Unikum. Bei Husten, allen katarrhalischen Affektionen und Zehrkrankheiten.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade bei Blutarmuth, Abmagerung, Schwäche, Nervosität, Schlaf- und Appetitlosigkeit.

64mal während 40jährigen Bestehens ausgezeichnet, von den meisten kaiserl., königl., fürstl. und prinz. Leibärzten anempfohlen, auf der ganzen Erde verbreitet, 27,000 Verkaufsstellen, täglich neue Heilungen in allen Zeitungen! Seit 40 Jahren über 1 Million Heilerfolge. — Extractum Malti Johann Hoff's in allen Apotheken, Droguerien und großen Geschäften zu haben; man verlange ausdrücklich nur dieses mit der Schutzmarke und Bildniß des Erfinders Johann Hoff.

Konzentriertes Malzextrakt von Johann Hoff bei Lungenleiden, Husten und Stropheln. Ein Unikum für Kinder. Die erste, echte, heilbringende, körperkräftigende Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade (für Blutarme, Bleichsüchtige und bei Schlaflosigkeit) ist 64mal durch Orden, Titel und Preismedaillen fast aller Länder während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Die französischen, englischen und übrigen Chokoladen haben alle nicht die Erfolge für die Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit, als die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade. Die Joh. Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade sollte daher in keiner Haushaltung fehlen.

WAR N U N G!

Die ersten, echten Johann Hoff'schen Malzbombons sind in blauem Papier. Alle anderen kufirenden und angepriesenen Bombons sind Nachahmungen und stammen nicht von dem Erfinder der Malzheilmahrungs-Fabrikate Johann Hoff her. Man achte genau auf den Namen **Johann Hoff, k. k. Hoflieferant**, und auf die Schutzmarke (ein Oval-Bildniß des Erfinders Johann Hoff und Unterschrift).

PREISE des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. — 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malzbombons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel.) Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. — Kinder-nähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80 und 50 kr. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Johann Hoff's

Filiale für Ungarn: **Budapest, Erdberggasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost.** Ferner auch zu haben bei **J. v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.**

Kupferstichen

Eine große Anzahl von guten und Photographien der besten Meister wird besonderer Umstände halber zu **bedeutend** ermäßigten Preisen abgegeben. Für Freunde eines schönen Wand Schmuckes bietet sich hier eine selten so günstige Gelegenheit. Hoteliers, Gastwirthe etc., welche sich neu einrichten oder ihre Räume renoviren lassen, werden auf diese vortheilhafte Offerte besonders aufmerksam gemacht. Genaueres Verzeichniß nebst Preisangaben steht auf Verlangen franco zu Diensten. Näh. unter „E. B. 546“ durch **Haasestein & Vogler, Berlin S. W., Beuthstr. 15. 13800**

D. Fr. Lengiel's Birken-Balsam



Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben ein Loch bohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt, wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewohnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. 4021

Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Theile des Körpers damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch weich und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Ueberfließen, Muttermale, Kapfenröthe, Wimper und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Scht zu beziehen nur in Budapest, bei Herrn **Jos. v. Török, Apotheke Königsgasse; Weichburg bei Halle (Mithras); Michaelerthor; Temesvár bei Sieb. Fatsjan.**

5 fl. Honorar

für gründliche und sichere Heilung **geheimer Krankheiten** jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Stricturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von **A. Besenbek,** prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren. Wohnt: **Budapest, Königsgasse (Kiralyuteza) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.** Ordiniert von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm und von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirten Briefen wird entsprochen

Zu der **Budapester Landesausstellung** prämiirt.

Ungar-Weine aus der **Arzhezoglichen Kellerei Villány.** Pächter **Wm. Schuth.** 1 Probeflasche mit 8 ganzen Flaschen Weiß- und Rothweinen, 8 gewählte Sorten, ab hier **De. W. fl. 7.80** gegen Nachnahme. 13375 **Villány ist Post-, Telegraphen- und Bahnstation.** Preis-Courante stehen zur Verfügung.

Jedes Böhnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Leber-pinken mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Haderleuer'schen Böhneraugenmittel** aus der **Noten Apotheke** in Wien sicher u. schmerzlos beseitigt. Karton mit Flasche und Bimel 30 kr. **Prämiirt** mit der höchsten Auszeichnung, **goldene Medaille.** Depot in Budapest bei **Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse,** und in der **Reichspalatin-Apotheke,** sowie bei den **Droguisten Ferdinand Meruda, Willisch und Dettinger. 13225**

CHINA EISEN SYRUP von **GRIMAULT & Co. APOTHEKER, PARIS.**

Dieser Syrup enthält in einer klaren und geälligen Lösung **China,** das vorzüglichste unter allen tonischen Mitteln, und **Eisen,** eines der hauptsächlichsten Elemente des Blutes. Er wird von den ersten medizinischen Kapazitäten in Paris sowohl gegen **Blutmangel** und **Bleichsucht** als auch als Mittel zur Entwicklung der jungen Mädchen verordnet, die durch den Blutmangel und den weißen Fluß verursachten **unerträglichsten Magenschmerzen,** an denen die Frauen öfters leiden, werden durch den Syrup schnellstens behoben. Derselbe regelt und fördert die Menstruation und wird mit Erfolg bei **blaffen** und **skrophulösen** Kindern angewendet. Er regt den Appetit an, fördert die Verdauung und wird in allen Fällen angerathen, wo schwere Arbeit Krankheitsfälle, lange **Rekonvaleszenz, Blutarmuth** zur Folge hatten. Der Erfolg bleibt nie aus. — **Vorräthig in allen größeren Apotheken.** — In **Budapest:** Apotheke des **Jos. v. Török, Königsgasse Nr. 12.** — Preis fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet.

Avis für Möbelkäufer!

Wir beehren uns, einem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß wir unter der Firma **Bed & Blau, Andrássystr. 28**, ein reich assortirtes Möbelgeschäft errichtet haben. In der Lage, den geehrten Kunden sowohl die besten, als auch die solidesten **Möbel zu sehr billigen Preisen** abgeben zu können, bitten wir um zahlreichen Zuspruch. 6354

Prima Spargel

versendet eine Kiste mit 5 Kilo für 3 fl., gewöhnliche gute Spargel fl. 2.50, feinste Zuckerspargel 3 fl. 4.50 franko gegen Postnachnahme Franz Jankó in Ötz. 6345

Ein Haus,

nächst der Andrássystraße, besteht aus 2 Gassen, 2 Hofzimmern, 1 Kuche, Speis- und Dienstbotenzimmer, Wäschkuche, als auch ein Garten, ist vom 1. August zu vermieten. Näh. Aradergasse 61. 6443

Einfach-Gasthaus.

Das Einfachgasthaus Uellberstraße 14 ist zu vergeben, am 1. August l. J. zu beziehen. Näh. in der Wehlhandlung bei Gebrüder Faber, Uellberstraße 14. 6432

Hasznóberlet.

Torontalmegyében egy 620 hold szántóföld, 30 hold legelő, 4 1/2 hold kert, böl álló, jó karban levő épületekkel bőven ellátott birtok bérbe adandó. Hajós, vasuti állomás helyben, Felvilágosítás szolgálat. **Solymos Gusztáv, Törökbozsán.** 6428

Ecke Waiznergasse und Alte Postgasse, im Zentkirályischen Hause, Mezzanin, Thür 5, sind zwei sehr elegant möblierte

Monatzzimmer

sofort zu vergeben; sehr geeignet für 2-3 gute Freunde Eingang separat. 6426

Ein schönes Gassengewölb

mit schönem Portale, inkl. Spiegelscheiben, Königsgasse Nr. 3, ist per August zu vermieten. 6460

Eine Trafik,

elegant eingerichtet, lebhaftige Gegend, anstoßende Wohnung, Tageslohnung 70-80 Gulden, ist wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. Näheres Waiznerboulevard 44, 2. Stock 18, bei J. Ganz. 6458

3000 Gulden

sind noch zu vergeben auf ein Budapester Haus, zweiter Satz, mit mäßigen Zinsen Anträge sub „N. N. 57“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 6304

Per 1. August zu vermieten:

Öbödösgasse 26/c das ganze Hochparterre, bestehend aus 2 Gassen, 2 Hof-, 1 Bad-, Dienstboten- und Wohnzimmer, geschlossener Glas-torridor, Küche, Speis, Clojet, Gas- und Wasserleitung zc. 6459

Ein zweifelhaftes Gassenzimmer

und ein Hofzimmer, möbliert, mit separatem Eingang, sind für 30 Gulden monatlich zu vermieten. Näh. in der Exp. 6405

Bau-Schienen

anstatt Traversen empfiehlt in jeder Länge den Herren Baumeistern und Architekten zu besonders ermäßigtem Preise zum „Bau“ gestellt S. Löbinger jr., Tabakgasse 94. Ein- und Verkauf von allem Eisen und Metallen en gros. 6336

Junger Mann

von Repräsentation, gewandter Buchhalter und Korrespondent, der deutschen und serbisch-kroatischen Sprache mächtig, im Waaren- und Baufach bewandert, der in Häusern ersten Ranges thätig war und dem Prima Referenzen zur Seite stehen, sucht Stellung in einem größeren Hause, eventuell in der Provinz. Derselbe ließe sich auch als Reisender verwenden. Geneigte Anträge unter „J. M. H.“ an die Exp. 6159

Altdentsche Divans, stülgerecht ausgeführt, sind billigst zu verkaufen bei J. Herold, Tapezierer und Dekorateur, Schiffgasse 10. 5432

1. August zu beziehen eine **Gassenwohnung** in 2. Stock, „neugebaut“, bestehend aus 3 Gassenzimmern, 1 Hof, Speiszimmer, Vorhaus, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer u. i. w. Tabellagasse 61, das erste Haus neben der Andrássystraße. 6495

Hotel London, Budapest.

Schöne große Monatzzimmer, Gassenansicht, billigste Preise.

Ein Selbsterwerb

lebhafter Posten, ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6394

Ein Spezereigeschäft sammt Branntweinschank, 15-16jähriger Posten, mit anstoßender Wohnung, ist wegen Familien-Verhältnissen sofort billigst zu verkaufen. Abt. in der Exp. 6444

Ein Fräulein,

welches Franz. und Klavier unterrichtet, täglich eine Stunde für Mittagskost wird gesucht. Wo? sagt die Exp. 6417

Am Schwabenberg wird eine größere freundliche Wohnung gesucht; näher zur **Zahnradbahn-Station** wird vorgezogen. Anträge erbittet man unter **„Schwabenberg“** an die Exp. 6800

Rommis

der Manufaktur, Mode-, Herren- und Damen-Konfektions-Waaren-Branche, gut versierter Verkäufer, der deutschen ungarischen u. slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte sammt Photographie sind an Herrn **Berthold Fischer in Salgó-Tarján** zu richten. 6346

Von Kavaliere

abgelegte **Herren-Kleider** in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15**, 1. Stock. Kleider-Reinigung, Fuß- u. Reparaturen-Atelier. 2690

Ein großes Parterre-Haus, bei 900 Klafter groß, mit 2 Höfen und vielen Gebäulichkeiten darauf, als Werkstätten, Stallungen, Kamin, Schuppen, komfortable Wohnung mit Terrasse, Schüttböden, Eisgrube, Weinkeller, in drei Gassen mündend, mit 2 Thoreinfahrten, central gelegen, zu jedem industriellen Unternehmen geeignet, ist zu vergeben. Agenten sei dies besonders empfohlen. Näh. in der Exp. 6107

Bereins-Lokalitäten

Die Lokalitäten des Landes-Industrie-Bereins sind per 1. November 1886 zu vermieten. Näheres: Neue Weltsgasse 14, Thür 3. 6340

Stuhlflügel.

Ein prachtvoller kreuzförmiger Stuhlflügel mit amerikanischer Konstruktion, höchst elegant, noch ganz neu, und eine Nähmaschine eingetretener Verhältnisse halber billigst zu verkaufen. Waag-gasse Nr. 3, 3. Stock Thür 45. 633

Wichtig für Baumeister.

Größere und auch kleinere Summen von 1. Klasse Mauerziegel sind zu haben beim **Margarethen-Brückenkopf, 2. Bez., O-Buda-rakpart Nr. 1.** Auskunft dort selbst. 6477

Avis für Möbelkäufer.

Durch Ankauf des ganzen Möbelwaaren-Lagers des **1. budapesti butorbazár, (IV. Franz Deak-gasse 7),** bin ich in der Lage Möbelstücke in allen Sorten, sowohl einzelne als auch in großen Partien tief unter den Erzeugungspreisen abzugeben. **Igu. Löw.** 6128

Occasion für Bräute.

Elegante, trockene Fuß- und Eichenholzmöbel eigener Erzeugung sind billigst zu verkaufen und können sofort übernommen werden. Ebenso übernehme ich Reparaturen von eingelegten und antiken Möbelstücken, sowie die Renovierung von Imitationen billigst. **Julius Pardavy** (Andrássystraße), Tabellagasse 61, Kunst- und Möbelschleifer. 6242

Berlegbares Bett

mit Federmatratze, fast neu, billigst zu haben. Näheres die Exp. 6369

Ich erlaube mir, höflich anzuzeigen, daß die neuerbaute

Holzhafe und Schneide = Anstalt

(mit Gasbetrieb) des **Herren Paul Luczenbacher's Nachfolger,**

VI., Andrássy-ut, Vörösmarty-utca 41, seit 3. Mai d. J. im Betriebe ist und empfehle ich mich dem p. t. Publikum für geneigte Bestellungen auf alle Gattungen Brennholz. **Hecht S., Holzverschleifer,**

VI., Vörösmarty-utca 41. 6438

Dampfmühle.

12 Pferdekraft, mit 2 Gängen, 2 Walzstühlen wird verkauft oder verpachtet, die Mühlen-einrichtung wird auch separat verkauft. Näh. in der Exp. 6440

Im Hause Kerepejstraße Nr. 39 ist ein Gewölb sammt

Wohnung

und eine kl. Gassenwohnung zu vermieten und pr. 1. August zu beziehen. 6480

Manufaktur-Stellagen

mit **Pulten,** zwei **Schauenfenster** mit Rouleaux, zwei **Sonnendächer** sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6442

Eine Spezereihandlung

und Branntweinschank in der belebtesten Gegend, frequenter Posten, mit schöner Wohnung, Tageslohnung 60-70 fl., ist wegen anderer Unternehmung staunend billig abzulassen. Auskunft aus Gefälligkeit Karls-gasse (Karlsplatz) Nr. 1, beim Hausbesorger. 6497

Ein Gassen- und Hofouterrain,

VI., mozsár utca 10, so gleich oder pr. 1. August zu verlassen; ebendort sind 3 **schöne Luster** zu haben. 6502

Pianino,

bereits neu, von **Höling-Spangenberg** in **Reiz** ist billig zu haben **Stations-gasse 5, Parterre 11.** 6422

Ein Wiener Konsumhaus sucht

Lieferanten von Eier Butter und lebenden Polar. Postre-stante Wien, Margarethen. 6351

Am Bauherren.

Wegen schleuniger Demolierung an der

Ringstraße

sind von **10 Stockhöhen** und **Souterrain-Häusern** zu den billigsten Preisen zu haben: **Thüren, Kastelfenster, Dachstühle, Dip-pelböden, Dach- u. Mauerziegel,**

Steine, Stiegen, Eisenbrunnen, Gitter, sowie viele zum Bau gehörende Gegenstände. Näh. bei

Temesváry Lipót, große Feldgasse Nr. 48. Bitte meine Adresse genau zu beachten. 5816

Ein Praktikant

wird in einer Fabrik sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 6420

Ein Lehrling

aus gutem Hause für das Tapetier-Gewerbe wird aufgenommen gesucht. Näh. in der Exp. 6401

Ein Komptoirist,

der in der Buchführung und Korrespondenz bewandert ist, wird für ein Fabrikgeschäft aufgenommen gesucht. Mit der serbo-kroatischen Sprache vertraute erhalten den Vorzug. Offerte sub „G. E.“ an die Exp. 6407

Gemischtes Geschäft.

Ein gutes Mehl-, Seifen-, Kerzen-Geschäft in einer Haupt-gasse Budapests ist sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6208

Erzieherinnen,

diplomirte Präparandien-Lehrerinnen, ung., deutsche, franz., mit Sprach- und Klavierkenntnissen **Kindergärtnerinnen,** ung., deutsche, franz. Bonnen, letztere auch direkt aus der Schweiz, empfiehlt den p. t. Herrschaften die **Agentur S. Schlegler, Budapest, Váci-gasse 6** Provinz-Aufträge werden gewissenhaft effectuirt. 5630

Auf Katen

erhalten solche Jahresparteien in **Loco Bider** und **Spiegel** bei **Hoffmann Miksa, Bild- u. Spiegelhandlung, István-ter 9.** Gleichzeitig empfehle ich dem p. t. Publikum meine neu errichtete **Filiale in Djen, Corvintér 1** zur Beachtung. 6301

Sämtliche Ottomanen und Divans, Garnituren,

sind wegen Mangel an Raum u. größeren Vorraths sofort beim **Selbsterzeuger Leopold Deutsch, Tapezierer,** sofort zu verkaufen 5. Bez., Arany Jánosgasse 34, früher Hochstraße. 6473

Budapest, 7. Bez., Tabakgasse Nr. 6 ist ein großes **Gassengewölb,** sowie mehrere Hof- und Kellermagazine zum 1. August 1886 zu beziehen. 6474

Per sofort im Harisch-Bazar,

Saltstod, gelegene 3 schöne Hof-, Wohnzimmer, Clojet, Küche, Boden, Keller preiswürdig zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 6464

Keller-Lokalitäten,

trocken und licht, mit Eingang von der Gasse, sind zu ver-laffen und sofort zu beziehen **Jägergasse 26.** 6498

Ein Mädchen,

das im Verfertigen von **Point-lace, Filet-Quipure, Schwammarbeiten, Züll-Durchzug u. Plattstickerei** auf Tuch und Leinen sehr geübt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in oder außer dem Hause Arbeit. Näh. die Exp. 6482

Monatzzimmer,

möbliert, Aussicht **Serviten-platz,** ist logisch an einen soliden Herrn zu vermieten. Näh. in der Exp. 6493

Ein Salonflügel

von **Baumbach** und 2 Zimmer Möbel, darunter eine elegante Schlafgarnitur aus amerikanischem Kirschholz, sind zu verkaufen. **Kerepejstraße 65, 1. Stock, Thür 12.** 6492

Eine Trafik

1. Ranges, mit Stempel- und Briefmarkenverschleiß, elegante Einrichtung, lebhaftester und schönster Posten (Innere Stadt), **sicherste Existenz,** Tages-lohnung 160-200 fl., ist frankentshalber preiswürdig zu übergeben. Nähere Auskunft bei **Braun, Trommelgasse 27, 1. Stock 22.** 6487

Zwei elegant möblierte Zimmer

sind per 15. Mai für ein oder zwei Herren um 30 fl. eventuell 25 fl. per Monat zu verlassen. Näh. in der Exp. 6496

Sommerwohnung

auf dem **Schwabenberge** zu vermieten. Näh. bei **Paasen-stein & Vogler, Budapest, Dorotheagasse 12.** 6499

Eine anständige, junge, kinderlose Witwe,

die der ung., deutschen, franz. Sprache mächtig ist, wünscht als Haushälterin, Verkäuferin, Kassierin oder Wirthschafterin zu einem einzelnen gebildeten Herrn engagirt zu werden. Abt. unter „p. n.“ an die Exp. erbeten. 6471

Von Konkursmassen

herrührende Waaren, als: Kleiderstoffe, Gesundheitsleib, Herren- und Damen-Mode-artikel, feine Kunstblumen, Bänder, Futterstoffe, Schnei-derzugehör zc., weit unter **Fabrikpreis** bei **Jgnaz Jedinstky, Hajos-utca 15, neben Café Buda-pest.** 6466

Meister

im geistreichen gewinnenden **Briefstyle,** der auch in gediegener ung. oder deutscher Sprache nach überaus leichtfaßlicher Methode **Realien** unterrichtet, bietet un geneigte, einschlägige Anträge unter „**Le style est l'homme**“ an die Exp. 6465

Heliotrop 50.

Erwarte Dich Mittwoch halb 10 Uhr. 6494

Satard,

ein- und zweispänig, Delachen, elegant, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6486

Ich mieth

per August oder November ein Lokal auf lebhaftem Posten, welches zu einem Kaffeehaus geeignet wäre. Genau Abt. unter „**Kaffeehauslo-tal**“ an die Exp. erbeten. 6456

Ein junger Mann,

der der deutsch. u. ung. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, auch Kaution erlegen kann, sucht Stelle. Briefe unter „**S.**“ an die Exp. 6488

Baustelle

mit anschließend hochgelegenem schattigen Park, zusammen 606 □ Klafter, Wasser-leitung, zu verkaufen. Auskunft: 7. Bez., Csenger-gasse 22, beim Hausmeister. 6490

Ein Lehjunge

in eine Bronze-Fabrik wird mit Bezahlung aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 6463

Praktikant

wird in einem Kommissions- u. Agentur-Geschäft acceptirt. Offerte sub „**E. L.**“ an die Exp. 6467

Gasthaus,

alter Posten, mit großem Kundenkreis, ist sammt Requiritten vom Hauseigentümer selbst ab 1. August zu übernehmen. Näh. in der Exp. 6470

Zwei Zimmer

sind mit oder ohne Möbel in der Nähe der Uellberkaserne sofort zu vermieten. Näh. in der Exp. 6475

Gassen-Salon

mit 2 Fenstern, sehr elegant eingerichtet, für einen oder zwei Herren zu vermieten. Adresse in der Exp. 6463

Sommerwohnungen

sind zu vermieten zu **Trofaiach** in Oberleiermarkt. Günstige Lage inmitten einer herrlichen Alpenwelt, Ausgangspunkt vieler Hochgebirgstouren, beliebter Sommeraufenthalt, Bäder. Auskunft erteilt unentgeltlich der „**Berein** zur Förderung des Fremdenverkehrs in Trofaiach.“ 6472

Schöne Wohnung,

Heizung und freie Eisenbahn-fahrt nach **Katolapat** erhält ein Ehepaar, am liebsten ohne Kinder, wofür nur die Frau der Villaeigentümerin in der Wirthschaft behilflich zu sein braucht. Auskunft in der Exp. 6479

Ein Spezereigeschäft

mit Mehl- und Pulverfrüchten, auf gangbarem Posten, sammt anstoßender Wohnung und billigem Zins, ist Familienangelegenheit halber sofort zu übergeben. Zu er-ragen **Burm, Laudongasse 3** 6489

Baugründe

für **Villen** oder **Wohnhäuser,** herrliche Lage, zwischen **zwei frequenten Fahrstraßen** gelegen, **par-tirt,** sind zu verkaufen in **Ofen, Nettigasse 77, vis-à-vis der Zahnradbahn** Näh. beim **Eigentümer, V., Palatingasse Nr. 30, 1. Stock, Thür 7.** 6478

A központi tejesarnok ivó-ermét

Andrássy-ut 14, a tisz-telt közönség kiváló figye-mébe ajánljuk; itt min-denkor a legjobb ízű tej, kávé, tejszín, tea, asztali-és teavaj, tejfel és túró kapható. 6469

Ein Praktikant

findet in einem hiesigen En-gros-Geschäfte sofortige Auf-nahme. Abt. in der Exp. 6485

Venyigo.

Vasárnap délután be volt osukva a kiadó. Köszönm. — Csak szórdán esto.

Eine jüdische Erzieherin,

Präparandistin, wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Auskunft in der Exp. 6430

N. B.

Depeschirte **Rorn** abgerollt, langt Mittwoch an, aber lei-der schwerlich, da der zweite Gast muß operirt werden. Sei deshalb beruhigt, sollte ich nicht kommen können, werde anzeigen, wann der zweite **Rorn**-Waggon ankommt. **Sende** Telegraphisch 20. Nachmals, sei beruhigt, **Theurer**. Es küßt Dich Dein Freund. 6500

Gute, überspielte Bioline

sammt zahlreichen Musikalien berühmter Kompositoren, wie auch **Gesangsbücher** ist Ab-reiseshalber billigst zu ver-laffen. Abt. in der Exp. 6501

Der Kapitalist.

Budapest, 10. Mai.

* (Ungarischer Waarenverkehr mit Oesterreich und dem Auslande.) Vom landesstatistischen Bureau gehen heute die tabellarischen Ausweise über den auswärtigen Handel des Landes im Monat Januar d. J. zu. Wir entnehmen denselben Folgendes: Die Einfuhr betrug in dem genannten Monat im Ganzen 9471 Stück und 875,135 Mztr., davon entfallen auf Oesterreich 2560 Stück und 594,735 Mztr., auf Deutschland 35 Stück und 109,396 Mztr., auf Rumänien 284 Stück und 84,826 Mztr., auf Serbien 6589 Stück und 5035 Mztr., auf Italien 2 Stück und 8112 Mztr., auf Bosnien 8695 Mztr. u. c. Unter den Einfuhrgegenständen nehmen Holz, Kohle und Torf mit 456,143 Mztr., Getreide und Mehl mit 92,531 Mztr., Mineralöl mit 61,049 Mztr., Eisen und Eisenwaaren mit 28,241 Mztr., Zucker mit 26,163 Mztr., Baumwolle, Baumwollgarn und Baumwollwaaren mit 25,674 Mztr. die wichtigsten Stellen ein. Die Ausfuhr im Januar betrug 2,920,772 Stück und 2,217,748 Mztr., davon entfallen auf Oesterreich 137,927 Stück und 1,554,161 Mztr. (darunter 914,710 Mztr. Getreide und Mehl), auf Deutschland 16,617 Stück und 157,343 Mztr. (darunter 92,375 Mztr. Getreide und Mehl), auf Großbritannien 24,006 Stück und 148,478 Mztr. (darunter 133,946 Mztr. Getreide und Mehl), auf die Schweiz 85 Stück und 70,281 Mztr. (darunter 50,330 Mztr. Getreide und Mehl), auf Italien 114,803 Stück (größtentheils Faschauben) und 76,372 Mztr. (darunter 27,291 Mztr. Getreide und Mehl), auf Frankreich 2,626,893 Stück (fast ausschließlich Faschauben) und 70,209 Mztr. (darunter 3752 Mztr. Getreide und Mehl), auf Belgien und Holland 15,275 Mztr. (darunter 10,760 Mztr. Getreide und Mehl), auf Rußland 3 Stück und 1884 Mztr., auf Bosnien 3188 Mztr., auf Rumänien 14 Stück und 46,708 Mztr. (darunter 3804 Mztr. Getreide), Serbien 12 Stück und 9304 Mztr., andere Balkanländer 400 Stück und 12,432 Mztr., sonstige Staaten 12 Stück und 52,115 Mztr. Von den einzelnen Ausfuhrartikeln entfielen auf Getreide, Hülsenfrüchte und Mehl 1,250,554 Mztr., Gemüse, Obst, Pflanzen 59,446 Mztr., auf Schlacht- und Zugvieh 96,222 Stück, andere Thiere 16,604 Stück und 6263 Mztr., Getränke 120,359 Mztr., Holz, Kohle und Torf 2,807,727 Stück und 364,949 Mztr., Mineralien 172,360 Mztr., Farb- und Gerbstoffe 17,674 Mztr., Mineralöl 38,526 Mztr., Holz- und Eisenwaaren 13,007 Mztr., Eisen- und Eisenwaaren 15,433 Mztr., Abfälle 55,763 Mztr.

* (Die ungarische Hypothekbank) hat heute das „Hotel Europe“ käuflich erworben. Wahrscheinlich wird das Hotel aufgelassen und die Bureau der Bank in dem angekauften Hause untergebracht.

* (Betriebsseinnahmen der ungarischen und gemeinamen Eisenbahnen.) Der vorliegende Ausweis über die Betriebsseinnahmen aller ungarischen Eisenbahnen im ersten Quartal des laufenden Jahres enthält folgende Angaben: Ungar. Staatsbahnen 7,423,780 fl. (+ 358,188 fl.), Arab-Temeswarer Bahn 69,540 fl. (+ 8349 fl.), Nordostbahn 686,696 fl. (+ 2671 fl.), ungarische Linie der Kaiserlich-Dorberger Bahn 659,703 fl. (- 78,183 fl.), ungarische Strecke der Westbahn 274,361 fl. (- 31,047 fl.), ungarischer Theil der ungarisch-galizischen Bahn 92,284 fl. (- 3394 fl.), Zünstirchen-Barker Bahn 124,141 fl. (+ 11,770 fl.), Budapest-Zünstirchner Bahn 371,261 fl. (+ 14,906 fl.), Mohács-Zünstirchner Bahn 269,827 fl. (- 7379 fl.), ungarische Strecken der österreichisch-ungarischen Staatsbahn 3,738,877 fl. (- 465,662 fl.), ungarischer Theil der Südbahn 1,667,351 fl. (- 90,511 fl.), Raab-Ledenburg-Ebenfurthener Bahn 153,319 fl. (- 9493 fl.), die im Betrieb befindlichen Bimalbahnen 392,112 Gulden (+ 66,354 fl.), wobei jedoch zu bemerken ist, daß mehrere derselben im Vorjahre noch nicht in Betrieb gewesen sind. Die Gesamt-Einnahmen sämtlicher Eisenbahnen betragen 15,923,252 fl. (- 223,431 fl.), woraus hervorgeht, daß mit Ausnahme der großen gemeinamen Gesellschaften die ungarischen Bahnen im ersten Quartal des laufenden Jahres gegen 1885 beträchtliche Mehrerinnahmen auswiesen.

* (Die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft) vereinnahmte in der Woche vom 19. bis 25. April d. J. 299,728 fl. 40 kr. gegen 359,627 fl. 18 kr. im Vorjahre; die Gesamt-Einnahme seit der Eröffnung der Schifffahrt betrug in diesem Jahre 2,377,779 fl. 41 kr. gegen 2,921,933 fl. 52 kr. im Vorjahre.

* (Kaschauer Milch- und Käseausstellung.) Die heute Morgens aus Kaschau zu dem Behufe hier eingelangte Deputation, um den Handelsminister um Uebernahme des Protektorats der im September dort zu veranstaltenden Milch- und Käseausstellung zu ersuchen, bestand aus dem Bürgermeister Theodor Winkler, Handelskammer-Sekretär Eugen Deil und den Mitgliedern Karl Fiedler, Rudolf Wanner, Wilhelm Dunkel und Julius Sipos. Die Deputation machte zuerst dem Reichstags-Abgeordneten für Kaschau, Moriz Sokai, ihre Aufwartung und begab sich dann unter seiner Führung in das Abgeordnetenhaus und wurde vom Handelsminister empfangen. Der Minister nahm nicht allein das Protektorat dankbar an, sondern ver sprach, persönlich bei der Ausstellung zu erscheinen. Sodann wurden einige Tagesfragen: wie das Kunstwein-Gesetz, das Vorliegen der Kaschauer Handelskammer gegen die Fälschungen der Tokaj-Begyaljaer Weine u. s. w. eingehend besprochen.

* (Brestburger Schafmarkt.) Aufgetrieben wurden 1923 Stück Mastvieh, darunter 1539 Stück ungarische Ochsen, 20 Stück Kühe, 1 Stück Stiere, 329 Stück deutsche Ochsen, 23 Stück Kühe, 5 Stück Stiere. Bei lebhaftem Markte sind die Preise wegen des Wiener und des hiesigen starken Auftriebes zurückgegangen. Gehandelt wurden ungarische Ochsen zu 47 fl. bis 58 fl. 50 kr., deutsche Ochsen zu 50 fl. bis 59 fl.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 10. Mai. Auf höhere Pariser Notierungen und friedlichere Nachrichten aus Athen eröffnete die Börse in animirter Stimmung; neuerliche kriegerische Meldungen riefen aber wieder eine Reaktion hervor. Der Verkehr war zeitweise ziemlich belebt.

Die Vorbörsen verlief animirt, österreichische Kreditaktien varirten zwischen 288, 283 40 und 287 60, ungarische Goldrente per 15. Mai zu 103.80 und 103.65, ungarische Papierrente per 15. Mai zu 95.05 bis 94.90, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 90 1/2 bis 90.25 geschlossen.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 287.20 und 287, ungarische Kreditaktien zwischen 292.75 und 292.25, erstere blieben 287 G., letztere 292.25 G., ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 90.30 bis 90 3/4, gemacht, blieb 90.25 G., Pester Kommerzialbank zu 595 geschlossen, ungarische Goldrente blieb 103.70 G., ungarische Papierrente zu 95.10 geschlossen, blieb 95.10 G., ungarische Goldrente per 15. Mai zu 103.67 1/2 bis 103.62 1/2, ungarische Papierrente per 15. Mai zu 95.05 bis 95 gemacht, erstere blieb per 15. Mai zu 103.62 1/2 G., letztere zu 95 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Steinbrucher Ziegelei zu 280 bis 278, 5 1/2-prozentige Kiskirtosof-Fremdbriefe zu 101 3/4, 5-prozentige ungarische Hypothekbank-Fremdbriefe zu 101.25, Devisen und Valuten sehr fest, Romagny-Franco-Stücke 10.02 bis 10.04, Reichsmark 61.85 bis 61.95, London 126.45 bis 126.80.

Die Prämienfäße waren mäßig; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 75 kr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. 50 kr., per einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 287 bis 287.50, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.62 1/2 bis 103.72 1/2 gehandelt.

Die Abendbörse war geschäftslos, Schluß nominell: österreichische Kreditaktien 287.30, vierprozentige ungarische Goldrente 103.65.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war gut, die Nachfrage beschränkt, die Tendenz flau, es wurden circa 20,000 Meterzentner umgelegt, welche 6 kr. billiger abgegeben wurden. In allen anderen Körnern hatten wir wenig Geschäft; Roggen, Hafer und Mais fest. Verkauf wurden:

Weizen, Tcheiß: 1200 Mztr. 78 5/8 fl. zu 8 fl. 70 kr., 300 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 70 kr., 100 Mztr. 80 fl. zu 8 fl. 75 kr., 100 Mztr. 79 6/8 fl. zu 8 fl. 70 kr., 100 Mztr. 79 2/8 fl. zu 8 fl. 70 kr., 400 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 60 kr., 500 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 70 kr., 700 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 70 kr., 100 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 70 kr., 100 Mztr. 78 5/8 fl. zu 8 fl. 70 kr., 100 Mztr. 78 2/8 fl. zu 8 fl. 60 kr., 500 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 70 kr., 100 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 70 kr., 200 Mztr. 78 7/8 fl. zu 8 fl. 60 kr., 200 Mztr. 78 4/8 fl. zu 8 fl. 65 kr., 100 Mztr. 78 5/8 fl. zu 8 fl. 55 kr., 600 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 55 kr., 100 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 45 kr., 100 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 60 kr., 100 Mztr. 76 fl. zu 8 fl. 60 kr., 300 Mztr. 77 8/8 fl. zu 8 fl. 45 kr., Alles per drei Monate. - Pester Boden: 200 Mztr. 80 fl. zu 8 fl. 55 kr., 100 Mztr. 79 5/8 fl. zu 8 fl. 60 kr., 400 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 55 kr., 200 Mztr. 77 5/8 fl. zu 8 fl. 55 kr., 100 Mztr. 77 6/8 fl. zu 8 fl. 50 kr., 200 Mztr. 77 3/8 fl. zu 8 fl. 50 kr., 100 Mztr. 77 fl. zu 8 fl. 55 kr., 100 Mztr. 76 fl. zu 8 fl. 40 kr., Alles per drei Monate. - Dorthelb: 1300 Mztr. 78 8/8 fl. zu 8 fl. 67 1/2 kr., 750 Mztr. 80 5/8 fl. zu 8 fl. 67 1/2 kr., 2000 Mztr. 78 5/8 fl. zu 8 fl. 45 kr., Alles per drei Monate. - Nordungarischer: 100 Mztr. 78 3/8 fl. zu 8 fl. 45 kr., per drei Monate. - Mais: 1100 Mztr. zu 5 fl. 46 kr. und 300 Mztr. zu 5 fl. 40 kr., Beides per Kasse. - Hafer: 100 Mztr. zu 6 fl. 90 kr. und 200 Mztr. zu 6 fl. 60 kr., Beides per Kasse.

Termine drückten sich bei schwachem Geschäft. Gehandelt wurde Vormittags: Herbstweizen zu 8 fl. 23 kr., 8 fl. 18 kr. und 8 fl. 21 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 41 kr. und 5 fl. 39 kr. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 8 fl. 20 kr. und 8 fl. 19 kr., Mais per Juli-August mit 5 fl. 56 kr. geschlossen.

In Produkten päplicher Verkehr, Fettwaare preisfallend, Schweinefett, Stadtwaare sammt Fass zu 50 fl. 50 kr. geschlossen, blieb 50 fl. bis 50 fl. 50 kr., Tafelspeck zu 42 fl. 50 kr. bis 43 fl. Pfälzern, Termine waare ruhiger, serbische Stadtwaare, Ufance-Qualität per Oktober-November zu 14 fl. 28 kr. geschlossen. Ledwar, Termine matter.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse) and prices. Includes sub-sections for 'Qual.', 'Tcheiß', 'Pester Boden', 'Weißburger', 'Qual.', 'Väcstær', 'Nordungarischer'.

Termin: Weizen per Herbst 8,20 - 8,21; Mais per Mai-Juni 5,40 - 5,41; Hafer per Herbst 6,18 - 6,20; Rohreis per Aug-Sept. 11 1/2 - 11 3/4; Spiritus, Bresthewwaare 26 1/4 - 26 3/4; Rohspiritus 23 1/4 - 23 3/4.

* (Wiener Schlachtviehmarkt vom 10. Mai.) [Privat-Telegramm.] Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 1196 Stück ungarische, 1803 Stück galizische und 1152 Stück deutsche, zusammen 4151 Stück Ochsen, worunter sich 642 Stück Weimvieh befanden. Trotz des abnorm großen Auftriebes war das Geschäft, da Käufer in ungemein großer Zahl erschienen waren, ziemlich lebhaft. Die Preise gaben 1 bis 2 fl. per Meterzentner ab. Es notirten: Ungarische Ochsen von 48 bis 58 fl., galizische Ochsen von 47 fl. bis 55 fl. 50 kr., deutsche Ochsen von 50 fl. bis 60 fl., Stiere und Kühe von 44 fl. bis 51 fl. per Meterzentner Schlachtgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Angetommen in Budapest: Propeller „Archimedes“ des G. Guttentag, beladen in Ada für W. Weismann mit 3364 Mztr. Mais. - „Maria“ der Jakob Freund's Söhne, beladen in Harta für J. Freund und Söhne mit 859 Mztr. Weizen, 591 Mztr. Gerste und 430 Mztr. Mais. - „Adony“ des Hermann Herz, beladen in Adony für Brüder Wessely mit 600 Mztr. Weizen, 305 Mztr. Gerste, 70 Mztr. Hafer und 305 Mztr. Mais. - „Bilma“ des J. Löwinger, beladen in Ordaich für J. Löwinger mit 822 Mztr. Weizen, 260 Mztr. Gerste und 543 Mztr. Mais. - „David“ des A. Felbach, beladen in Cserevka für A. Felbach mit 3700 Mztr. Weizen. - „Gedeon“ des L. Dunyerkö, beladen in Szent-Lamás für L. Dunyerkö mit 1900 Mztr. Weizen und 1950 Mztr. Mais. - „Maria“ des E. Fleischmann, beladen in Bács-Földvár für E. Singer und Sohn mit 2400 Mztr. Mais. - „Elsa“ des Max John, beladen in D-Wecke für Schlefinger und Polakovic mit 2458 Gerste. - „Geongrad“ der Tari und Eszes beladen in Decsöd für N. G. Gompertz mit 3380 Mztr. Weizen. - „Zulca“ des W. Melleg, beladen in Petrovac für Schlefinger und Polakovic mit 1700 Mztr. Mais. - „Arpad“ des Ladislaus Tari, beladen in K.-St.-Márton für M. Kohn und Sohn mit 5050 Mztr. Weizen. - „Theresia“ des E. Fleischmann, beladen in Verbaß für Schlefinger und Polakovic mit 2196 Mztr. Mais. - Schiff Nr. 3 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlefinger und Polakovic mit 2200 Mztr. Weizen. - Schiff Nr. 11 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Adolf Kohn mit 1723 Mztr. Weizen. - Propeller „Napredak“ des D. Manno, beladen in Pancsova für D. Manno mit 1260 Mztr. Gerste, 1222 Mztr. Hafer und 1100 Mztr. Mais.

Transitirt nach Raab: „Sándor“ des B. Fuchs, beladen in Cserevka für B. Fuchs mit 2400 Mztr. Hafer und 500 Mztr. Mais. - „Baja“ des N. Mikolic, beladen in Petrovofsko für Israel Rusko und Söhne mit 1383 Mztr. Gerste und 1629 Mztr. Mais.

Budapester Todtenliste.

Bom 6.-8. Mai. - Moix Sigli, 59 J., Zuckerbäcker, zugereift, Herzkrankheit. Ignaz Fanta, 36 J., Maurer, 9. Bez., Lungenentzündung. Barbara Schadl, 63 J., 7. Bez., Schwindel. Marie Bedres-Tóth, 38 J., Arbeiterin, wohnungslos, Entkräftung. Franz Matuskovic, 34 Jahre, Fiaker, Typus, Franz Marinz, 34 J., Bergmann, wohnungslos, Typus Alexander Schmid, 2 J., 4. Bez., Blattern. Prosta Szöke, 4 J., 7. Bez., Blattern. Johann Novák, 57 J., Musikant, 7. Bez., Leberkrankheit. Mathias Herzog, Arbeiter, Schlaganfall. Andreas Rozarovic, 47 J., 8. Bez., Lungenödem. Johann Romolhatatlan, 36 J., Holzseemann, 8. Bez., Lungenentzündung. Georg Gracol, 45 J., Arbeiter, 9. Bez., Schwindel. Anna Bilka, 46 J., Arbeiterin, 7. Bez., Leberkrankheit. Marie Döjich, 1 J., 1. Bez., Stropheln. Katharine Horvát, 14 J., 1. Bez., Entkräftung. Michael Kiss, 42 J., Glaser, 7. Bez., Schwindel. Theresie Schmeidt-Baif, 89 J., Privatier, 7. Bez., Altersschwäche. Samuel Schallinger, 59 J., Kaufmann, 2. Bez., Herzlähmung. Joseph Gerlich, 36 J., Beamter, 2. Bez., Herzlähmung. Franz Kecsmóti, 49 J., Aufseher, 2. Bez., Tuberkulose. Marie Kral-Meunich, 62 J., Arbeiterin, 2. Bez., Tuberkulose. Anton Weigert, 61 J., Diener, 7. Bez., Schwindel. Joseph Tannenbaum, 58 J., geschäftslos, 7. Bez., Schwindel. Moriz Bonnhard, 61 J., geschäftslos, 5. Bez., Herzkrankheit. Anna Sinkovic, 34 J., Näherin, 7. Bez., Armenhaus, Rothlauf. Stephan Benedek, 28 J., Arbeiter, 8. Bez., plötzlicher Tod. Nola Kraus-Geth, 75 J., Händlers-Witwe, 1. Bez., Entkräftung. Paul Petrovics, 66 J., Maurer, 7. Bez., Armenhaus, Schwindel. Mag. Rada, 59 J., Brunnenmacher, 7. Bez., Armenhaus, Entkräftung. Ladislaus Hoherv, 4 J., Fiakerssohn, 1. Bez., Tuberkulose. Marie Meistrich-Fabek, 66 J., Privatier, 8. Bez., Lungenentzündung. Alexander Redeló, 67 J., Privatier, 4. Bez., Lungenkrankheit. Eugen Toró, 2 J., Kaufmannssohn, 4. Bez., Entkräftung. Karl Wohlmuth, 33 J., Diener, 7. Bez., Schwindel. Katharine Raicsics, 2 J., Steuermannstochter, 1. Bez., Lungenentzündung. Franz Kalinc, 27 J., geschäftslos, 6. Bez., Lungenentzündung. Joseph Pflugger, 3 J., Fiakerssohn, 6. Bez., Group. Marie Berlin, 6 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Wasserfucht. Marie Bafag, 2 J., Steuermannstochter, 3. Bez., Krämpfe. Georg Karvah, 56 J., Arbeiterin, 3. Bez., Tuberkulose. Franz Thier, 41 J., Arbeiter, 3. Bez., Darmentzündung. Konrad Lehmann, 66 J., Diener, 5. Bez., Herzkrankheit. Johann Lefárvos, 32 J., hauptstädtischer Notar, 9. Bez., Lungenkrankheit. Joseph Tács, 30 J., Arbeiter, 9. Bez., plötzlicher Tod. Anton Dach, 38 J., Kellner, 4. Bez., Schwindel. Karl Szics, 4 J., Ziegelbäckerssohn, 6. Bez., Scharlach.

Wasserstand vom 10. Mai.

Table with columns for location (Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Pest, Pancsova, Orsova, Béga, Zemesvár, Rózs, B-Gyula, Ghoma, Szarvas) and water level measurements (um M., abg., zug.).

Fremdenliste.

- Vom 10. Mai. -

Marshall's Hotel zur Königin von England.

Se. Durchlaucht Fürst A. Montenegro sammt Gefolge, Wien. - Ihre Durchlaucht Fürstin Montenegro, geb. Gräfin Rinsky, Wien. - Erzelenz Graf A. Gyürky, k. k. geh. Rath, k. k. Leutnant, v. Zalesky, Statthalter, Galizien. - Erzelenz B. v. Kallay, k. k. gemeinamer Finanzminister, Wien. - Erzelenz Frau von Kallay, geb. G. von Bethlen sammt Dienerschaft, Wien. - Graf J. Potogy, k. k. Kammerer, Lemberg. - Graf W. Wigozay, k. k. Kammerer, A. Maroth. - Graf J. Lazar, k. k. Kammerer, M. Bazarhely. - Graf D. Almásy, Gutsb., Kéteghháza. - Gräfin E. Cziráky, geb. Gräfin Almásy, Kéteghháza. - Graf A. Pongrácz, Abgeordneter, Waag-Kreis. - Baron J. Radványi, Gutsb., Bány. - Baron B. Rumppler, Rittmeister, Wien. - M. v. Jankovitch, Sektionsrath, Wien. - Dr. N. Czernovitch, Abgeordneter, Agram. - J. v. Scultetty, Gutsb., Gyöngház. - A. Kovács, Abgeordneter, Agram. - D. Jozsef, Abgeordneter, N. Ung. - A. Blühdorn, Gutsb., K. Lage furt. - Ch. Weiner, Jrg., Newyork. - V. Oblath, Gutsb., Szegedin. - E. v. Tallian, Domherr, Agram. - D. v. Pázmány, Gutsb., Steinamanger. - Dr. R. Gantner, Arzt, Debenburg. - A. Weis, Priv., Wien. - J. Andorfa, Priv., Wien. - M. Kledis, Kaufm., Belgrad. - G. Regeler, Oberleutnant, Eregled. - W. Hartstein, Kaufm., Neichenberg. - A. Zippel, Kaufm., London. - E. Almásy, Gutsb., Graz. - K. Kintovitch, Gutsb., Lemberg. - F. Kirnbauer, Kaufm., Wien. - F. Fr. nah, Kaufm., Mainz. - E. Napprecht, Kaufm., Frankfurt. - F. Bauer, Kaufm., Wien. - G. Lehovits, Kaufm., Preßburg.

Reim's Hotel National.

Graf J. v. Stubenberg, Gutsb., Wien. - Baron J. Pizzoni, Gutsb., Görz. - G. Ritter v. Grafeller, Gutsb., Steyr. - R. v. Neufiedler, Reichstagsabgeordneter, Preßburg. - J. v. Bérczy, Gutsb., Kaschau. - J. v. Freny, Gutsb., Gran. - F. v. Keisler, Gutsb., B. Gyarmat. - J. v. Samariay, Gutsb., K. Szombat. - T. Pratsching, Großhändler, Wien. - P. Föster, Großhändler, Wien. - L. Neuländer, Kaufm., Wien. - S. Barthold, Kaufm., Wien. - J. Deutsch, Kaufm., Gr. Kaniza. - G. Bauer, Kaufm., Prag. - L. Deutsch sammt Familie, Pächter, D. Beck v. A. Menzhardt, Dekonom, Sempey. - N. Fejér, Dekonom, Raab. - M. Péterfi, Dekonom, Raab. - K. Jambor, Dekonom, Tötis. - S. Molnár, Dekonom, Paks. - V. Kapos, Verwalter, Güns. - B. Aigner, Verwalter, Od. - E. Nicolini, Kaufm., Fiume.

Hotel zur Stadt Paris.

Baron A. Werhowsky, Gutsb., Lemberg. - D. Török, Gutsb., Ungvár. - G. Dnewski, Gutsb., Lerecke. - E. Lachenbacher, Großhändler, Wien. - S. Bisovits, Ingenieur, Krajova. - L. Wberly, Fabrikant, Prag. - F. Nefolich, Beamter, Adrianopol. - A. Steller, Priv., Breslau. - Fr. A. Müller, Priv., München. - Fr. E. Breffer, Priv., Panscova. - J. Grün, Kaufm., Wien. - H. Ditz, Kaufm., Wien. - H. Eliaß, Kaufm., Hanau. - S. Roth, Kaufm., Debreczin. - A. Löwinger, Kaufm., Temesvár. - S. Doru, Kaufm., Breslau. - J. Beletet, Kaufm., Gyarmath. - A. Braun, Kaufm., Szarvas. - L. Cohn, Kaufm., Vajmot. - B. Calucci, Kaufm., Futurist. - A. Weis, Kaufm., Abony. - A. Posner, Kaufm., Somló. - F. Stein, Kaufm., Neutra.

Hotel zum König von Ungarn.

A. Moschel, Rentier, Laibach. - D. Jigdor, Gutsb., P. Ladány. - G. Berteis, Güterdirektor, Moór. - Frau v. Moron-Layarne, Gutsb., Siebenbürgen. - J. Schadel, Verwalter, Apati. - J. Grassi, Apotheker, Panscova. - G. Schilling, Beamter, Klausenburg. - A. Groffe, Dekonom, Baal. - B. Föster, Dekonom, Tötis. - D. Greiner, Dekonom, Szeped. - E. Böhm, Kaufm., Somogy. - A. Hirschl, Kaufm., Serajevo. - E. Bernt, Kaufm., Wien. - J. Kalmán, Kaufm., P. Ladány. - J. Weis, Kaufm., Bep. im. - N. Procrator, Kaufm., Wien. - F. Fellner, Kaufm., Alba. - J. Kende, Kaufm., Innsbruck. - N. Strohmann, Kaufm., Dresden. - J. Gottlieb, Kaufm., Szeged. - M. Jafowics, Kaufm., Saringer. - A. Halbroth, Kaufm., M. Theresiopel. - H. Weidner, Kaufmann, Wien.

Schmidt's Hotel Orient.

J. Lindauer sammt Familie, Belgrad. - M. Simonovics sammt Familie, Szék. - L. Altorjaj, Gutsb., Ujvár. - J. Krenedics, Pfarrer, Ujvár. - B. Nagy, Theaterdirektor, Debreczin. - G. Bartholomeides, Ingenieur, Lofoncz. - A. Horner, Redakteur, Wien. - L. Heister sammt Gemahlin, Kaposvár. - Frau v. Mlez, Apotika. - S. Vány, Leutnant, Budatin. - A. Töpfer, Reisender, Prag. - Frau J. Dévald, Priv., Kroschháza. - J. Mihály, Priv., Székvár. - M. Heller, Kaufm., Vistitz. - N. Kaufmann, Reisender, Kaniza. - K. Fischer, Kaufm., Temesvár. - S. Molnár, Dekonom, Derecke. - J. Biro, Dekonom, Derecke. - M. Roth, Kaufm., Komorn. - D. Berger, Kaufm., Semlin.

Grand Hotel Hungaria. Graf A. Diobatti, Priv., Genf. - Mr. Guzedo sammt Gemahlin, Rentier, Paris. - Baron R. Drajsch, Rentier, Wien. - E. Penhas, Rentier, T. Mogorello. - M. A. Jamefon, Rentier, Paris. - S. Bay, Abgeordneter, Vorfod. - M. W. Clayton, Rentier, London. - S. Strasser, Gutsb., Jnám. - G. Patto, Priv., Paris. - J. Horthy, Gutsb., Benders. - P. Meklényi, Gutsb., Belence. - J. Fay, Gutsb., Alfás. - E. Zaleczy, Gutsb., Alfás. - M. G. Bretes, Gutsb., Futurist. - Ch. Legend, Rentier, Paris. - J. Weizen, Fabrikant, Graz. - Baron P. Perenyi, Abgeordneter, N. Dobos. - J. Zaary, Adv., Dunasoldvár. - F. v. Balugbah, Weingroßhändler, Preßburg. - Dr. J. Pápay, Arzt, Komorna. - Baron B. Nyáry, Gutsb., Vagonya. - Baron J. Brudental, Gutsb., Temesvár. - G. Junani, Geistlicher, Breslau. - F. Keineth, Leutnant, Prag. - L. Lukácsy, Adv., Arad. - Fr. Eise Hermann, Priv., Schweiz. - A. Klein, Kaufm., Arad. - J. Hausenblat, Kaufm., Wien. - J. Ringer, Kaufm., Wien. - A. S. Becher, Kaufm., Wien. - E. Spantier, Kaufm., Berlin. - J. W. Schilling, Kaufm., Scheffeld. - J. Rosenfeld, Kaufm., Klausenburg. - J. Ksz, Kaufm., Wien. - E. Peer, Kaufm., Amsterdam. - A. Herzon, Kaufm., Wien.

Holzwarth's Hotel Frohner.

Baron E. Gagery, Priv., Margitfalva. - E. Fitch-Bommingen, Gutsb., Wien. - M. Gerstle, Unternehmer, Wien. - L. Mayer, Fabrikant, Wien. - A. Wörner, Ingenieur, Wien. - E. v. Wavra, Priv., Wien. - E. Koblitsch, Kaufm., Wien. - H. Krauß, Kaufm., Wien. - R. Schwager, Kaufm., Wien. - D. Frankl, Kaufm., Wien. - A. Janta, Kaufm., Wien. - E. Langefeld, Direktor, Jgló. - J. Delez, Unternehmer, Komorn. - E. Reichel, Ingenieur, Hamburg. - G. Mayer, Priv., London. - Dr. Foleis, Adv., Preßburg. - Dr. Kirz, Adv., Pest. - A. Schmidt, Fabrikant, Halle. - A. Ehrhardt, Ingenieur, Ulm. - J. Rosenberger, Kaufm., Fiume. - A. Schlegelger, Kaufm., Kaschau. - M. Gedeon, Kaufm., Kaschau. - Ph. Fischer, Kaufm., Gr. Becskerek. - S. Singer, Kaufm., Ung. Gradisch.



Wichtig für Hausfrauen! Rose's engl. pat. Stärkeglasz verleiht der Wäsche unschätzbaren einen herrlichen Glanz, blendende Weiße und elastische Steifheit und wird nach allen Orten, wo keine Niederlagen sind gegen Franco-Einsendung von 1 fl. franko per Post zugelandt. Bestellungen an: Rose's Stärkeglasz Versand-Depot in Zünstirchen.

Landwirtschafts-Maschinen



Emil Müller, Budapest, V., Waitznerboulevard Nr. 76. Hauptniederlage für Ungarn u. Nebenländer der Mc. Cormick Harvesting Machine Company, Chicago. Gras- und Getreidemähmaschinen, Die besten in der Welt. Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. Neu verbesserte patent. Hungaria-Reihenräummaschinen. Mühlen, Häckelschneider, Rübenschneder, Pflüge, Patent Buttermaschinen, Patent-Kleinholzspalter, Pyrostat (unverbrechbare) Kofistabe.

Kassen, solides Fabrikat Langhammer mit neu erfundenem Patentstloß, welches nur der Eingeweihte zu öffnen vermag; ferner alle Gattungen landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe. - Preislisten gratis und franko. 18296

Mottenfrass. Gegen den Mottenfrass. Präservativ bietet den sichersten Schutz, um Winterkleider, Pelzwerk, Möbel u. s. w. vor dem äußerst schädlichen Einwirken der Motten zu bewahren; es ist so zusammengesetzt, daß man sich vollkommen ruhig auf seine sichere Wirkung verlassen kann und läßt keinen üblen Geruch zurück. Preis per Flacon: 25, 35, 50 und 75 fr. J. Ande's überseeisches Pulver tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Aussen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Es hat zu haben in der Apotheke des Herrn Josef v. Fördt, Königsgasse Nr. 12, Budapest. Preise: 4 fl., 4 80 kr., 60 kr., 40 kr., 20 kr. Bestäubungs-Apparat 45 fr. 8698

Lokal-Veränderung. 13872 Maison J. Dub, Robes & Confections, früher Wien, I., Graben 30, befindet sich jetzt Wien, I., Wipplingerstrasse 18. Saponaria (Schafwaschpulver) in bester Qualität billigst, so auch Thierarzneimittel. Dr. Eugen Wagner, Budapest, Soroksärerstraße 96.

DAD GELTSCHBERG bei Kremlitz in Böhmen, 406 M. ü. d. M. KALTWASSER-HEILANSTALT, klimatischer und Terrain-Kurort, Eisenquelle, elektrische Behandlung, Massage, Sommerfrische, Sommer- und Winterkur. - Auskünfte, Prospekte und Ansuchen ertheilt Dr. Arzt: Med. Dr. Bosanyi. Die Direktion.

Krampfader-Strümpfe aus Seide und Zwirn, Frigigateurs nach Prof. Kesz-marszky, Vetteinlagen, Luftkissen, Bougis, Katheter, Mutterkränze, Bruchbänder aus Gummi und engl. Stahl, Suspensorien aus Zwirn gewebt, aus Hirschleder und von Gummi, Bauchbinden, Nabelbandagen, Kathetersprizen aus Gummi und Zinn, Muttersprizen, Saugflaschen, Milchzieher, Leibschüsseln, Hirschleder-Decken und Polster, Präservatives, sowie auch Apparate für männliche Schwäche (Impotenz), Preis per Stück von Silber 40 fl., von Gold 100 fl. sammt Gebrauchsanweisung, Prospekte gratis, verwendet billigst die k. k. priv. Bandagen-Fabrik Moritz Politzer, Budapest, Franz Deakgasse. Bestellungen aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effestruirt. 6698 Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information under the heading 'Bester Börsenkurse'.